

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 7

Beiträge
zum
Steuerbelastungsvergleich

Die Realsteuerzuschläge
in den deutschen Städten mit mehr als 20000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929

Die Besteuerung des Einzelhandels im Jahre 1928



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 0

VERLAG VON REIMAR HOBGING · BERLIN SW 61

Im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW61, Großbeerstraße 17,
erscheint im 10. Jahrgang die Halbmonatsschrift

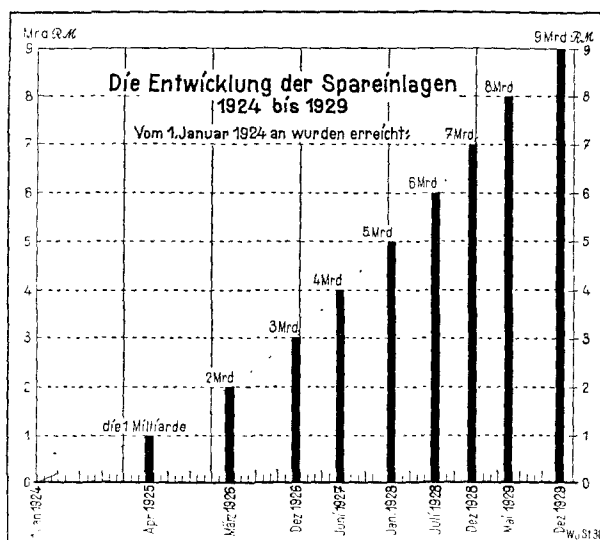
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

In »Wirtschaft und Statistik« werden die wichtigsten Ergebnisse der Reichsstatistik sogleich nach Abschluß übersichtlich und gemeinverständlich dargestellt, daneben aber auch die von anderen Stellen des In- und Auslandes gebotenen zahlenmäßigen Unterlagen zur Beurteilung des Wirtschaftslebens eingehend berücksichtigt. Die regelmäßige Berichterstattung erstreckt sich auf alle Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens, wie:

Gütererzeugung und -Verbrauch, Handel und Verkehr, Preise und Löhne, Finanz- und Geldwesen, Gebiet und Bevölkerung

Die Form der Veröffentlichung soll vor allem den praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen: deshalb werden bei der Darstellung gleichzeitig

Zahl,
Wort
und *Bild*
verwendet.



Aus »Wirtschaft und Statistik« 1930 Nr. 1

Monatlich 2 Hefte zum Preise von je 0,75 R.M. Jedes Heft enthält Schaubilder (Karten und graphische Darstellungen) zur Veranschaulichung der textlichen Ausführungen und der Zahlenübersichten.

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 7

Beiträge
zum
Steuerbelastungsvergleich

Die Realsteuerzuschläge
in den deutschen Städten mit mehr als 20000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929

Die Besteuerung des Einzelhandels im Jahre 1928



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 0

VERLAG VON REIMAR HOBGING · BERLIN SW 61

Ladenpreis 2,80 RM.

(49. 2048)
54. 3735

Vorbemerkung.

Das vorliegende Sonderheft bringt als Beiträge zum Steuerbelastungsvergleich zunächst eine Materialsammlung, dann ein Beispiel für die Durchführung eines solchen Vergleichs.

Als Material für Steuerbelastungsvergleiche sind die *Gemeindezuschläge zu den Realsteuern* unentbehrlich. Eine umfangreiche Sammlung dieser Zuschläge ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Von Bedeutung sind zwar die Zusammenstellungen in den »Statistischen Vierteljahresheften des Deutschen Städtetages«; jedoch beschränkten sich diese in der Hauptsache auf die *preussischen Städte* mit mehr als 25 000 Einwohnern. Die Berücksichtigung der übrigen deutschen Länder, sowie die Heranziehung der Städte bis zu 20 000 Einwohnern herab stellt also eine wesentliche Vervollkommnung dar. Zudem bietet die Nebeneinanderstellung von vier Rechnungsjahren die Möglichkeit zeitlicher Vergleiche.

Die Zusammenstellung der Zuschlagsätze ist unter Mithilfe der Statistischen Landesämter vorgenommen worden, die die vom Reichsamt aufgestellten Fragebogen den einzelnen Gemeinden zur Ausfüllung zugeleitet haben. Außerdem sind die aus den Einzelangaben angefertigten Gesamtübersichten von den zuständigen Landesämtern überprüft worden. Schließlich hat auch die Hauptsteuerverwaltung der Stadt Berlin bereitwilligst Auskünfte gegeben.

Als Musterbeispiel für einen Belastungsvergleich kann der Beitrag über die *Besteuerung des Einzelhandels* dienen. Er verwendet eine Methode, die erstmalig der Einzelschrift 4 zur Statistik des Deutschen Reiches (»Besteuerung und Rentabilität gewerblicher Unternehmungen«) zugrunde gelegt worden ist.

Berlin, im Juni 1930.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
A. Die Realsteuerzuschläge in den deutschen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.			
I. Die Stellung der Realsteuern innerhalb der Gemeindesteuern.....	7	16. Zuschläge der Ortskirchensteuer in den badischen Städten.....	35
II. Vorbehalte für den Vergleich der Realsteuerzuschläge (mit einem Überblick über das Realsteuerrecht der Länder).....	8	17. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den thüringischen Städten.....	35
III. Die Zuschläge in den einzelnen deutschen Ländern...	11	18. Sondergewerbsteuerzuschläge in den thüringischen Städten.....	36
a) Preußen.....	11	19. Erhebungssätze der Gemeinderealsteuern in den hessischen Städten.....	36
b) Bayern.....	16	20. Erhebungssätze der Gemeinderealsteuern in den mecklenburg-schwerinischen Städten.....	36
c) Sachsen.....	17	21. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern bzw. Gemeinderealsteuern in den oldenburgischen Städten.....	37
d) Württemberg.....	17	22. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in Braunschweig.....	37
e) Baden.....	17	23. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den anhaltischen Städten.....	37
f) Thüringen.....	17		
g) Hessen.....	18	B. Die Besteuerung des Einzelhandels im Jahre 1928.	
h) Mecklenburg-Schwerin.....	18	I. Zweck und Methode der Untersuchung.....	38
i) Oldenburg.....	18	II. Die Betriebsbeispiele.....	39
k) Braunschweig.....	18	III. Die Berechnung der Steuern für die Betriebsbeispiele	40
l) Anhalt.....	18	1. Die Reichssteuern.....	40
IV. Tabellenwerk.....	19	2. Die Landes- und Gemeindesteuern.....	41
1. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Großstädten (über 100 000 Einwohner)	19	IV. Auswertung der Steuerberechnungen.....	43
2. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Mittelstädten (über 50 000—100 000 Einwohner).....	20	1. Örtliche Unterschiede.....	43
3. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Kleinstädten (über 20 000—50 000 Einwohner).....	21	2. Besteuerungsvergleich der verschiedenen Betriebsformen des Einzelhandels.....	44
4. Zweigstellen- und Schankgewerbsteuerzuschläge in den preußischen Großstädten.....	24		
5. Zweigstellen- und Schankgewerbsteuerzuschläge in den preußischen Mittelstädten.....	25	Verzeichnis der Übersichten.	
6. Zweigstellen- und Schankgewerbsteuerzuschläge in den preußischen Kleinstädten.....	26	1. Die Abmessungen der Betriebsbeispiele für den Einzelhandel.....	39
7. Berufsschulbeiträge in den preußischen Großstädten.....	28	2. Reingewinne, Gesamtsteuersummen und Rohgewinne..	44
8. Berufsschulbeiträge in den preußischen Mittelstädten.....	29	3. Steuern insgesamt einschl. Grundsteuern in vH des Rohgewinnes, Umsatzes, Gesamtbetriebskapitals und Eigenkapitals.....	44
9. Berufsschulbeiträge in den preußischen Kleinstädten.....	30	4. Desgl. — Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.....	45
10. Straßenreinigungs-, Müllabfuhr-, Entwässerungs- und Kanalgebühren als Zuschläge in vH der staatlichen Grundvermögensteuer in den preußischen Städten.....	32	5. Steuern ohne Grundsteuern in vH des Rohgewinnes, Umsatzes, Gesamtbetriebskapitals und Eigenkapitals..	45
11. Realsteuerumlagen in den bayerischen Städten...	33	6. Desgl. — Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.....	45
12. Sondergewerbsteuerumlagen für Warenhäuser und Filialgeschäfte in den bayerischen Städten.....	34	7. Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Gesamtsteuersumme einschl. Grundsteuern.....	46
13. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den sächsischen Städten.....	34	8. Desgl. — Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.....	47
14. Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den württembergischen Städten.....	34	9. Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Steuersumme ohne Grundsteuern.....	47
15. Realsteuerzuschläge bzw. Erhebungssätze in den badischen Städten.....	35	10. Desgl. — Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.....	47

A.

Die Realsteuerzuschläge in den deutschen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

I. Die Stellung der Realsteuern innerhalb der Gemeindesteuern.

Neben den Reichssteuerüberweisungen und den Überweisungen aus der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer haben die Steuern vom Grundbesitz und vom Gewerbebetrieb einen erheblichen Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände. In der nachstehenden Textübersicht 1 sind die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ohne Hansestädte in den Rechnungsjahren 1913 und 1925 bis 1927 und ferner die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer und aus der Gewerbesteuer für die gleichen Jahre zusammengestellt. Im gesamten Reichsgebiet machten die meist in Form von Zuschlägen oder Umlagen zu den staatlich festgesetzten Steuergrundbeträgen erhobenen Grund- und Gebäudesteuern¹⁾ vor dem Kriege rund 25 vH der Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden aus. Wenn bei den Grund- und Gebäudesteuern in der Nachkriegszeit ein Rückgang des Anteils an den Gesamtsteuereinnahmen eingetreten ist, so ist das im wesentlichen auf die Einführung

der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer zurückzuführen.

Die Bedeutung der Realsteuern für die Finanzwirtschaft der Gemeinden und Gemeindeverbände ist in den einzelnen deutschen Ländern sehr verschieden. Bemerkenswert ist der gegenüber dem Reichsdurchschnitt erheblich zurückbleibende Anteil der Grund- und Gebäudesteuern an den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden in Sachsen, Thüringen und Anhalt; umgekehrt sind die weit über dem Reichsdurchschnitt liegenden Zahlen für Württemberg und Baden hervorzuheben. Im Vergleich zur Vorkriegszeit weisen die Grund- und Gebäudesteuern einen Rückgang ihres Anteils an den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden insbesondere in Sachsen auf.

Verglichen mit dem Reichsdurchschnitt waren 1913 die Gewerbesteuern für die Finanzgebarung der Gemeinden besonders wichtig in Württemberg und Baden, während sie in den anderen Ländern, mit Ausnahme von Preußen, Bayern und Hessen, eine nur geringe Rolle in dem Haushalt der Gemeinden spielten. In den Nachkriegsjahren hat sich das Bild grundlegend geändert insofern, als die Gewerbe

¹⁾ An Stelle von Gemeindeforschlägen zur Grundvermögensteuer erheben die Städte Krefeld, Mulheim, Minden, Oldenburg und Rürstingen (1926 bis 1929) eine besondere Gemeindesteuer vom gemeinen Wert der Grundstücke.

Textübersicht 1.

Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände an Steuern insgesamt, Grund- und Gebäudesteuern und Gewerbesteuern in den Rechnungsjahren 1913, 1925, 1926 und 1927.

Land	Steuern insgesamt				Grund- und Gebäudesteuer ¹⁾								Gewerbesteuer							
	1913	1925	1926	1927	1913		1925		1926		1927		1913		1925		1926		1927	
	in Millionen				in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.	in Mill.	in vH der Steuern insges.
	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>	<i>M</i>	<i>R.M.</i>
Preußen	1 027,3	2 217,0	2 561,8	2 873,8	256,3	24,9	356,9	16,1	448,2	17,5	490,1	17,0	111,3	10,8	356,1	16,1	441,8	17,2	528,8	18,4
Bayern	155,6	260,3	244,0	292,8	44,9	28,9	46,0	17,7	58,0	23,8	70,5	24,1	18,5	11,9	38,0	14,6	32,3	13,2	42,0	14,4
Sachsen	112,3	284,7	323,4	402,5	12,1	10,8	12,8	4,5	15,5	4,8	25,0	6,2	0,3	0,3	30,9	10,9	22,1	6,8	29,0	7,2
Württemberg	60,0	112,6	130,8	156,8	24,0	40,0	32,7	29,0	43,4	33,2	48,7	31,0	16,4	27,3	20,1	17,9	24,7	18,9	32,9	21,0
Baden	54,8	111,0	121,1	139,2	22,4	40,9	35,2	31,7	42,8	35,3	46,1	33,1	9,5	17,3	8,1	7,3	9,7	8,0	15,9	11,5
Thüringen	26,8	54,7	55,7	61,1	1,8	6,7	4,6	8,4	5,0	9,0	5,2	8,6	0,2	0,7	4,3	7,9	5,3	9,5	6,3	10,4
Hessen	36,0	56,9	55,9	62,6	10,6	29,4	10,0	17,6	12,2	21,8	16,4	26,3	4,5	12,5	7,2	12,7	8,5	15,2	8,8	14,0
Mecklenburg-Schwerin	9,8	17,9	23,4	26,2	1,7	17,3	3,8	21,2	4,3	18,4	6,6	25,1	0,1	1,0	2,1	11,7	3,0	12,8	3,4	13,0
Oldenburg	11,7	21,1	20,5	22,0	2,6	22,2	3,2	15,2	3,2	15,6	3,5	15,7	0,0	0,0	0,8	3,8	0,7	3,4	1,5	6,9
Braunschweig	9,6	16,6	17,1	21,1	1,5	15,6	2,1	12,7	2,4	14,0	3,2	14,9	0,7	7,4	1,2	7,2	0,9	5,3	1,2	5,7
Anhalt	5,2	15,2	16,4	16,5	0,4	7,7	1,3	8,6	1,2	7,3	2,1	13,0	0,0	0,0	2,8	18,4	2,9	17,7	1,7	10,3
Übrige Länder (ohne Hansestädte)	3,5	9,5	9,8	11,2	0,6	17,1	1,6	16,8	1,8	18,4	1,9	16,8	0,1	2,9	1,0	10,5	0,9	9,2	1,1	10,2
Gemeinden insgesamt (ohne Hansestädte)	1 512,6	3 177,5	3 579,7	4 085,9	378,7	25,0	510,2	16,1	637,9	17,8	719,2	17,6	161,6	10,7	472,7	14,9	552,7	15,4	672,6	16,5

¹⁾ In Hessen, Württemberg und Oldenburg bestehen ferner Zuschläge der Gemeinden zur Hauszinssteuer.

steuern für die Finanzen der Gemeinden in allen Ländern eine erhebliche Bedeutung erhalten haben. Immerhin bleiben auch heute noch die Anteile der Gewerbesteuern im Rahmen der Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden in Sachsen, Baden, Thüringen, Oldenburg und Braunschweig gegenüber dem Reichsdurchschnitt zurück.

Im Gegensatz zu den Überweisungen aus Reichs- und Landessteuern, die mit einheitlichen Steuersätzen nach den reichs- oder landesrechtlichen Bestimmungen veranlagt und erhoben werden, können die Gemeinden im Rahmen dieser Bestimmungen die Höhe der Realsteuerzuschläge nach ihren besonderen örtlichen Bedürfnissen selbst festsetzen. Die Realsteuern bilden also neben den Erträgen aus dem Erwerbsvermögen (insbesondere aus den Versorgungsbetrieben) einen wichtigen elastischen Einnahmeposten im Haushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände. Im Rechnungsjahr 1926 betrug der reine Finanzbedarf der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne die Hansestädte) rund 6,4 Milliarden. Davon wurden durch die speziellen Deckungsmittel rund 2,1 Milliarden aufgebracht. Als Zuschußbedarf verblieben also rund 4,4 Milliarden. An deren Deckung waren die »Überschüsse aus dem Erwerbsvermögen« mit 643,5 Mill. (= 10,0 vH des reinen Finanzbedarfs), die Steuern mit rund 3,6 Milliarden (= 55,7 vH des reinen Finanzbedarfs) beteiligt. Über das Aufkommen aus den einzelnen Steuern unterrichtet folgende Textübersicht 2.

Textübersicht 2.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) im Rechnungsjahr 1926.

Steuer	Aufkommen in 1 000 <i>RM</i>	Anteil an den Gesamteinnahmen in vH des reinen Finanz- bedarfs
Steuern vom Einkommen und Vermögen	899,6	14,0
Grund- und Gebäudesteuer	637,9	9,9
Gewerbesteuer	552,7	8,8
Naturaldienste	74,1	1,1
Gebäudeentschuldungsteuer	712,2	11,0
Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr	417,0	6,5
Steuern vom Verkehr	73,0	1,1
Steuern vom Verbrauch und Aufwand	213,2	3,3
Nicht aufteilbare Beträge	4,5	0,0
Summe	3 584,2	55,7

Angesichts der fiskalischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Gemeindefinanzbeiträge, die häufig ein Vielfaches der staatlichen Realsteuern ausmachen, soll hier ein Überblick über dieses Teilgebiet der Gemeindefinanzen, insbesondere über die Entwicklung in den Jahren 1926 bis 1929, gegeben werden. Die Rechnungsjahre 1924 und 1925 wurden ausgeschaltet, weil diese beiden auf die Stabilisierung der Mark folgenden Jahre eine Übergangszeit darstellen, in der die Realsteuern überwiegend mit Hilfe vorläufiger Vorauszahlungen (nach meist rohen Maßstäben) an Stelle regelrechter Veranlagungen erhoben wurden.

II. Vorbehalte für den Vergleich der Realsteuerzuschläge (mit einem Überblick über das Realsteuerrecht der Länder).

Ein Vergleich zwischen den Realsteuerzuschlägen einzelner Städte ist nur mit Vorbehalten durchführbar und statthaft, und zwar aus verschiedenen Gründen:

1. Wie bei jedem interlokalen Besteuerungsvergleich müssen die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur, der Wirtschaftskraft, der Finanzlage und dem Finanzbedarf der zu vergleichenden Städte berücksichtigt werden, ehe ein Urteil über die Angemessenheit ihrer Zuschlagssätze gefällt werden kann.

2. Da die Regelung der Realsteuern zur Zeit den einzelnen Ländern überlassen ist, bestehen große Verschiedenheiten in den Bemessungsgrundlagen und in den Steuersätzen, die einen Vergleich der Realsteuerzuschläge zwischen den einzelnen Ländern nahezu unmöglich machen. In besonderen Übersichten werden die sehr verschiedenen Besteuerungsgrundlagen für die Landesrealsteuern zusammenfassend dargestellt.

3. Eine besondere Schwierigkeit für den Vergleich der Realsteuerzuschläge ergibt sich daraus, daß neben den allgemeinen und den besonderen Realsteuerzuschlägen zahlreiche Gemeinden gewisse Gebühren und Beiträge erheben, die eine Belastung der Grundstücke und Gebäude bzw. der gewerblichen Unternehmungen darstellen und die häufig in ihrer Erhebungsform sich von den Realsteuerzuschlägen nicht unterscheiden. Es handelt sich hier im wesentlichen um die Straßenreinigungs-, Müllabfuhr und Kanalisationsgebühren (in Sachsen beispielsweise auch die besondere Feuerschutzabgabe) und ferner um die Berufsschulbeiträge. Dadurch, daß in einzelnen Gemeinden für die Zwecke der Straßenreinigung, Müllabfuhr, Kanalisation und Berufsschulen usw. Gebühren nach besonderen Tarifen oder Gebühren in Form von Sonderzuschlägen zu den Realsteuern erhoben werden, in anderen Gemeinden dagegen die Aus-

gaben für diese Zwecke aus allgemeinen Steuermitteln (in einzelnen Fällen auch unter Vorbehaltung gewisser Teile des Realsteueraufkommens) ihre Deckung finden, wird ein Vergleich der Realsteuerzuschläge äußerst erschwert. In einzelnen Fällen werden die genannten Sonderaufgaben überhaupt nicht von den Kommunen erfüllt, sondern privaten Unternehmungen zur Erfüllung überlassen. Ein einwandfreier und vollständiger Überblick über die zur Erfüllung der genannten Sonderzwecke erhobenen Gebühren kann nicht gegeben werden, da die entsprechenden Unterlagen fehlen. Soweit dagegen in den einzelnen Gemeinden Gebühren in steuerähnlicher Form erhoben werden und hierfür Unterlagen vorhanden sind, sollen sie in besonderen Übersichten dargestellt werden. Die klare Abgrenzung zwischen realsteuerähnlichen Gebühren bzw. den Sonderkosten für die betreffenden Aufgabengebiete und den eigentlichen Realsteuern war mangels der erforderlichen Unterlagen noch nicht durchführbar. Für die vorliegende Veröffentlichung genügt es, darauf hinzuweisen, daß die als Sonderzuschläge zu den Realsteuern erhobenen Gebühren bei einem Vergleich der Realsteuerzuschläge der betreffenden Städte mit den Zuschlagssätzen der anderen Kommunen mitberücksichtigt werden müssen.

Auch einem zeitlichen Vergleich der Realsteuerzuschläge für die gleiche Stadt in verschiedenen Jahren stellen sich Schwierigkeiten insofern entgegen, als in den vier Vergleichsjahren Verschiebungen bzw. Änderungen in den Besteuerungsgrundlagen und in den Steuersätzen der Realsteuern eingetreten sind. Im einzelnen wird hierauf bei der Auswertung der Übersichten für die einzelnen Länder noch einzugehen sein.

In den nachstehenden Textübersichten 3, 4, 5 ist zunächst ein Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des Real-

Textübersicht 3.
Das Grund- und Gebäudesteuerrecht der deutschen Länder (Stand von 1929).

Land	Steuerart	Steuerobjekt	Bemessungsgrundlage bzw. Steuerwert	Jährlicher Steuersatz des Staates im Rechnungsjahr 1929	Zuschlagsberechtigte öffentl. Körperschaften (soweit nichts besonderes vermerkt, werden die Zuschläge in VII der Staatssteuer erhoben)
Preußen	Grundvermögensteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Ergänzungsteuerwert 1917/19	a) Für bebaute städtische Grundstücke: 2,4 vT b) Für unbebaute städtische Grundstücke: 3 vT c) Für landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gartnerisch genutzte Grundstücke: Staffeltarif ¹⁾ 1,2 vT bis 3 vT (für den 100 000 <i>RM</i> übersteigenden Teil des Wertes)	Gemeinden
Bayern	Grundsteuer Haussteuer ²⁾ a) Miethaussteuer b) Arealhaussteuer	Bebauter und unbebauter Grund und Boden a) städtischer bebauter Grundbesitz b) ländlicher bebauter Grundbesitz	Grundsteuerverhältniszahl (= Produkt aus Fläche und Bonitätsklasse) Haussteuerverhältniszahl (für a = Friedensmiete für b = Produkt aus überbauter Fläche einschl. Hofraum und Ertragszuschlag)	4 vH + umlagefreier Staatszuschlag von 100 vH 2 vH	Gemeinden, Kreise, Bezirke
Sachsen	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Einheitswert vom 1. 1. 1925	3 vT	Gemeinden
Württemberg	Grundsteuer Gebäudesteuer	Unbebauter Grund und Boden ³⁾ Gebäude einschl. ihrer Grundflächen ⁴⁾	Grundkataster (= geschätzter mittlerer Jahresreinertrag) ⁵⁾ Gebäudekataster (= 3 vH des gemeinen Wertes)	5 vH 5 vH	Gemeinden
Baden	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Vermögensteuerwert 1906/08 ermäßigt um 30 vH bis 50 vH	Bei Steuerwerten ⁶⁾ bis zu 10 000 <i>RM</i> 3 vT Bei Steuerwerten über 10 000 bis zu 20 000 <i>RM</i> 4 vT Bei Steuerwerten über 20 000 <i>RM</i> 5,85 vT ⁷⁾	Gemeinden: Steuergrundbetrag = 0,4 vH (Erhöhung bis um 50 vH möglich) Kreise: Steuergrundbetrag wie oben, jedoch ohne Erhöhungsmöglichkeit
Thüringen	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Für landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gartnerisch genutzte Grundstücke: Einheitswert v. 1. 1. 1928 Für sonstige Grundstücke: Einheitswert v. 1. 1. 1925	3 vT	Gemeinden und Gemeindeverbände
Hessen	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Gemeiner Wert der Vorkriegszeit ⁸⁾	a) für Gebäude: 1,2 vT b) für das übrige Grundvermögen: Stufentarif ⁹⁾ 2 vT bis 4 vT (bei Steuerwerten über 100 000 <i>RM</i>)	Gemeinden, Kreise, Provinzen (Umlagen von demselben Steuerwert wie die Staatssteuer)
Hamburg	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	a) für bebaute Grundstücke: Friedensmiete b) für unbebaute, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke des Landgebiets: Vorkriegsreinertrag c) für sonstige unbebaute Grundstücke: Gemeiner Vorkriegswert	Für a) 12 vH der Friedensmiete Für b) 18 vH des Vorkriegsreinertrages Für c) 1/3 vH des gemeinen Vorkriegswertes	Gemeinden
Mecklenburg-Schwerin	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Einheitswert vom 1. 1. 1928	1. In den Städten und 9 größten ¹⁰⁾ Landgemeinden bei Grundstücken bis zum Wert von 5 000 <i>RM</i> 2,7 vT bei den übrigen Grundstücken 5,4 vT 2. In den anderen Landesteilen: a) bei Grundstücken mit einem Gesamtwert für die Wirtschaftseinheit bis 200 000 <i>RM</i> : Staffeltarif ¹¹⁾ von 5,4 vT bis 13,5 vT b) bei den übrigen Grundstücken 13,5 vT	Gemeinden
Oldenburg	Grundsteuer Gebäudesteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz Bebauter Grundbesitz	Katasterreinertrag (= nachhaltiger, durchschnittlicher Jahresertrag) Katastermietwert (= mittlerer jährlicher Mietwert)	15,12 vH 6,95625 vH	Gemeinden
Braunschweig	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Einheitswert vom 1. 1. 1928	1. für zwangsbewirtschaftete Grundstücke: 2,4 vT 2. für den sonstigen Grundbesitz: Staffeltarif ¹²⁾ von 2,8 vT bis 6 vT für den 60 000 <i>RM</i> übersteigenden Teil des Steuerwertes	Gemeinden und Kreisgemeindeverbände
Anhalt	Grundwertsteuer Gebäudesteuer	Bebauter ¹³⁾ und unbebauter Grundbesitz Bebauter Grundbesitz	Gemeiner Wert vom 1. 7. 1914 Friedensmiete abzügl. 100 <i>RM</i>	Stufentarif ¹⁴⁾ + 80 vH Staatszuschlag 10 vH	—
Bremen	Grundsteuer Gebäudesteuer	Unbebauter Grundbesitz Bebauter Grundbesitz	Jährlicher Reinertrag Kapitalwert (= gemeiner Wert der Vorkriegszeit)	6 vH 2,5 vT	Gemeinden und Kreise
Lübeck	Grundsteuer	Bebauter und unbebauter Grundbesitz	Gemeiner Wert vom 1. 7. 1914	7 vT ¹⁵⁾	—

¹⁾ Für die ersten 10 000 *RM* 1,2 vT, für die nächsten 30 000 *RM* 1,8 vT, für die nächsten 60 000 *RM* 2,4 vT, für den Mehrbetrag 3,0 vT. — ²⁾ Die Haussteuer wird in den einzelnen Gemeinden entweder als Arealhaussteuer oder als Miethaussteuer erhoben, je nachdem ob in der Gemeinde eigengenutzter oder fremdgenutzter bebauter Grundbesitz im Vordergrund steht. — ³⁾ Die Grundfläche von Gebäuden unterliegt jedoch der Grundsteuer, wenn die Gebäude auf fremdem Grund und Boden errichtet sind, ohne daß dem Gebäudeeigentümer das Erbbaurecht zusteht. — ⁴⁾ Mit 4 vH anzunehmen. — ⁵⁾ D. h. bei einem Gesamtwert des steuerbaren Grundvermögens. — ⁶⁾ Dem Satz von 5,85 vT werden die Steuerwerte des unbebauten Grundvermögens um 11 vH ermäßigt zugrunde gelegt. — ⁷⁾ Bei dauernd landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Grundstücken tritt an die Stelle des gemeinen Wertes der Mittelwert von Ertrags- und gemeinem Wert, wenn nachgewiesen wird, daß der gesamte Ertragswert um mehr als 5 vH hinter dem gemeinen Wert zurückbleibt. Für rein gewerblich genutzte Gebäude wird auf Antrag des Steuerpflichtigen dem gemeinen Wert des Grund und Bodens für die Gebäude selbst höchstens der Brandversicherungswert unter Berücksichtigung der Abnutzung bzw. der gegenwärtige Gebäude- und Zubehörswert zugeschlagen. — ⁸⁾ Bei einem Steuerwert bis 20 000 *RM* 2 vT, bei einem Steuerwert von 20 000 bis 50 000 *RM* 2,4 vT, bei einem Steuerwert von 50 000 bis 100 000 *RM* 3,6 vT, bei einem Steuerwert über 100 000 *RM* 4,0 vT. — ⁹⁾ Nämlich in Dargun, Dassow, Klütz, Lubben, Neukloster, Zarentin, Gehlsdorf, Lankow und Ostorf. — ¹⁰⁾ Für die ersten 10 000 *RM* 5,4 vT, für die nächsten 30 000 *RM* 8,1 vT, für die nächsten 60 000 *RM* 10,8 vT, für den Mehrbetrag 13,5 vT. — ¹¹⁾ Für die ersten angefangenen oder vollen 5 000 *RM* 2,8 vT, für die weiteren angefangenen oder vollen 10 000 *RM* 3,2 vT, für die weiteren angefangenen oder vollen 45 000 *RM* 4,0 vT, für den Mehrbetrag 6,0 vT. — ¹²⁾ Wohngebäude mit einer Grundfläche von nicht mehr als 1 500 qm sind von der Grundwertsteuer befreit. — ¹³⁾ Von 1,5 vT (bei 3 000 *RM* Steuerwert) ansteigend bis auf 5 vT (bei mehr als 200 000 *RM* Steuerwert). — ¹⁴⁾ Im Eingemeindungsgebiet und in den Landgemeinden nur zu 75 vH bzw. 50 vH bzw. 33 1/3 vH erhoben.

Textübersicht 4.
Das Gewerbeertragsteuerrecht der deutschen Länder (Stand von 1929).

Land	Bemessungsgrundlage: Gewinn gemäß Einkommensteuergesetz mit folgenden Abänderungen:					Tarif	Zuschläge		
	Hinzurechnung			Abzug			des Staates	der Gemeinden und Gemeindeverbände	
	von Realsteuern	der Zinsen für		eines Entgelts für persönliche Arbeit	von Grunderträgen				
	Schulden zur Gründung oder grundlegenden Betriebsveränderung	sonst. Darlehen (Schulden zur Verstärkung des Betriebskapitals)	Miete und Pacht						
Preußen	Nein	Ja	Ja	Ja aber nur 1/4 des normalen Miet- u. Pachtzinses u. d. über das übliche Maß hinausgehende Teil (ab 1927)	Bei Einzel firmen, Personalgesellschaften, G.m.b.H., AKG: 1 500 RM insgesamt	Nein	Staffeltarif: für die ersten 1 500 RM 1/2 vH } vom Staat " " nächsten 1 200 RM 1 " } nicht erhoben " " 1 200 RM 1 1/2 " } " " weiteren Beträge 2 " } Die Sätze für die ersten 3 900 RM ermäßigen sich für Lohngewerbetreibende auf die Hälfte	—	In vH des Staatssteuergrundbetrages
Bayern	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Erträge bis 1 000 RM steuerfrei Staffeltarif: für die ersten 3 000 RM 0,25 vH usf., " " über 120 000 RM hinausgehenden Beträge: 1,9 vH	1926 bis 1929: 100 vH	Kreis-, Bezirks-, Kirchenbauumlagen in vH des Staatssteuergrundbetrages
Sachsen	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein (vgl. Existenzminimum)	Nein	Bei natürl. Pers. Erträge bis 1 500 RM frei Staffeltarif: für die ersten 10 000 RM 1/4 vH usf., " " über 500 000 RM hinausgehenden Beträge 3 vH Erhöhung der Ertragsabgabe (sog. »Zange«) bei Erträgen über 50 000 RM und einer Rentabilität von über 20 vH um 10 vH, 25 vH bzw. 50 vH 1927 und 1928: 5 vH	—	Gemeindezuschlag in vH des Staatssteuerbetrages
Württemberg ¹⁾	Nein	Ja	Ja	Nein	Bei Einzel firmen, Personalgesellschaften: von den 1. 1 000 RM 50 vH usw. bis: von den 9. und 10. 1 000 RM 30 vH, von dem Rest: 20 vH Erhöhung des Abzugs für jeden weiteren Mitunternehmer um 40 bzw. 20 vH (höchstens je 5 000 RM) des Ertrages	Steuerbarer Grund- u. Gebäudeertrag eigener Grundstücke, sofern nicht weniger als 50 RM	Staffeltarif: für die ersten 4 000 RM 1 vH " " nächsten 7 000 " 2 " " " " 10 000 " 2,75 " " " " weiteren Beträge 3,8 " " erhoben mit 150 vH (1928 und 1929)	—	Gemeindezuschlag in vH des Gewerbeertrages
Baden	Gewerbesteuern, soweit a. Ertrag bezahlt oder in der Bilanz m. rechtsgest. Nein	Ja	Ja	Ja	Bei natürlichen Personen mit bis 10 000 RM Ertrag 1 500 RM	Ertrag des eigen genutzten Grundvermögens	Staffeltarif: für die ersten 4 000 RM 1 vH " " nächsten 7 000 " 2 " " " " 10 000 " 2,75 " " " " weiteren Beträge 3,8 " " erhoben mit 150 vH (1928 und 1929)	—	3 vH des Ertrages, erhoben mit einem bestimmten Vom Hundert Satz der Gemeinden und Kreise
Thüringen	Nein	Ja	Nein	Nein	Bei Einzel firmen, Personalgesellschaften, G.m.b.H., AKG: 1 500 RM Bleibt bei diesen der Ertrag unter 8 000 RM, so wird er nur mit 75 vH, bleibt er unter 4 000 RM, so wird er nur mit 50 vH besteuert	Nein	Bei physischen Personen, O. H. G., K. G., G. m. b. H., AKG: Erträge unter 8 000 RM werden nur mit 75 vH, Erträge unter 4 000 RM werden nur mit 50 vH besteuert	—	Gemeinde- u. Kreiszuschläge in vH des Staatssteuerbetrages
Hessen	Nein	Ja	Ja	Nur für bewegliches Betriebsvermögen	Für nicht körperschaftsteuerpflichtige Unternehmer, die im eigenen Betrieb tätig sind, für die erst. 1 000 RM 90 vH, für die weit. 1 000 RM 70 vH, f. d. weit. 1 000 RM 40 vH, f. d. weit. 2 000 RM 20 vH des Ertrages abzugsfähig	Ertrag der gewerblich genutzten grundsteuerpflichtigen Grundstücke	Erträge unter 1 200 RM steuerfrei Steuersatz des Staates 1928: 2,7 vH	—	Gemeinde, Kreise u. Provinzen erheben Zuschläge in vH des staatlichen Gewerbesteuerolls
Hamburg	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Erträge bis zu 3 000 RM steuerfrei Körperschaftsteuerpflichtige: 6 vH Die übrigen (Staffeltarif): f. d. ersten 8 000 RM 3 vH d. Ertrages usf., f. über 80 000 RM hinausgeh. Beträge 12 vH	—	Kein Zuschlagsrecht
Mecklenburg-Schwerin	Nein	Ja	Ja	Ja	Bei physischen Personen 1 500 RM pro Betriebsinhaber	Nein	Staffeltarif: f. d. erst. 2 000 RM 2 vT usf. } 1928 vom Staate f. d. übr. 96 000 RM 9 " } nicht erhoben	—	Amt und Gemeinden erheben ein Vielfaches des Staatsgrundbetrages
Oldenburg	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Stufentarif: Erträge bis 2 400 RM frei, mehr als 2 400 RM bis einschl. 2 800 RM: 0,2 vH usf., mehr als 30 000 RM: 1,3 vH 1927, 1928, 1929: 20 vT Für natürl. Pers.: Stufentarif: bis 1 500 RM Ertrag: steuerfrei, mehr als 1 500—3 000 RM: 10 vT " " 3 000—5 000 " 15 " "	1927, 1928, 1929: 11 vH Zuschlag	Gemeinden erheben Zuschläge der Staatssteuer
Braunschweig .	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	(Wie Preußen), jedoch umfaßt die erste Staffel nur die ersten 1 200 RM	—	Gemeinden u. Kreisgemeindevverbände: in vH des Staatsgrundbetrages
Anhalt	Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer (nur bis 1926 einschl.)	Ja	Ja	Wie Preußen	Bei Einzel firmen, Personalgesellschaften, G.m.b.H., AKG: 3 000 RM insgesamt	Nein	(Wie Preußen), jedoch umfaßt die erste Staffel nur die ersten 1 200 RM	1928 1929 b. 12 000 RM Ertrag 50 vH, über 12 000 RM Ertrag 150 vH Zuschlag	Gemeindezuschläge in vH des Staatssteuergrundbetrages
Lübeck	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Erträge bis 3 000 RM steuerfrei Staffeltarif: f. d. erst. 3 000 RM 1,5 vH usf., " " übr. 18 000 " hinausgeh. Beträge 6 vH	—	Desgl.

¹⁾ An die Stelle des tatsächlichen Gewerbeertrages können treten entweder: a) 5 vH des gewerblichen Betriebskapitals oder b) 2 vH des Umsatzes, wenn einer dieser Beträge höher ist als der tatsächlich erzielte Ertrag.

Textübersicht 5.

Die Steuertarife und die Zuschläge von Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden bei den Gewerbesteuer-
steuern der deutschen Länder (Stand von 1929).

Land	Tarif	Staatszuschlag	Zuschlag der Gemeinden und Gemeindeverbände	Land	Tarif	Staatszuschlag	Zuschlag der Gemeinden und Gemeindeverbände
Preußen....	Kapitalien bis 3 000 <i>RM</i> frei Staffeltarif: für die ersten 12 000 <i>RM</i> $\frac{1}{2}$ vT, für die darüber hinausgehenden Beträge $\frac{2}{3}$ vT (vom Staat nicht erhoben)	—	(wie bei der Ertragsteuer)	Thüringen..	Stufentarif: weniger als 20 000 <i>RM</i> werd.m.75 vH » » 10 000 » » » 50 » » » 3 000 » » nicht zur Besteuerung herangezogen Steuersatz: (1926—28) 2,5 vT	—	(wie bei der Ertragsteuer)
Bayern	Kapitalien bis 5 000 <i>RM</i> frei Staffeltarif: für die ersten 6 000 <i>RM</i> 0,75 vT usf., für die über 60 000 <i>RM</i> hinausgehenden Beträge 1,5 vT	1926 bis 1929: 100 vH	(wie bei der Ertragsteuer)	Anhalt	(wie Preußen)	1928, 1929 bis 100 000 <i>RM</i> Kapital: 200 vH über 100 000 <i>RM</i> Kapital: 400 vH Zuschlag	(wie bei der Ertragsteuer)
Baden	Stufentarif: bis 2 500 <i>RM</i> (bei Land- und Forstwirtschaft bis 5 000 <i>RM</i>) steuerfrei bis 10 000 <i>RM</i> 0,8 vT erhoben mehr als 10—20 000 <i>RM</i> mit » » 20 000 <i>RM</i> 1,2 » } 275 vH » » » 1,5 » } (1928/29)	—	1,6 vT des Kapitals erhoben mit dem Prozentsatz der betr. Gemeinde bzw. d. btr. Kreises	Braunschweig	Kapitalien bis 1 500 <i>RM</i> frei Staffeltarif: für die ersten 30 000 <i>RM</i> 1 vT » » nächst. 30 000 » 1,25 » » » » 40 000 » 1,5 » » » weiteren Beträge 2 »	—	(wie bei der Ertragsteuer)
Hessen.....	Kapitalien bis 500 <i>RM</i> frei Staffeltarif: die ersten 2 000 <i>RM</i> mit 50 vH » nächst. 2 000 » » 80 » der Rest » 100 » angesetzt, erhoben mit (1928) 0,63 vH	—	Steuern der Gemeinden, Kreise, Provinzen v. denselb. Steuerwerten	Mecklenburg-Schwerin	Kapitalien bis 5 000 <i>RM</i> frei Staffeltarif: für die ersten 10 000 <i>RM</i> 0,3 vT » » nächst. 20 000 » 0,35 » » » » 30 000 » 0,4 » » den Mehrbetrag 0,45 » (1928 vom Staate nicht erhoben)	—	(wie bei der Ertragsteuer)
Sachsen ...	Bei natürl. Personen mit nicht mehr als 1 500 <i>RM</i> Ertrag; Kapitalien bis 5 000 <i>RM</i> frei Staffeltarif: für die ersten 10 000 <i>RM</i> $\frac{1}{2}$ vT usf. » » über 1 000 000 <i>RM</i> hinausgehenden Beträge: 2 vT	—	(wie bei der Ertragsteuer)				

steuerrechts der einzelnen Länder nach dem gegenwärtigen Rechtsstand gegeben. Die Tatsache, daß sowohl die Bemessungsgrundlagen als auch die Steuersätze außerordentliche Unterschiede aufweisen, macht schon einen direkten Vergleich der Realsteuergrundbeträge bzw. der vom Staat erhobenen Realsteuerbeträge zwischen den einzelnen Ländern unmöglich. Da die Steuergrundbeträge zwischen den einzelnen Ländern nicht in einen direkten Vergleich gesetzt werden können, ist es natürlich noch weniger möglich, die Realsteuerzuschlagssätze von Land zu Land zu ver-

gleichen. Im folgenden wird daher jedes einzelne Land für sich behandelt. Für Preußen und Bayern ist wegen der großen Anzahl der hier erfaßten Gemeinden das Material außerdem in einigen zusammenfassenden Übersichten dargestellt. Die preußischen Gemeinden sind dabei getrennt nach Großstädten mit mehr als 100000 Einwohnern, Städten mit mehr als 50 bis 100000 Einwohnern (im folgenden Mittelstädte genannt) und Städten mit mehr als 20 bis 50000 Einwohnern (im folgenden Kleinstädte genannt) zusammengefaßt worden.

III. Die Zuschläge in den einzelnen deutschen Ländern.

a) Preußen.

Bei der Grundvermögensteuer und bei der Hauszinssteuer sind in den Vergleichsjahren steuerrechtliche Veränderungen, die für die Beurteilung der Gemeindezuschläge von Wichtigkeit sind, nicht eingetreten. Bei der Gewerbesteuer hat sich dagegen zunächst die Bemessungsgrundlage seit 1927 durch die Ausschaltung des Grundvermögens aus dem steuerpflichtigen Gewerbesteuervermögen verschoben. Auch die Tarife für die Errechnung der Grundbeträge der Ertragsteuer und der Kapitalsteuer haben sich wesentlich geändert, wie die nachstehende Übersicht zeigt; inwieweit die Änderung der Bemessungsgrundlagen und der Tarifsätze durch Veränderungen der Realsteuerzuschlagssätze ausgeglichen worden ist, läßt sich nicht feststellen, da statistische Unterlagen nicht vorhanden sind. Immerhin kann man doch behaupten, daß bei der Ermäßigung der Tarifsätze in der untersten Tarifklasse und bei der Herausnahme des Grundvermögens aus der Gewerbesteuerpflicht ein Teil der etwa erhöhten Realsteuerzuschläge nicht als Steuererhöhung anzusehen ist.

Tarife der preuß. Gewerbesteuer.

Ertragsteuer:	1926	1927 u. 1928	1929
Tarif für die ersten	2 400 <i>RM</i> 1 vH	1 200 <i>RM</i> $\frac{1}{2}$ vH	1 500 <i>RM</i> $\frac{1}{2}$ vH
» » folgend.	1 200 » $\frac{1}{2}$ vH	1 200 » 1 vH	1 200 » 1 vH
» » »	—	1 200 » $\frac{1}{2}$ vH	1 200 » $\frac{1}{2}$ vH
» den Rest	2 vH	2 vH	2 vH ¹⁾

Kapitalsteuer:

Tarifänderung: 1926 bis 4 800 <i>RM</i> Kapital frei, ab 1927: bis 3 000 <i>RM</i> Kapital frei.		
	1926	1927
Für die ersten 12 000 <i>RM</i>	$\frac{1}{2}$ vT	$\frac{1}{2}$ vT
» » folgenden Beträge	$\frac{1}{2}$ vT	$\frac{2}{3}$ vT

¹⁾ Außerdem besondere Ermäßigung für Lohngewerbetreibende.

Die in den Übersichten 1 bis 3 des Tabellenwerks zusammengestellten Realsteuerzuschläge sind in den nachstehenden Textübersichten 6 bis 9 gruppenweise zusammengestellt, um einen besseren Überblick über das Material zu ermöglichen. Aus diesen zusammenfassenden Übersichten ergibt sich, daß in den Groß-, Mittel- und Kleinstädten

Textübersicht 6.

Gemeindezuschläge*) zur Grundvermögensteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Zuschlag in vH	Großstädte ¹⁾				Mittelstädte ²⁾				Kleinstädte ³⁾			
	über 100 000 Einwohner				über 50 000—100 000 Einwohner				über 20 000—50 000 Einwohner			
	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929
	Zahl der Städte											
100—125	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	1
126—150	3	2	2	2	4	3	1	1	12	8	8	8
151—175	3	3	2	—	2	—	—	—	8	9	8	6
176—200	12	7	8	8	6	8	5	5	30	25	20	14
201—225	1	4	2	2	3	2	4	4	7	11	8	7
226—250	8	8	8	9	10	10	9	7	37	27	26	26
251—275	2	3	2	1	1	1	1	3	3	10	9	10
276—300	4	5	6	5	2	2	5	6	1	5	5	6
301—325	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	4
326—350	—	1	1	2	—	2	1	1	1	3	7	10
351—375	—	1	1	2	—	1	1	2	2	1	2	3
376—400	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	2
401—425	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
426—450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
526—575	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	34	34	32	32	29	29	29	29	103	102	100	100

*) Die Zuschläge sind für bebauten und unbebauten Grundbesitz in allen Städten gleich mit Ausnahme folgender Städte, die in einzelnen Jahren höhere bzw. niedrigere Zuschläge für unbebaute als für bebaute Grundstücke erhoben haben, und zwar in den Großstädten (höhere): Erfurt, Gleiwitz, Halle, Hildesheim, Magdeburg, (niedrigere): Hannover, Köln; in den Kleinstädten (höhere): Aschersleben, Greifswald, Halberstadt, Moers, Nordhausen, Stendal, Wandsbek, Weißfels, Wittenberg, (niedrigere): Hameln, Prenzlau, Quedlinburg, Schweidnitz, Hilden. — ¹⁾ In Krefeld wird seit 1928 an Stelle des Zuschlags eine Gemeindegrundsteuer in Höhe von 6 vH des gemeinen Wertes erhoben. In Königsberg wird an Stelle des Zuschlags für unbebauten Grundbesitz eine Gemeindegrundsteuer in vT des gemeinen Wertes erhoben, 1926 = 6 vT, 1927—1928 = 6,51 vT, 1929 = 6,30 vT. Buer und Gelsenkirchen sind seit 1928 vereinigt. — ²⁾ In Tilsit wurde 1926 an Stelle eines Zuschlags für unbebaute Grundstücke eine Gemeindegrundsteuer in Höhe von 4 vT des gemeinen Wertes erhoben und in Ratibor 1927—29 400 vH des Staatssteuergrundbetrages statt 350 vH für bebaute Grundstücke. — ³⁾ Minden erhob 1927 eine Gemeindesteuer von 4,6 vT des gemeinen Wertes. 1928 und 1929: Höchst, Hörde, Horst-Emscher eingemeindet.

Preußens die Gemeindezuschläge zur Grundvermögensteuer bei der großen Mehrzahl aller Gemeinden zwischen 175 und 250 vH der Steuergrundbeträge lagen. Die in der Textübersicht 6 erfaßten Zuschlagssätze beziehen sich auf den bebauten städtischen Grundbesitz; für den unbebauten Grundbesitz wird an Stelle eines Gemeindezuschlags in einigen Städten eine besondere Gemeindesteuer vom gemeinen Wert erhoben. Die Mehrzahl der erfaßten Gemeinden erhebt für den bebauten und den unbebauten städtischen

Textübersicht 7.

Gemeindezuschläge zur Gewerbeertragsteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Zuschlag in vH	Großstädte ¹⁾				Mittelstädte				Kleinstädte ²⁾			
	über 100 000 Einwohner				über 50 000—100 000 Einwohner				über 20 000—50 000 Einwohner			
	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929
	Zahl der Städte											
150—200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
201—250	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	1	1
251—300	1	—	—	—	1	—	—	—	5	4	4	4
301—350	1	1	1	1	—	—	—	—	2	3	3	3
351—400	9	4	4	4	3	3	1	1	16	14	12	10
401—450	5	8	8	5	1	4	2	2	14	13	9	8
451—500	3	4	4	7	6	4	3	3	22	22	23	18
501—550	2	3	4	3	2	3	5	4	9	12	12	13
551—600	5	5	5	6	7	8	6	5	12	14	15	16
601—650	6	6	4	4	3	1	4	6	3	5	3	5
651—700	1	—	—	1	2	2	2	4	5	7	9	12
701—750	1	3	3	2	2	5	3	2	11	7	6	8
751—800	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1
801—850	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—
851—900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
901—950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
951—1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Summe	34	34	33	33	29	29	29	29	103	103	100	100

¹⁾ Buer und Gelsenkirchen sind seit 1928 vereinigt. — ²⁾ 1928 und 1929: Höchst, Hörde, Horst-Emscher eingemeindet.

Textübersicht 8.

Gemeindezuschläge zur Gewerbesteuer¹⁾ (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Zuschlag in vH	Großstädte				Mittelstädte				Kleinstädte ²⁾			
	über 100 000 Einwohner				über 50 000—100 000 Einwohner				über 20 000—50 000 Einwohner			
	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929
	Zahl der Städte											
200—300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
301—400	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
401—500	—	—	—	—	1	2	1	2	2	2	2	1
501—600	1	—	—	—	2	2	3	2	4	2	2	3
601—700	3	3	3	2	—	—	—	—	2	3	2	1
701—800	—	—	—	—	1	—	—	—	7	6	3	4
801—900	1	—	—	—	1	1	—	—	2	2	2	2
901—1000	1	1	—	—	1	1	1	1	7	5	7	7
1001—1250	2	2	1	1	1	1	1	1	4	5	5	4
1251—1500	2	4	6	5	4	2	1	—	6	8	7	7
1501—1750	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	1
1751—2000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	4
2001—2500	1	—	—	—	2	2	1	2	9	4	3	8
2501—3000	1	1	1	1	—	1	1	1	6	3	3	4
Summe	12	11	11	11	12	12	11	11	55	54	51	51

¹⁾ Den Städten steht die Wahl zwischen der Gewerbesteuer- und der Lohnsummensteuer frei. Zur Lohnsummensteuer sind übergegangen: 1927 Gleiwitz und Kray; 1928 Liegnitz, Waldenburg, Länd-Dahlhausen; 1929 Greifswald. — ²⁾ Höchst seit 1928 eingemeindet.

Grundbesitz die gleichen Grundvermögensteuerzuschläge. Immerhin haben einige Städte in einzelnen Jahren für den unbebauten Grundbesitz nicht unwesentlich höhere Gemeindezuschläge festgesetzt, so insbesondere Gleiwitz, Hildesheim, Wandsbek und Wittenberg. In Gleiwitz ist die unterschiedliche Behandlung im Rechnungsjahr 1929 beseitigt worden. Im Gegensatz zu den bisher erwähnten Städten hat beispielsweise Hannover die Grundvermögensteuerzuschläge für den unbebauten Grundbesitz wesentlich niedriger angesetzt als die Zuschläge für den bebauten.

Obwohl es nicht ohne weiteres richtig ist, die Realsteuerzuschläge von Städten mit ungleicher Einwohnerzahl und ungleicher Steuer- und Wirtschaftskraft zu addieren und durch einfache Division einen Durchschnittswert zu ermitteln, so wurde doch für die Großstädte, die Mittelstädte und die Kleinstädte jeweils getrennt der ungewogene arithmetische Mittelwert der Gemeindezuschläge sämtlicher Städte in den vier Vergleichsjahren errechnet. Wie ein Vergleich der so errechneten Verhältniszahlen mit einigen zur Verfügung stehenden Beispielen, in denen die Durchschnitte

Textübersicht 9.

Gemeindezuschläge zur Lohnsummensteuer¹⁾ (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Zuschlag in vH	Großstädte ²⁾				Mittelstädte				Kleinstädte ³⁾			
	über 100 000 Einwohner				über 50 000—100 000 Einwohner				über 20 000—50 000 Einwohner			
	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929
	Zahl der Städte											
200—400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
401—600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
601—800	1	1	1	1	3	2	1	1	5	4	3	2
801—1000	6	6	6	5	3	1	1	—	12	11	8	6
1001—1200	2	1	—	1	1	1	3	3	2	3	3	5
1201—1400	1	1	1	1	2	3	2	3	3	3	4	3
1401—1600	3	3	3	3	—	2	1	—	3	5	7	7
1601—1800	1	1	2	1	—	—	1	2	2	2	2	1
1801—2000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	5
2001—2500	6	6	7	7	2	1	2	—	5	7	10	11
2501—3000	1	3	2	2	3	3	3	4	7	4	4	3
3001—3500	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2
3501—4000	—	1	—	—	—	4	2	—	3	1	—	—
4001—4500	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	23	22	22	17	17	18	18	48	49	49	49

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zu Textübersicht 8. Liegnitz erhob 1926 und 1927 Gewerbesteuer. — ²⁾ Buer und Gelsenkirchen sind seit 1928 vereinigt. — ³⁾ 1928, 1929: Horde und Horst-Emscher eingemeindet.

Textübersicht 11.

Veränderungen der Gemeindezuschläge zur Gewerbeertragsteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Veränderung (in vH des Steuergrundbetrages)	1927 gegenüber 1926			1928 gegenüber 1927			1929 gegenüber 1928			1929 gegenüber 1926		
	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr
Zahl der Städte												
Großstädte (über 100 000 Einwohner)												
bis 25	1	—	—	2	5	—	2	—	—	4	—	1
26 * 50	1	—	—	5	5	—	1	—	—	2	—	4
51 * 100	—	—	—	3	1	—	1	—	—	3	—	6
101 * 150	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3
151 * 250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
251 * 350	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe	3	16	15	11	19	3	4	24	5	8	10	15
Mittelstädte (über 50 000 bis 100 000 Einwohner)												
bis 25	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1
26 * 50	3	—	—	1	5	—	2	—	—	2	9	3
51 * 100	1	—	—	5	3	—	1	—	—	—	—	4
101 * 150	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2
151 * 250	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3
251 * 350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	7	11	11	8	11	10	6	18	5	11	4	14
Kleinstädte (über 20 000 bis 50 000 Einwohner)												
bis 25	2	—	—	3	6	—	3	5	—	6	5	5
26 * 50	11	—	—	12	11	—	9	3	—	6	10	7
51 * 100	9	—	—	6	3	—	5	3	—	8	8	12
101 * 150	1	—	—	5	2	—	4	1	—	3	2	11
151 * 250	3	—	—	4	—	—	3	—	—	2	2	7
251 * 350	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	4
Summe	26	43	34	19	56	25	12	63	25	28	26	46

der Gemeindezuschläge an Hand der in den betreffenden Städten veranlagten Steuergrundbeträge gewogen waren, bewiesen hat, sind die Ergebnisse der Durchschnittsrechnungen bei den beiden Verfahren (einfaches arithmetisches Mittel und auf Grund der veranlagten Steuergrundbeträge gewogenes Mittel) nicht allzusehr verschieden. Das einfache arithmetische Mittel dürfte im allgemeinen eine etwas zu hohe Richtzahl ergeben, weil die steuerlich und wirtschaftlich nicht besonders leistungsfähigen Städte mit entsprechend geringen Steuergrundbeträgen und dementsprechend meist besonders hohen Realsteuerzuschlägen bei der einfachen arithmetischen Mittelung ein zu starkes Gewicht erhalten. Trotz aller dieser Vorbehalte bieten die ermittelten Durchschnittszahlen doch gewisse Anhaltspunkte, zumal, wenn man schätzungsweise gewisse Abstriche macht und wenn man die einzelnen Jahre vergleicht.

Die Entwicklung der Realsteuerzuschläge von Jahr zu Jahr kann im übrigen nur für jede einzelne Stadt festgestellt werden. Die Zusammenfassung der Gemeindezuschläge einer größeren Anzahl von Städten in jeweils nur einer Richtzahl für die verschiedenen Jahre gibt keinen genügenden Aufschluß über die Entwicklung, da die Mehrzahl der Städte Veränderungen der Gemeindezuschläge überhaupt nicht vorgenommen hat, einzelne dagegen geringere oder höhere Heraufsetzungen der Zuschläge durchgeführt, andere aber wieder ihre Zuschlagssätze mehr oder weniger ermäßigt haben. Aus diesen Gründen werden die Veränderungen der Gemeindezuschläge in vier weiteren Textübersichten, 10 bis 13, für die preußischen Groß-, Mittel- und Kleinstädte zusammenfassend dargestellt. Die Übersichten sind in der Weise zusammengestellt, daß die Gemeindezuschläge in den Jahren 1927, 1928 und 1929 jeweils mit den Vorjahren verglichen werden und daß die Gesamtsteigerung der Zuschläge 1929 gegenüber 1926 besonders dargestellt wird.

Wie die Textübersicht 10 für die Grundvermögensteuer der preußischen Städte erkennen läßt, überwiegt zwar in den einzelnen Jahren die Zahl derjenigen Städte, deren Zuschlagssätze unverändert geblieben sind. Aber die Zahl der Städte, die ihre Sätze erhöht haben, ist doch verhältnismäßig hoch, vor allem, wenn man 1929 mit 1926 vergleicht; immerhin sind erhebliche Heraufsetzungen der Zuschlagssätze doch nur in ganz wenigen Städten erfolgt. Herabsetzungen sind umgekehrt nur sehr selten zu verzeichnen. Als Beispiele für besonders wesentliche

Erhöhungen der Grundvermögensteuerzuschläge im Laufe sämtlicher Vergleichsjahre seien die Städte Gleiwitz, Hannover und Hindenburg genannt, die im Rechnungsjahr 1929 Gemeindezuschlagssätze beschlossen haben, die um 150 bzw. 200 vH des Steuergrundbetrages über den im Jahre 1926 gültigen Sätzen lagen, bei den Mittelstädten die Stadt Liegnitz, die ihren Grundvermögensteuerzuschlag seit 1926 um 150 vH erhöht hat und bei den Kleinstädten die Städte Eberswalde, Grünberg und Waldenburg, bei denen eine Steigerung um 200—250 vH der Steuergrundbeträge gegenüber 1926 nachgewiesen ist.

Textübersicht 12.

Veränderungen der Gemeindezuschläge zur Gewerbesteuerkapitalsteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Veränderung (in vH des Steuergrundbetrages)	1927 gegenüber 1926			1928 gegenüber 1927			1929 gegenüber 1928			1929 gegenüber 1926		
	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr
Zahl der Städte												
Großstädte (über 100 000 Einwohner)												
bis 100	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	2
101 * 200	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
201 * 400	—	—	—	2	—	—	1	—	—	2	—	3
401 * 600	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
601 * 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
801 * 1400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	—	6	5	—	9	2	2	6	3	1	3	7
Mittelstädte (über 50 000 bis 100 000 Einwohner)												
bis 100	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
101 * 200	—	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—	5
201 * 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
401 * 600	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
601 * 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
801 * 1400	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	6	4	1	7	3	1	9	1	2	2	7
Kleinstädte (über 20 000 bis 50 000 Einwohner)												
bis 100	5	—	—	3	1	—	5	2	—	4	2	5
101 * 200	4	—	—	6	3	—	3	1	—	4	1	7
201 * 400	1	—	—	7	1	—	4	1	—	1	3	7
401 * 600	2	—	—	5	1	—	3	1	—	1	1	6
601 * 800	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3
801 * 1400	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3
Summe	12	17	25	6	29	16	5	36	10	7	13	31

Textübersicht 10.

Veränderungen der Gemeindezuschläge zur Grundvermögensteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Veränderung (in vH des Steuergrundbetrages)	1927 gegenüber 1926			1928 gegenüber 1927			1929 gegenüber 1928			1929 gegenüber 1926		
	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr	weniger	unverändert	mehr
Zahl der Städte												
Großstädte (über 100 000 Einwohner)												
bis 25	1	—	—	3	2	—	2	—	—	4	—	3
26 * 50	—	—	—	7	1	—	—	—	—	3	1	10
51 * 100	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
101 * 150	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
151 * 250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	1	15	18	3	25	4	2	20	10	1	12	19
Mittelstädte (über 50 000 bis 100 000 Einwohner)												
bis 25	1	—	—	6	3	—	2	—	—	1	—	4
26 * 50	1	—	—	5	—	—	4	—	—	3	—	8
51 * 100	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	4
101 * 150	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
151 * 250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	15	12	4	17	8	2	22	5	3	8	18
Kleinstädte (über 20 000 bis 50 000 Einwohner)												
bis 25	3	—	—	10	5	—	9	3	—	13	4	11
26 * 50	9	—	—	8	3	—	11	1	—	8	5	18
51 * 100	2	—	—	—	—	—	9	1	—	8	1	14
101 * 150	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	8
151 * 250	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5
Summe	14	62	26	8	58	33	5	63	32	10	34	56

Textübersicht 13.

Veränderungen der Gemeindezuschläge zur Lohnsummensteuer (in vH des Steuergrundbetrages) in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Veränderung (in vH des Steuer- grund- betrages)	1927 gegenüber 1926			1928 gegenüber 1927			1929 gegenüber 1928			1929 gegenüber 1926		
	wen- ger	unver- ändert	mehr	wen- ger	unver- ändert	mehr	wen- ger	unver- ändert	mehr	wen- ger	unver- ändert	mehr
Zahl der Städte												
Großstädte (über 100 000 Einwohner)												
bis 100	1	2	4	—	1	2	4	—	2	—	—	2
101 » 200	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
201 » 300	1	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3
301 » 500	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
501 » 750	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
751 » 1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	13	6	5	13	4	2	17	3	5	8	8
Mittelstädte (über 50 000 bis 100 000 Einwohner)												
bis 100	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	2
101 » 200	—	—	1	—	2	—	—	—	3	—	—	1
201 » 300	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1
301 » 500	3	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1
501 » 750	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3
751 » 1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
über 1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	3	7	7	6	6	5	3	10	5	3	5	9
Kleinstädte (über 20 000 bis 50 000 Einwohner)												
bis 100	2	2	4	—	2	3	—	—	5	2	—	3
101 » 200	3	3	2	—	4	1	—	—	2	5	—	5
201 » 300	2	2	2	—	2	—	—	—	3	—	—	1
301 » 500	4	4	1	—	4	1	—	—	2	3	—	6
501 » 750	1	—	1	—	1	—	—	—	1	3	—	3
751 » 1000	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
über 1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Summe	14	23	11	10	24	13	5	28	15	15	10	21

Die Gemeindezuschläge zur Gewerbeertragsteuer bewegen sich in der Mehrzahl der erfaßten preußischen Gemeinden zwischen 350 und 650 vH der Steuergrundbeträge. Die für die einzelnen Gemeindegrößen ermittelten Durchschnitte liegen zwischen 500 und 600 vH. Der Durchschnitt für Mittelstädte liegt im ganzen etwas höher als die für die Großstädte und für die Kleinstädte nachgewiesenen Durchschnittszahlen.

Im Gegensatz zu der allgemein festzustellenden Tendenz einer Erhöhung der Realsteuerzuschläge ist bei der Gewerbeertragsteuer eine geringe Senkung von 1927 auf 1928 bei den Großstädten und von 1928 auf 1929 bei den Mittelstädten eingetreten. Trotzdem zeigt eine Gegenüberstellung von 1929 und 1926, daß im ganzen gesehen die Zahl der Erhöhungen überwiegt. Daß im Jahre 1927 eine verhältnismäßig große Anzahl von Städten ihre Zuschlagssätze gegenüber 1926 erhöht haben, dürfte nicht zuletzt in der eingangs erwähnten Tarifänderung seinen Grund haben. In dem Zeitraum von 1926 bis 1929 haben besonders erhebliche Erhöhungen der Zuschlagssätze für die Gewerbeertragsteuer in Breslau (275 vH), Frankfurt a. O. (330 vH), Instersburg (320 vH) und Stendal (311,25 vH) stattgefunden; demgegenüber sind die Gemeindezuschläge zur Gewerbeertragsteuer in Altona und Haspe (um 350 vH) wesentlich ermäßigt worden.

Die beiden neben der Gewerbeertragsteuer in Preußen vorhandenen Erhebungsformen der Gewerbesteuer: Lohnsummensteuer und Kapitalsteuer können von den einzelnen Gemeinden wahlweise angewandt werden. Bei den Groß- und Mittelstädten überwiegt bei weitem die Zahl der Städte, die sich für die Erhebung der Lohnsummensteuer entschieden haben. Etwa zwei Drittel aller preußischen Groß- und Mittelstädte erheben die Lohnsummensteuer, dagegen nur ein Drittel die Gewerkekapitalsteuer. Zwei Städte, nämlich Gleiwitz und Liegnitz, sind in dem Jahre 1927 bzw. 1928 von der Kapitalsteuer zur Lohnsummensteuer übergegangen. Bei den Kleinstädten sind die beiden Erhebungsformen der Gewerbesteuer ungefähr gleichmäßig vertreten. Immerhin ist auch hier eine Tendenz zur Bevorzugung der Lohnsum-

mensteuer vorhanden, da in den letzten Jahren auch eine Reihe von kleineren Städten von der Kapitalsteuer zur Lohnsummensteuer übergegangen ist.

Bei der Gewerkekapitalsteuer sind die Zuschlagssätze der Gemeinden außerordentlich verschieden. Sie liegen zwischen 600 und 3 000 vH der Steuergrundbeträge. Auch bei den Mittel- und Kleinstädten lassen sich schwer mittlere Erhebungssätze festlegen, die von der Mehrzahl der Gemeinden erhoben werden. Im Gesamtdurchschnitt der erfaßten preußischen Städte kann man immerhin etwa 1 300 bis 1 400 vH des Steuergrundbetrages als den ungewogenen Durchschnitt der Zuschläge zur Gewerkekapitalsteuer bezeichnen.

Im Laufe der Vergleichsjahre sind die Zuschlagssätze zur Gewerkekapitalsteuer in den meisten Städten nicht unwesentlich erhöht worden. Die große Zahl der Erhöhungen bei den Kleinstädten im Jahre 1927 gegenüber 1926 dürfte sich nicht zuletzt durch die Herausnahme des Grundvermögens aus der Kapitalsteuerpflicht erklären. Immerhin ist bemerkenswert, daß gerade 1927 14 Städte ihre Gewerkekapitalsteuersätze nicht unwesentlich herabgesetzt haben, so vor allem die Städte Görlitz, Hanau und Nowawes (um 150, 350 und 300 vH). Im Laufe der vier Vergleichsjahre ist eine besonders starke Steigerung der Zuschlagssätze zur Gewerkekapitalsteuer in den Städten Breslau, Kassel, Beuthen, Waldenburg und Grünberg (um 1 000, 675, 700, 1 400 und 900 vH) festzustellen.

Wie bei der Gewerkekapitalsteuer, so sind auch bei der Lohnsummensteuer die Erhebungssätze der einzelnen Städte außerordentlich verschieden. Sie liegen im allgemeinen zwischen 600 und 3 000 vH des Steuergrundbetrages. Zeitweise erhoben einzelne Städte sogar einen Zuschlag von 4 500 vH. Bemerkenswert ist, daß der ungewogene Durchschnitt der Gemeindezuschläge ganz besonders hoch in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern ist.

Bei der Lohnsummensteuer hat eine große Anzahl von Städten im Vergleichszeitraum ihre Zuschlagssätze erhöht. Immerhin haben auch nicht wenige Städte die Zuschlagssätze der Lohnsummensteuer herabgesetzt bzw. unverändert gelassen. Besonders starke Heraussetzungen der Lohnsummensteuerzuschläge sind in Gelsenkirchen-Buer, Brandenburg, Eisleben, Rheine und Eberswalde (um 700, 1 150, 1 350, 1 280 und 1 100 vH) zu verzeichnen. In Bottrop, Gladbeck, Recklinghausen und Marl ist demgegenüber der Zuschlag zur Lohnsummensteuer um 1 000 vH des Steuergrundbetrages herabgesetzt worden; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zuschlagssätze in den drei zuerst genannten Städten im Jahre 1926 4 500 und in der zuletzt genannten Stadt 4 000 vH des Steuergrundbetrages ausmachten.

Um die großen Unterschiede, die in den Realsteuerzuschlägen der preußischen Gemeinden bestehen, besonders deutlich zu machen, sind in den nachstehenden Textübersichten 14 bis 17 die höchsten und die niedrigsten Zuschlagssätze für die verschiedenen Jahre und die verschiedenen Realsteuerarten zusammengestellt; zum Vergleich ist auch der ungewogene Durchschnitt der Zuschlagssätze für die betreffende Gemeindegrößenklasse mitgeteilt. Bei der Beurteilung der zutage tretenden Unterschiede zwischen den einzelnen Städten ist stets zu berücksichtigen, daß Städte mit durchaus verschiedener Wirtschafts- und Steuerkraft natürlicherweise auch verschiedene Steuererhebungssätze haben müssen. Bei den Städten mit besonders hohen Gemeindezuschlagssätzen ist außerdem zu beachten, daß unter Umständen aus dem Aufkommen an Realsteuerzuschlägen die Kosten für Sonderleistungen, wie Müllabfuhr, Straßenreinigung, Kanalisation und Berufsschulen, bestritten werden, die in anderen Städten unter Umständen in Form von Gebühren oder in Form von Sonderzuschlägen zu den Realsteuern erhoben werden.

Textübersicht 14.

Die höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Gemeindegzuschläge zur Grundvermögensteuer für bebauten Grundstücke in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Städte mit dem höchsten Zuschlag			Durchschnittszuschlag vH	Städte mit dem niedrigsten Zuschlag		
Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH der staatl. Grundvermögensteuer		Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH der staatl. Grundvermögensteuer
Großstädte¹⁾						
Essen	1926	300	217,90	Elberfeld ...	1926	125
	1927	375			1927	150
	1928	375			1928	150
	1929	400			1929	150
Mittelstädte²⁾						
Wesermünde	1926	325	224,35	Bielefeld....	1926	150
	1927	370			1927	150
	1928	370			1928	150
	1929	375			1929	150
Kleinstädte³⁾						
Insterburg ..	1926	375	215,76	Wilhelmshav.	1926	100
	1927	375			1927	100
	1928	400			1928	125
	1929	575			1929	125

¹⁾ Den gleichen Zuschlag wie Essen 1926 erhoben Bochum, Hagen, Kassel, den gleichen wie Elberfeld 1927 erhob Münster, den gleichen wie Elberfeld 1928 und 1929 erhob Barmen. — ²⁾ Den gleichen Zuschlag wie Bielefeld 1926 erhoben Hildesheim, Potsdam, Solingen, den gleichen wie Bielefeld 1927 erhoben Hildesheim, Potsdam. — ³⁾ Den gleichen Zuschlag wie Insterburg 1926 erhob Marburg, den gleichen wie Fürstenwalde 1928 erhoben Insterburg, Köslin, Stendal.

Die Tatsache, daß die Realsteuerzuschläge in einer Stadt besonders hoch angespannt sind, ist im übrigen noch kein Beweis dafür, daß die Gesamtsteuerbelastung in der betreffenden Stadt besonders hoch ist. Gerade die typischen Industriegemeinden mit hohen Lohnsummensteuerzuschlägen haben beispielsweise verhältnismäßig geringe Aufkommen an Einkommen- und Gewerbebeitragssteuer, so daß sie auf die Ausschöpfung der Lohnsummensteuer angewiesen sind. Bei einem Vergleich der Steuererhebungssätze bzw. der Realsteuerzuschläge in einzelnen Städten darf eben niemals eine einzelne Steuerart für sich verglichen werden; um ein wirklich zutreffendes Bild von der Höhe der Steuerlast und ihrer Angemessenheit in den einzelnen Städten zu gewinnen, müssen 1. die sämtlichen in der betreffenden Stadt erhobenen Steuer-

Textübersicht 15.

Die höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Gemeindegzuschläge zur Gewerbebeitragssteuer in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Städte mit dem höchsten Zuschlag			Durchschnittszuschlag vH	Städte mit dem niedrigsten Zuschlag		
Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Gewerbebeitragssteuergrundbetrages		Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Gewerbebeitragssteuergrundbetrages
Großstädte¹⁾						
Hindenburg	1926	750	506,62	Hannover...	1926	300
	1927	750			1927	350
	1928	750			1928	350
	1929	750			1929	350
Mittelstädte						
Ratibor....	1926	800	552,05	Bielefeld....	1926	201,02
	1927	825			1927	243,16
	1928	830			1928	244,16
	1929	830			1929	245
Kleinstädte						
Haspe	1926	850	512,99	Wilhelmshav.	1926	200
	1927	1 000			1927	190
	1928	1 000			1928	220
	1929	1 000			1929	220

¹⁾ Den gleichen Zuschlag wie Hindenburg 1927, 1928 und 1929 erhob Gleiwitz.

Textübersicht 16.

Die höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Gemeindegzuschläge zur Gewerkekaptalsteuer in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Städte mit dem höchsten Zuschlag			Durchschnittszuschlag vH	Städte mit dem niedrigsten Zuschlag		
Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Gewerkekaptalsteuergrundbetrages		Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Gewerkekaptalsteuergrundbetrages
Großstädte¹⁾						
Hindenburg .	1926	3 000	1 237,50	Hannover...	1926	600
	1927	3 000			1927	675
	1928	3 000			1928	675
	1929	3 000			1929	700
Mittelstädte²⁾						
Ratibor....	1926	2 400	1 195,80	Bielefeld....	1926	349,6
	1927	2 600			1927	450
	1928	2 600			1928	450
	1929	2 600			1929	450
Kleinstädte³⁾						
Homburg (N.-Rh.) ..	1926	2 500	1 164,55	Minden (Westf.) ..	1926	280
	1927	3 000			1927	300
	1928	3 000			1928	300
	1929	3 000			1929	300

¹⁾ Den gleichen Zuschlag wie Hannover 1929 erhob Elberfeld. — ²⁾ Den gleichen Zuschlag wie Ratibor 1926 erhob Hamm, den gleichen wie Bielefeld 1927 erhob Hildesheim. — ³⁾ Den gleichen Zuschlag wie Paderborn 1927, 1928 und 1929 erhob Stolp (Pom.).

arten und 2. die verschiedene Steuer- und Wirtschaftskraft berücksichtigt werden.

Unter diesen Vorbehalten ist festzustellen, daß die größten Unterschiede bei den Zuschlagssätzen zur Gewerkekaptalsteuer und zur Lohnsummensteuer vorhanden sind, und zwar insbesondere bei den Kleinstädten. Wenn bei der Gewerkekaptalsteuer Paderborn sich mit 300 vH des Steuergrundbetrages begnügt, Gevelsberg und Waldenburg dagegen 3 000 vH erheben, so erklärt sich das daraus, daß es sich bei den beiden zuletzt genannten Städten um typische Industriegemeinden von verhältnismäßig geringer Steuerkraft aber mit außerordentlich hohen kommunalen Lasten handelt, bei Paderborn dagegen um eine alte wohlhabende Stadt mit kaufkräftiger ländlicher Umgebung als Hinterland, d. h. mit einer konsolidierten

Textübersicht 17.

Die höchsten, niedrigsten und durchschnittlichen Gemeindegzuschläge zur Lohnsummensteuer in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Städte mit dem höchsten Zuschlag			Durchschnittszuschlag vH	Städte mit dem niedrigsten Zuschlag		
Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Lohnsummensteuergrundbetrages		Stadt	Rechnungsjahr	Zuschlag in vH des Lohnsummensteuergrundbetrages
Großstädte¹⁾						
Buer	1926	4 500	1 759,09	Barmen....	1926	800
	1927	4 000			1927	800
	1928	3 000			1928	760
	1929	3 000			1929	760
Mittelstädte²⁾						
Bottrop....	1926	4 500	2 102,94	Bonn.....	1926	650
	1927	4 000			1927	650
	1928	3 800			1928	650
	1929	3 500			1929	650
Kleinstädte³⁾						
Horst-Emscher ..	1926	4 000	1 656,15	Godesberg ..	1926	225
	1927	4 000			1927	400
	1928	3 350			1928	385
	1929	3 350			1929	400

¹⁾ Den gleichen Zuschlag wie Gleiwitz 1928 und 1929 erhob Gelsenkirchen-Buer. — ²⁾ Den gleichen Zuschlag wie Bottrop 1926 und 1929 erhoben Gladbeck, Recklinghausen, den gleichen wie Bottrop 1927 erhoben Gladbeck, Recklinghausen, Wanne-Eickel. — ³⁾ Den gleichen Zuschlag wie Horst-Emscher 1926 erhob Marl.

Wirtschaft und entsprechend verhältnismäßig geringen Kommunallasten bzw. mit erheblicher Steuerkraft.

Ähnliche Unterschiede bestehen beispielsweise zwischen Godesberg, Fulda und Herten, Horst-Emscher, deren Realsteuerzuschläge ungefähr im Verhältnis von 1 : 10 stehen. Godesberg und Fulda sind Gartenstädte bzw. Badeorte und brauchen von ihren verhältnismäßig wohlhabenden Einwohnern verhältnismäßig geringere Realsteuerzuschläge zu erheben als die beiden Industriegemeinden, die außer der Lohnsummensteuer wesentliche Einnahmequellen bei der im allgemeinen aus wenig wohlhabenden Industriearbeitern bestehenden Einwohnerschaft in geringerem Maße als die beiden anderen Städte haben.

Neben den allgemeinen Realsteuerzuschlägen sind für Zweigstellen von Warenhandels-, Bank- und Versicherungsunternehmungen und für das Schankgewerbe im § 43 der Preußischen Gewerbesteuerverordnung Sonderzuschläge zur Gewerbesteuer vorgesehen. Die sogenannte Zweigstellensteuer ist keine Filialsteuer im eigentlichen Sinne, da sie nur von ortsfremden Filialen, d. h. von Betriebsstätten, die im Gemeindebezirk nicht ihren Hauptsitz haben, erhoben wird. Die Filialsteuer wird also in Preußen von den Zweigstellen ortsansässiger Filialunternehmungen nicht erhoben.

Die Zuschläge dürfen nicht mehr als 20 vH der sonst von der Gemeinde festgesetzten Gewerbesteuerzuschläge betragen.

Wie die Übersichten 4 bis 6 des Tabellenwerks zeigen, haben die preußischen Städte von dem Recht der Erhebung von Sonderzuschlägen für Zweigstellen und Schankwirtschaften überwiegend Gebrauch gemacht. Eine Anzahl von Gemeinden begnügt sich allerdings mit der Erhebung der Sonderzuschläge bei einer Form der Gewerbesteuer, und zwar meist bei der Gewerbeertragsteuer. Andere Gemeinden erheben zwar Sonderzuschläge für Zweigstellen, verzichten dagegen auf eine besondere Schankgewerbesteuer.

Die Deckung der durch die Berufsschulen entstehenden Kosten ist in den einzelnen preußischen Gemeinden sehr verschieden geregelt. Häufig werden diese Kosten aus allgemeinen Steuermitteln gedeckt. In anderen Fällen sind bestimmte Teile des Gewerbesteueraufkommens oder der Gewerbesteuerzuschläge für die Deckung der Berufsschulkosten bestimmt. Schließlich erheben eine Reihe von Städten Sonderzuschläge zur Gewerbesteuer zur Deckung der Berufsschulkosten oder besondere Gebühren, die meist als Beiträge je Arbeitnehmer festgesetzt sind.

Soweit von den befragten Städten Angaben gemacht wurden, sind die Gewerbesteuerzuschläge und realsteuerähnlichen Gebühren für die Deckung der Berufsschulkosten in den Übersichten 7 bis 9 des Tabellenwerks zusammengestellt. Die mitgeteilten Erhebungssätze sind in den einzelnen Städten sehr verschieden; besonders hohe Sätze sind beispielsweise in Köln, in Tilsit und in Potsdam nachgewiesen. Einen vollständigen und einwandfreien Überblick über die Deckung der Berufsschulkosten geben die Zusammenstellungen nicht, weil bei den einzelnen Städten nicht festgestellt werden konnte, ob und inwieweit zur Deckung der genannten Kosten weitere öffentliche Mittel Verwendung finden.

Ebensowenig wie die schwierige Frage der Berufs-schulbeiträge konnte die Abgrenzung zwischen realsteuerähnlichen Gebühren, allgemeinen Realsteuerzuschlägen und den sonstigen Deckungsmitteln für die Sonderkosten der Straßenreinigung, der Müllabfuhr und der Kanalisation geklärt werden, da das bisher darüber gesammelte Material nicht genügend vollständig ist. Dieses Material ist zudem so außerordentlich verschiedenartig, daß es hier nicht eingehend behandelt werden kann. Hier soll daher nur noch ein Überblick über die genannten

Gebühren gegeben werden, soweit sie als Zuschläge in vH der staatlichen Grundvermögensteuer in einzelnen Städten erhoben werden (Übersicht 10). Bei der Beurteilung der allgemeinen Realsteuerzuschläge sind die in den besonderen Übersichten enthaltenen Sonderzuschläge jeweils mit zu berücksichtigen.

Bayern.

Im bayerischen Realsteuerrecht sind in den Vergleichsjahren für die Beurteilung der Realsteuerzuschläge wesentliche Änderungen nicht eingetreten; immerhin ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 der Besteuerung nur $\frac{3}{4}$ des Gewerbekapitals zugrunde gelegt wurde.

Im Gegensatz zu Preußen zeigen die bayerischen Städte in der Höhe ihrer Realsteuerzuschläge keine allzu großen Unterschiede (Übersicht 11). Das erklärt sich in der Hauptsache aus der gesetzlichen Begrenzung der Umlagenhöhe für die verschiedenen Umlagenträger.

Im Gegensatz zu Preußen sind nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Kreise umlageberechtigt, außerdem sind in den Übersichten die Kirchenbauumlagen berücksichtigt, soweit sie von den Kirchen ohne Berücksichtigung des Bekenntnispräges der Steuerpflichtigen, d. h. als reine Realsteuerumlagen erhoben werden.

Die Grundsteuerumlagen der Kreise betragen bis auf zwei bzw. drei Ausnahmen in sämtlichen bayerischen Städten 75 vH des Steuergrundbetrages, in Amberg, Regensburg, Passau, Landshut und Straubing zeitweise 85 vH. Die Grundsteuerumlagen der Gemeinden belaufen sich bei $\frac{4}{5}$ aller erfaßten bayerischen Städte auf 600 vH des Steuergrundbetrages. Mehr als 600 vH erhob in den Jahren 1927 und 1928 nur die Stadt Kempten. In Ludwigs-hafen, Pirmasens und Passau belief sich die Gemeindeumlage in sämtlichen Vergleichsjahren nur auf 400 vH.

Die Umlagen zur Haussteuer und zur Gewerbesteuer sind in sämtlichen erfaßten Gemeinden in gleicher Höhe festgesetzt gewesen. Die Kreise erhoben bis auf wenige Ausnahmen (Regensburg, Amberg, Landshut, Passau, Straubing) eine Umlage von 50 vH der Steuergrundbeträge, die Gemeinden in der überwiegenden Mehrzahl eine Umlage von je 400 vH. Über 400 vH ging zeitweise nur die Stadt Kempten hinaus, unter 400 blieben in einzelnen Jahren (hauptsächlich 1926) München, Würzburg, Landshut, Coburg und Ansbach (1929).

Die ohne Berücksichtigung des Bekenntnispräges erhobenen Kirchenbauumlagen sind verhältnismäßig sehr niedrig. Sie bewegten sich bei den meisten befragten Städten für alle drei Realsteuerarten zwischen 2 und 3 vH der Steuergrundbeträge. Eine geringere Umlage erhoben nur die Kirchengemeinden in Bayreuth, umgekehrt wurden von den Kirchengemeinden in 5 bzw. 6 anderen Städten Kirchenbauumlagen von 5 und mehr vH der Steuergrundbeträge erhoben. In der Übersicht 11 ist die Aufteilung der ohne Bekenntnispräge erhobenen Kirchenbauumlagen auf die Kirchengemeinden der einzelnen Bekenntnisse mitaufgeführt.

Um den Überblick über das verhältnismäßig umfangreiche, aber keineswegs so ungleichartige Material wie das preußische auch für Bayern zu erleichtern, sind in der Textübersicht 18 die Gemeindezuschläge der bayerischen Städte mit mehr als 20000 Einwohnern nach Gruppen zusammengefaßt dargestellt.

In Bayern können die Gemeinden, nicht dagegen auch die Bezirke und Kreise, Sonderzuschläge zur Gewerbesteuer erheben, und zwar:

1) Für gewerbliche Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb zur gewinnbringenden Verwertung »größerer Betriebsmittel eine außergewöhnliche Ausdehnung hat und

Textübersicht 18.

Gemeindeumlagen¹⁾ (in vH des Steuergrundbetrages) in den bayerischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern

vH	Umlagen der Kreise				vH	Umlagen der Gemeinden				vH	Kirchenbauumlagen ²⁾			
	1926	1927	1928	1929		1926	1927	1928	1929		1926	1927	1928	1929
Zahl der Städte														
Grundsteuerumlage														
75.....	26	23	24	26	300—350	2	1	—	—	1—1,99	1	1	1	1
85.....	—	3	2	—	351—400	3	4	6	3	2—2,99	10	7	5	5
					401—570	2	—	—	2	3—3,99	4	6	5	6
					571—600	19	20	19	20	4—4,99	4	5	6	5
					601—650	—	1	1	—	über 5	5	5	6	6
Summe	26	26	26	26	Summe	26	26	26	25	Summe	24	23	23	23
Haussteuerumlage														
50.....	26	23	24	26	bis 300	2	1	—	—	1—1,99	1	1	1	1
60.....	—	3	2	—	• 350	1	—	—	1	2—2,99	10	7	5	5
					• 400	23	24	25	24	3—3,99	4	6	5	6
					• 425	—	1	—	—	4—4,99	4	5	6	5
					• 450	—	—	1	—	über 5	5	5	6	6
Summe	26	26	26	26	Summe	26	26	26	25	Summe	24	24	23	23
Gewerbesteuerumlage														
50.....	26	23	24	26	bis 300	2	1	—	—	1—1,99	1	1	1	1
60.....	—	3	2	—	• 350	1	—	—	1	2—2,99	10	7	5	5
					• 400	23	24	25	24	3—3,99	4	6	5	6
					• 425	—	1	—	—	4—4,99	4	5	6	5
					• 450	—	—	1	—	über 5	5	5	6	6
Summe	26	26	26	26	Summe	26	26	26	25	Summe	24	24	23	23

¹⁾ Für 1929 sind die Gemeindeumlagen der Stadt Coburg nicht angegeben.
²⁾ Die Kirchenbauumlagen sind nicht angegeben: 1926 und 1927 in Coburg, Ansbach, 1928 und 1929 in Coburg, Ansbach, Straubing.

durch die Art des Geschäftsverfahrens von den Grundsätzen und Formen der üblichen Gewerbeausübung wesentlich abweicht» (Warenhaussteuer).

2) Für Verkaufsstellen von Unternehmungen, die ihren Wohnsitz oder Hauptbetriebsitz nicht in der Gemeinde haben (Filialsteuer).

Die Zuschläge dürfen 200 bzw. 50 vH der auf die Gemeinden treffenden Gewerbesteuer nicht übersteigen. Die Mehrzahl der bayerischen Gemeinden hat von ihrem Recht der Erhebung von Sondersteuern Gebrauch gemacht.

Neben der Sonderbesteuerung der gewerblichen Großbetriebe und der Filialen ortsfremder Unternehmungen findet eine weitere Sonderbesteuerung sämtlicher Zweigstellen statt (gem. Art. 6, Abs. IV des bayerischen Gewerbesteuergesetzes vom 9. Juli 1926), indem für jeden weiteren Verkaufsladen und jede weitere ständige Niederlage außer dem Stammgeschäft die Betriebskapitalanlage um einen Zuschlag von 5 vH zu erhöhen ist. Dieser Filialzuschlag stellt also eine regelrechte Zweigstellensteuer dar.

Die Sondergewerbesteuerumlagen für Warenhäuser und Filialgeschäfte in den bayerischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern sind in der Übersicht 12 des Tabellenwerks zusammengestellt. Im allgemeinen haben die erfaßten Städte das Recht zur Erhebung von Sonderzuschlägen voll ausgenutzt, indem sie die zulässigen Höchstsätze erhoben. Nur Neustadt a. H. und Pirmasens hatten bis zum Jahre 1929 die Sonderumlagen noch nicht eingeführt. Eine größere Anzahl von Städten verzichtet auf die Erhebung der Warenhaussteuer, erhebt dagegen die Filialsteuer; in München umgekehrt wird die Warenhaussteuer erhoben, die Filialsteuer dagegen nicht.

Sachsen.

Verhältnismäßig einfach ist die Darstellung der Realsteuerzuschläge in Sachsen. Das Zuschlagsrecht der Gemeinden ist auf 150 vH der Staatssteuer nach oben begrenzt; außerdem müssen auf Grund zwingender gesetzlicher Vorschrift die Gemeindezuschläge zur Grundsteuer, zur Gewerbeertragsteuer und zur Gewerkekapitalsteuer gleich hoch

sein. Trotz der verhältnismäßig geringen Höhe des Höchstsatzes für die Gemeindezuschläge haben keineswegs alle sächsischen Gemeinden ihre Zuschläge auf 150 vH der Staatssteuer festgesetzt (Übersicht 13). Im Jahre 1929 ist allerdings im Vergleich zu 1926 eine Tendenz zur Erhebung der Gemeindezuschläge mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen festzustellen.

Bei der Beurteilung der sächsischen Gemeindezuschläge zur Grundsteuer ist schließlich noch zu berücksichtigen, daß die Staatssteuer für bebaute Grundstücke im Jahre 1926 nur 2 vT betragen hat gegenüber 3 vT in den folgenden Jahren.

Württemberg.

Im württembergischen Realsteuerrecht ist eine Veränderung, die für die Beurteilung der Realsteuerzuschläge von Wichtigkeit ist, insofern eingetreten, als im Jahre 1926 die Veranlagung des Gewerbeertrages nur mit 80 vH (bei Erträgen bis 3000 *R.M.* nur mit 75 vH) erfolgte und ab 1928 die Gewerbeertragsteuer unter Umständen aushilfsweise auch nach dem Kapital und nach dem Umsatz berechnet werden konnte. Im übrigen werden die Gemeindeumlagen in Württemberg nicht als Zuschläge zu den Staatssteuergrundbeträgen, sondern in vH des steuerbaren Grundertrages bzw. Gebäudeertrages bzw. des gewerblichen Reinertrages erhoben. Die Gemeindeumlagen der württembergischen Städte zu den Realsteuern zeigen verhältnismäßig große Unterschiede, wie die in der Übersicht 14 zusammengestellten Zahlen beweisen; in den drei größten Städten Württembergs werden dabei die geringsten Umlagen erhoben.

Baden.

Die Darstellung der Realsteuerzuschläge in Baden wird dadurch besonders erschwert, daß bei der Ermittlung des steuerbaren Grundvermögens in Baden die Vorkriegssteuerwerte des Grundvermögens zwecks Anpassung an die gegenwärtigen Wertverhältnisse um bestimmte Hundertsätze ermäßigt werden, die in den einzelnen badischen Gemeinden verschieden hoch festgesetzt sind. Außerdem können die badischen Gemeinden die im Gesetz vorgesehenen Steuergrundbeträge, von denen sie ihre Gemeindeumlagen erheben, selbständig erhöhen. Bei einem Vergleich der in der Übersicht 15 zusammengestellten Erhebungssätze der drei Realsteuerarten für die badischen Kreise und Gemeinden sind deshalb stets die beiden Vospalten zu berücksichtigen, in denen die örtlichen Ermäßigungen der Grundvermögensteuerwerte und die örtlichen Erhöhungen der Staatssteuergrundbeträge für die Gemeinderealsteuern mitgeteilt sind.

Ebenso wie für Bayern ist auch für Baden die Aufteilung der ohne Bekenntnisgepräge erhobenen Kirchenbauumlagen auf die einzelnen Bekenntnisse zusammengestellt (Übersicht 16).

Thüringen.

Bei der Beurteilung der Realsteuerzuschläge in Thüringen sind einige Änderungen der thüringischen Grundsteuer von Bedeutung. Die Bemessungsgrundlage der Grundsteuer war von 1926 bis 1928 der Reichsvermögensteuerwert von 1924; für 1929 wurde die thüringische Grundsteuer auf Grund der Einheitswerte per 1. Januar 1925 (bei landwirtschaftlichen Grundstücken per 1. Januar 1928) festgesetzt.

Die in der Übersicht 17 zusammengestellten Realsteuerzuschläge in den thüringischen Städten zeigen verhältnismäßig große Unterschiede. Die niedrigsten Zuschläge sind für Apolda, die höchsten im Jahre 1929 für Gera und Gotha nachgewiesen. Bemerkenswert ist die erhebliche

Steigerung, die in beiden zuletzt genannten Städten im Jahre 1929 gegenüber den Vorjahren Platz gegriffen hat. Wie in Bayern und Preußen haben auch in Thüringen die Gemeinden das Recht zur Erhebung eines Sonderzuschlages zur Gewerbesteuer für Zweigstellen. Die Sonderzuschläge sind in der Übersicht 18 zusammengestellt. Die einzelnen thüringischen Städte haben von ihrem Recht in sehr verschiedener Weise Gebrauch gemacht. Am meisten ist die Sondersteuer bisher in Gotha angespannt worden.

Hessen.

In Hessen werden ebenso wie in Württemberg die Gemeinderealsteuern nicht in Form von Zuschlägen zu den staatlichen Steuergrundbeträgen, sondern nach bestimmten von den einzelnen Gemeinden beschlossenen Erhebungssätzen in vH der einzelnen Realsteuerwerte erhoben. Neben den Gemeinden sind auch die hessischen Kreise und Provinzen zur Feststellung besonderer Erhebungssätze berechtigt. Aus der Übersicht 19 ergibt sich, daß die von den einzelnen Gemeinden festgesetzten Erhebungssätze verhältnismäßig große Unterschiede aufweisen. Auch im Vergleich der einzelnen erfaßten Jahre zeigen die Erhebungssätze ziemliche Veränderungen.

Mecklenburg-Schwerin.

In Mecklenburg-Schwerin werden die Gemeinderealsteuern in gleicher Weise wie die staatlichen Grund- und Gewerbesteuern in einer gewissen Anzahl sogenannter Steuereinheiten, d. h. nach den Landesrealsteuergesetzen errechneter Einheiten der Steuergrundbeträge, erhoben. Zu beachten ist, daß 1926 in bestimmten Fällen eine Ermäßigung der Gewerbesteuer um $\frac{1}{4}$ des veranlagten Betrages vorgesehen war. In der Übersicht 20 ist für die drei größten mecklenburg-schwerinischen Städte jeweils die Zahl der erhobenen Einheiten der Grundsteuer und der Gewerbesteuer mitgeteilt. Bemerkenswert ist in allen drei Städten die Herabsetzung der erhobenen Steuereinheiten im Jahre 1929 verglichen mit den Vorjahren.

Oldenburg.

Wie in Preußen werden auch in einigen oldenburgischen Städten an Stelle von Gemeindezuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer besondere Gemeindesteuern in vT des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude erhoben. In der Stadt Oldenburg selbst werden diese beiden Erhebungsformen in den verschiedenen Stadtteilen nebeneinander gehandhabt.

Neben den Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer erheben die oldenburgischen Gemeinden noch Gemeindezuschläge zur Steuer vom bebauten Grundbesitz und zur

Gewerbeertragsteuer (vgl. Übersicht 21). Bei der Steuer vom bebauten Grundbesitz wurde die als Bemessungsgrundlage dienende Steuerermiete seit 1927 nur mit 50 vH angesetzt. Der Steuersatz betrug 1926 und 1927 12 vH, 1928 und 1929 16 vH. Bei der Beurteilung der Gewerbesteuerzuschläge ist zu beachten, daß seit 1927 zum tarifmäßig errechneten Grundbetrag ein Staatszuschlag von 11 vH hinzukommt.

Braunschweig.

Bei der Beurteilung der von der Stadt Braunschweig erhobenen Realsteuerzuschläge ist zu berücksichtigen, daß bei der braunschweigischen Grundsteuer im Jahre 1926 der gemeine Vorkriegswert, in den Jahren 1927 und 1928 die Einheitswerte per 1. Januar 1925 und seit 1929 die Einheitswerte per 1. Januar 1928 die Steuerbemessungsgrundlage bildeten. Auch bei der Gewerbesteuer sind wesentliche Veränderungen eingetreten, und zwar insofern, als 1926 eine Kapitalsteuer noch nicht erhoben wurde. 1927 wurde die Kapitalsteuer nach einem Stufentarif von 0,5 bis 2 vT mit einer Freigrenze von 3000 *R.M.* und seit 1928 nach einem Staffeltarif mit 1 bis 2 vT und einer Freigrenze von 1500 *R.M.* erhoben. Bei der Gewerbeertragsteuer betrug der Steuersatz 1926 für Körperschaften 1,5 vH, 1927 und 1928 2 vH; der für natürliche Personen gültige Stufentarif ist gleichfalls 1927 gegenüber 1926 wesentlich erhöht worden.

Für ortsfremde Filialen erhebt die Stadt Braunschweig einen Sonderzuschlag zur Gewerbesteuer, der seit 1927 100 vH des Staatssteuergrundbetrages betrug (vgl. Übersicht 22).

Anhalt.

Ab 1927 wird in Anhalt der Wert der der neuen Gebäudesteuer unterliegenden Gebäude bei der Ermittlung des Gewerkekapitals ausgesondert; ferner ist der im Jahre 1926 vorgesehene steuerfreie Betrag von 5000 *R.M.* weggefallen. Bei der Gewerbeertragsteuer sind ab 1927 die Realsteuern abzugsfähig; außerdem hat sich der Tarif wie folgt geändert:

	1926	
für die ersten 2 400 <i>R.M.</i>		1 vH
„ „ weiteren 1 200 <i>R.M.</i>		$\frac{1}{2}$ „
„ „ „ Beträge		2 „
	ab 1927	
für die ersten 1 200 <i>R.M.</i>		$\frac{1}{2}$ vH
„ „ weiteren 1 200 <i>R.M.</i>		1 „
„ „ „ 1 200 „		$\frac{1}{2}$ „
„ „ „ Beträge		2 „

Die in den anhaltischen Gemeinden erhobenen Realsteuerzuschläge sind in der Übersicht 23 zusammengestellt. In der Übersicht sind für Köthen im Jahre 1926 für geringere Erträge ermäßigte Zuschläge mitgeteilt. Ferner enthält die Übersicht Sonderzuschläge zur Gewerbesteuer zwecks Deckung der Berufsschulbeiträge.

IV. Tabellenwerk.

Übersicht 1.

Gemeinezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern (Großstädte) in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gemeinezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge (B) Zweigstellensteuer (Zw) Schankgewerbesteuer .. (Sch) Müllabfuhr... (M) Straßenreinigung (Str) Kanalisation .. (K)	E L [†] K	Stadt	Rechnungsjahr	Gemeinezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge (B) Zweigstellensteuer (Zw) Schankgewerbesteuer .. (Sch) Müllabfuhr... (M) Straßenreinigung (Str) Kanalisation .. (K)	E L [†] K
		der Grundvermögensteuer		der Gewerbesteuer							bei unbebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbekapital	von der Lohnsumme		
		bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbekapital	von der Lohnsumme											
Aachen ...	1926	175	175	1) 450	2) 1 125	—	Zw 28-29; M 28-29	E	Halle a. S.	1926	200	200	550	—	1 000	B 26-29; Zw E 26-29	
	1927	175	175	600	1 500	—	Str 28-29; K 28-29			1927-28	240	250	525	—	1 000		
	1928	175	175	500	1 500	—	—			1929	250	250	525	—	1 100		
	1929	225	225	500	1 500	—	—			—	—	—	—	—	—		—
Altona....	1926	200	200	700	—	1 000	B E 26-29; Sch E 26-29	E	Hamborn	1926-29	250	250	625	—	2 500	Zw 26-29; Sch 26-29	
	1927-29	200	200	350	—	1 000	B L 29			Hannover	1926	225 ³⁾	150	300	600		—
Barmen...	1926	150	150	400	—	800	B 26-29; Zw 26-29	E	Harburg-Wilhelmsburg	1926-27	200	200	450	—	1 100	B E 26-29; Zw E 27-29; B L 27-29; Zw L 28-29; Sch E 27-29; M 26-29; Sch L 28-29	
	1927	175	175	400	—	800	Sch 26-29			1928-29	200	200	400	—	1 000		
	1928-29	150	150	380	—	760	—			—	—	—	—	—	—		—
Berlin	1926-29	200	200	425	—	1 000	B 26; Zw E 26-29 Sch E 26-29	E	Hindenburg...	1926	150	300	750	3 000	—	Zw 27-29; Sch 27-29	
Bochum ..	1926	300	300	600	—	2 500	B 26-29; Zw 26-29			1927-28	250	400	750	3 000	—		
	1927	300	300	625	—	2 600	Sch 26-29			1929	350	400	750	3 000	—		
	1928-29	300	300	600	—	2 500	—			—	—	—	—	—	—		—
Breslau ...	1926	200	200	350	700	—	Zw 27-29	E	Kiel	1926	250	250	500	—	1 600	B 28-29; Zw 29	
	1927	225	225	490	980	—	—			1927	300	300	7) 550	—	1366,67		
	1928	285	285	560	1 470	—	—			1928	300	300	600	—	1 600		
	1929	340	340	625	1 700	—	—			1929	300	300	600	—	1 500		
Buer	1926	275	275	600	—	4 500	Zw 26-27; Sch 26-27	E	Köln	1926-28	250	225	525	1 275	—	B 26-29; Zw 28-29 M 26-29; Str 26-29 K 26-29	
	1927	275	275	600	—	4 000	—			1929	250	250	525	1 275	—		
	1928 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—		—
	1929 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—		—
Dortmund	1926	250	250	500	—	1 800	Zw 26-29; B 28-29	E	Königsberg i. Pr. ...	1926	250	9) —	625	1 000	—	Zw 28-29; Sch 28-29	
	1927-28	250	250	575	—	2 100	—			1927-28	271	9) —	715	1 150	—		
	1929	250	250	575	—	2 100	—			1929	262	9) —	660	1 050	—		
Duisburg..	1926-29	200	200	650	—	2 500	Zw 26-29; Sch 26-29; M 28-29; Str 26-29; K 26-29	E	Krefeld ...	1926	10) 250	10) 250	11) 375	1 350	—	Zw 26-29; Sch 26-29	
	1927	250	250	575	—	2 100	—			1927	10) 250	10) 250	500	1 350	—		
Düsseldorf	1926	180	180	400	—	1 250	M 26-27; Str 26-27	E	Magdeburg	1926	200	250	600	—	1 100	Zw E 26-29; Sch E 26-29	
	1927	195	195	430	—	1 450	K 26-27			1927	220	250	630	—	1 100		
	1928-29	190	190	420	—	1 650	—			1928	235	250	620	—	1 375		
Elberfeld..	1926	125	125	400	700	—	B 26-29; Zw 26-29	E	M.-Gladbach ...	1926	235	235	650	—	2 500	Zw u. Sch E 26-29; Zw u. Sch L 26-27 u. 28	
	1927-29	150	150	400	700	—	Sch 26-29			1927	225	225	600	—	2 400		
	1928	240	340	465	—	1 000	Zw E 27-29			1928	215	215	550	—	2 200		
	1928-29	240	240	465	—	1 000	—			1929	200	200	500	—	2 000		
Essen.....	1926-27	300	300	625	—	2 500	B 26-29; Zw 26-29	E	Mülheim a. R. ...	1926	14) 166,6	166,6	400	—	1 600	B 26-29; Zw 26-29	
	1928-29	300	300	590	—	2 400	Sch 26-29			1927-28	15) 200	200	450	—	1 800		
Frankfurt a. M.	1926-29	200	200	400	—	1 500	B 26-29	E	Münster...	1926-27	150	150	400	1 200	—	B 27-29 Zw 26-29; Sch 26	
	1928	200	200	600	—	2 300	Zw E 26-29; Sch E 26-27			1928	200	200	500	1 500	—		
Gelsenkirchen-Buer ⁶⁾	1926	205	205	600	—	2 300	Str 26-29; M 26-29;	E	Oberhausen	1926	200	200	650	—	2 600	B 27-29; Zw 26-29	
	1927	205	205	600	—	2 300	K 26-29			1927	250	250	650	—	2 600		
	1928	210	210	550	—	3 000	—			1928-29	250	250	625	—	2 500		
	1929	250	250	600	—	3 000	—			—	—	—	—	—	—		—
Gleiwitz ..	1926	250	500	600	2 400	—	Zw 26-29	E	Stettin....	1926	16) 270,8	16) 270,8	400	—	950	B E 26-29; Zw E 28-29 B L 27-29; Zw L 29 Str 26-29; K 26-29	
	1927-28	275	400	750	—	3 000	—			1927-29	17) 300	300	450	—	1 000		
	1929	400	400	750	—	3 000	—			—	—	—	—	—	—		—
Hagen ...	1926	300	300	500	—	1 200	B 26-29; Zw 26-29	E	Wiesbaden	1926	18) 156,25	18) 156,25	17) 412,5	17) 675	—	Zw 26-29	
	1927-29	300	300	500	—	1 500	—			1927-28	18) 175	175	412,5	675	—		
	1929	300	300	500	—	1 500	—			1929	19) 200	19) 200	500	900	—		

†) Die Angaben der betr. Sonderzuschläge mit den Zusätzen E, L oder K bedeuten, daß der Sonderzuschlag nur auf eine der beiden Gewerbesteuerarten bezogen wird; soweit ein Zusatz nicht erfolgt, wird der Sonderzuschlag auf beide Gewerbesteuerarten bezogen. — 1) Zuschlag an sich 600 vH, aber nur zu 3/4 erhoben. 2) Zuschlag an sich 1 500 vH, aber nur zu 3/4 erhoben. — 3) Mit Gelsenkirchen vereinigt. — 4) Zuschlag vom 1. 4.—31. 12. = 1 250 vH, vom 1. 1.—31. 3. = 2 050 vH. — 5) Die Sätze für die R.-J. 1926 u. 1927 gelten nur für Gelsenkirchen. Die Sätze für 1929 sind nur in der Höhe der Zuschläge des Vorjahres genehmigt. Es ist Beschwerde dagegen eingelegt. — 6) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 150 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 250 vH. — 7) Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 500 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 600 vH. — 8) Zuschlag vom 1. 4.—31. 10. = 1 200 vH, vom 1. 11.—31. 3. = 1 600 vH. — 9) 1926: 6 vT des gemeinen Wertes, 1927-28: 6,51 vT des gemeinen Wertes, 1929: 6,30 vT des gemeinen Wertes. — 10) Alt-Krefeld = 250 vH, 3 eingem. Vororte 216 2/3 vH. Durchschnitt 247 vH. — 11) Zuschlag an sich 500 vH, aber nur zu 3/4 erhoben. 12) In Alt-Krefeld 6 vT des gemeinen Wertes, in 3 eingem. Vororten nur 5,2 vT. — 13) Zuschlag vom 1. 4.—30. 4. = 1 100 vH, vom 1. 5.—31. 3. = 1 400 vH. — 14) Die nach dem gemeinen Wert angegebenen vT-Sätze entsprechen vH-Sätzen 1926 = 4 vT, 1927 u. 1928 = 4,5 vT, 1929 = 4,75 vT. — 15) Zuschlag vom 1. 4.—31. 5. = 250 vH, vom 1. 6. bis 31. 3. = 275 vH. — 16) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 100 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 75 vH. — 17) Zuschlag an sich 550 vH bzw. 900 vH, aber nur zu 3/4 erhoben. — 18) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 175 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 208 1/3 vH.

Übersicht 2.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Städten mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge (B) E Zweigstellensteuer (Zw) L† Schankgewerbesteuer (Sch) K Müllabfuhr (M) Straßenreinigung (Str) Kanalisation (K)	Stadt	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge (B) E Zweigstellensteuer (Zw) L† Schankgewerbesteuer (Sch) K Müllabfuhr (M) Straßenreinigung (Str) Kanalisation (K)
		der Grundvermögensteuer		der Gewerbesteuer						der Grundvermögensteuer		der Gewerbesteuer			
		bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerkekaptal	von der Lohnsumme				bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerkekaptal	von der Lohnsumme	
Beuthen . .	1926	225	225	500	1 500	—	Zw 26—29, Sch 26—28	Koblenz . .	1926	256 ^{1/4}	256 ^{1/4}	433,33	—	1 300	Zw E 26—29; Sch E 26—29 Zw L 28—29
	1927	200	200	475	1 500	—			1927—28	300	300	650	—	1 300	
	1928	250	250	500	1 500	—			1929 ¹⁰⁾	275	275	525	—	1 300	
	1929 ¹¹⁾	275	275	625	2 200	—									
Bielefeld . .	1926	150	150	201,02	349,6	—	B 26—29 Zw E 29	Liegnitz . .	1926	225	225	550	900	—	B 26—29; Sch 26—29 M 26—29
	1927	150	150	243,16	450	—			1927	237,5	237,5	425	850	—	
	1928	150	150	244,16	450	—			1928	325	325	585	—	1 100	
	1929	150	150	245	450	—			1929 ¹¹⁾	375	375	610	—	1 220	
Bonn	1926—29	200	200	500	—	650	B 26 u. 28—29	Osnabrück	1926	175	175	500	800	—	Zw 26—29; Sch 26—29
Bottrop . . .	1926	200	200	600	—	4 500	Zw 26—29; Sch 26—29	Potsdam . .	1926—27	150	150	400	—	800	B 26—29 Zw E 26—29; Sch E 26—29 Zw L 28—29
	1927	225	225	600	—	4 000			1927—28	170	170	550	—	1 000	
	1928—29	225	225	550	—	3 500			1929	210	210	600	—	1 200	
Brandenburg a.H.	1926	250	250	575	—	750	Zw E 26—29; Sch E 28—29 B 27—29; St 29 M 29 K 29	Ratibor . . .	1926	300	300	800	2 400	—	Zw 26—29
	1927	250	250	700	—	1 500			1927—29	350	400	750	2 600	—	
	1928	250	250	750	—	2 100									
	1929	250	250	700	—	1 900									
Castrop-Rauxel	1926—29	200	200	700	—	2 800	Zw 27—29; Sch 27—29	Recklinghausen	1926	300	300	650	—	4 500	Zw 29
Cottbus . . .	1926	200	200	500	—	1 000	Zw E 26—29; Sch E 26 B 27—29	Remscheid	1926	175	175	625	—	1 250	B E 26—29; B L 28—29; Zw E 26—29
	1927	200	200	600	—	1 500			1927	200	200	550	—	1 400	
	1928	250	250	675	—	1 583,33			1928	190	190	475	—	1 300	
	1929	250	250	675	—	1 750			1929	190	190	460	—	1 300	
Elbing	1926	250	250	750	1 500	—	Zw 26—29; Sch 26—29	Solingen . .	1926	150	150	500	—	1 000	B 28—29; Zw 28—29 Sch E 26, 28, 29 Sch L 28 u. 29
	1927	250	250	750	2 400	—			1927	200	200	500	—	1 000	
	1928—29	300	300	720	1 900	—			1928—29	200	200	450	—	1 200	
Flensburg . .	1926—28	250	250	550	550	—	B E 27—29; B K 28—29 Zw 26—29; Sch 26—29	Sterkrade . .	1926	250	250	650	—	2 600	Zw 26—29
	1929	250	250	500	500	—			1927	250	250	725	—	2 900	
Frankfurt a. O.	1926	250	250	500	—	1 000	Zw E 26—29 Sch E 26—29	Tilsit	1926	250	250	375	1 500	—	B 27—29; K 26—27 Zw 26—29; Sch 26—29
	1927	370	370	730	—	1 208,33			1927	250	250	500	1 500	—	
	1928	370	370	830	—	1 708,33			1928—29	300	300	600	1 650	—	
	1929	370	370	830	—	1 750									
Gladbeck . .	1926	250	250	600	—	4 500	Zw 26—29 Sch 26—29	Trier	1926	200	200	300	600	—	B 26—29; Zw 26—29 Sch 26—29
	1927	250	250	600	—	4 000			1927—29	200	200	400	600	—	
	1928—29	250	250	550	—	3 500									
Görlitz . . .	1926	225	225	600	1 400	—	B 27 u. 29, Zw 26—29	Wanne-Eickel	1926	250	250	750	—	3 000	B 27—29; Zw 27—29 Sch 27—29
	1927	250	250	579	1 158	—			1927	275	275	825	—	4 000	
	1928	250	250	625	1 250	—			1928	260	260	780	—	3 800	
	1929	300	300	625	1 250	—			1929	260	260	700	—	3 300	
Hamm	1926—29	250	250	600	2 400	—	B 28—29; Zw 26—29	Wattenscheid . .	1926	250	250	700	—	2 500	Zw E 27—29
Herne	1926—27	200	200	600	—	2 400	B 27—29 Zw 26—29; Sch 26—29	Wesermünde	1927	300	300	725	—	2 900	B E 26—29 B L 27—29 M 27—29; K 27—29
	1928	218,75	218,75	600	—	2 400			1928—29	300	300	650	—	2 600	
	1929	300	300	650	—	3 000									
Hildesheim	1926—27	150	150	400	450	—	Zw 26—29		1926	325	325	600	—	1 200	
	1928—29	202,5	202,5	445	600	—			1927	350	350	550	—	1 200	

†) Die Angaben der betr. Sonderzuschläge mit den Zusätzen E, L oder K bedeuten, daß der Sonderzuschlag nur auf eine der beiden Gewerbesteuerarten bezogen wird; soweit ein Zusatz nicht erfolgt, wird der Sonderzuschlag auf beide Gewerbesteuerarten bezogen. — ¹⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ²⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 150 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 250 vH. — ³⁾ Berufsschulbeiträge sind im Gewerbesteuerzuschlag enthalten, und zwar 1928 E 16,80 vH, L 50,42 vH; 1929 E 20,52 vH, L 54,01 vH. — ⁴⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 11. = 1 500 vH, vom 1. 12.—31. 3. = 1 750 vH. — ⁵⁾ Zuschlag vom 1. 4.—31. 10. = 1 000 vH, vom 1. 11.—31. 3. = 1 500 vH. — ⁶⁾ Zuschlag vom 1. 4.—31. 5. = 1 500 vH, vom 1. 6.—31. 3. = 1 750 vH. — ⁷⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 150 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 250 vH. — ⁸⁾ Zuschlag vom 1. 4. bis 30. 6. = 200 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 225 vH. — ⁹⁾ Zuschlag an sich 650 vH, aber nur zu ^{1/4} erhoben. — ¹⁰⁾ Zuschläge für 1929 vom Regierungspräsidenten wie im Vorjahr festgesetzt. Hiergegen von seiten der Stadt Beschwerde eingeleitet. — ¹¹⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ¹²⁾ Zuschlag vom 1. 4.—31. 7. = 800 vH, vom 1. 8.—31. 3. = 1 100 vH. — ¹³⁾ Zuschlag an sich 500 vH, aber nur zu ^{3/4} erhoben. — ¹⁴⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ¹⁵⁾ Zuschlag an sich 400 vH, aber nur zu ^{3/4} erhoben. — ¹⁶⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 250 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 350 vH. — ¹⁷⁾ Einschl. je 50 vH Zuschlag für Müllabfuhr und Kanalgebühren.

Übersicht 3.

Gemeinezuschläge zu den Realsteuern in den preussischen Städten mit mehr als 20 000 bis 50 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gemeinezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge... (B) Zweigstellensteuer... (Zw) Schankgewerbesteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreinigung... (Str) Kanalisation (K)	E L K	Stadt	Rechnungsjahr	Gemeinezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge... (B) Zweigstellensteuer... (Zw) Schankgewerbesteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreinigung... (Str) Kanalisation (K)	E L K
		der Grundvermögensteuer		der Gewerbesteuer							der Grundvermögensteuer	der Gewerbesteuer					
		bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital	von der Lohnsumme						bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital			von der Lohnsumme
Ahlen ¹⁾ ...	1926	250	250	550	2 100	—	Zw 26—29	Glogau ...	1926	200	200	450	1 000	—	Zw 26—29		
	1927—28	225	225	525	2 100	—	Sch 26—29		1927	¹⁾ 262,5	¹⁾ 262,5	²⁾ 425	³⁾ 900	—	B 27—29		
	1929	240	240	600	2 400	—			1928	300	300	600	1 200	—			
Allenstein	1926	250	250	600	600	—	Zw 26—29; Sch 26—29	Godesberg	1926	160	160	225	—	225	B 26—29		
	1927	275	275	450	450	—	Str 26—29		1927—29	190	190	400	—	400			
	1928—29	335	335	600	600	—			1926—29	225	225	500	—	500	Zw 29		
Aschersleben	1926	170	250	575	2 300	—	Zw 29	Göttingen	1926	250	250	400	300	—	Zw 29		
	1927	200	300	680	2 600	—			1927—28	275	275	450	450	—	B 26—29		
	1928	225	300	700	2 300	—			1929	350	350	500	500	—			
Bad Kreuznach	1926	225	225	500	800	—	Zw 26—29	Greifswald	1926	175	200	425	1 275	—	Zw 26—29		
	1927—28	225	225	500	700	—			1927—28	260	260	425	1 400	—	Sch 26—29		
	1929	240	240	525	800	—			1929	300	300	425	—	1 200	B E 26—29 B K 27—28 B L 29		
Benrath ...	1926	150	150	500	—	1 000		Grünberg i. Schl.	1926	200	200	410	600	—	Zw E 26—29		
	1927	150	150	450	—	1 000			1927	250	250	450	800	—	Zw K 28—29		
	1928—29	150	150	400	—	1 000			1928	280	280	500	1 000	—	B 26—29		
Bocholt ...	1926	250	250	750	—	2 250	Zw 29	Guben ...	1926	200	200	450	—	1 000	Zw 26—29		
	1927	180	180	550	—	1 600			1927	200	200	600	—	1 000	Sch 26—29		
	1928	170	170	500	—	1 500			1928—29	250	250	600	—	1 600			
Brieg ...	1926	³⁾ 275	³⁾ 275	³⁾ 300	800	—	B E 26—29	Gütersloh	1926	130,82	130,82	225	435	—	Zw 26—29		
	1927	300	300	400	800	—	Zw 27—29		1927	115,37	115,37	190	375	—			
	1928	345	345	445	900	—			1928	132,70	132,70	220	400	—			
Burg b. Magdeburg	1926	250	250	700	2 100	—	Zw 26—29; Sch 26—29	Halberstadt	1926—28	200	250	500	1 000	—	Zw 26—29		
	1927	280	280	700	2 500	—	K 26—29		1929	200	200	500	1 000	—	B 28		
	1928	350	350	700	2 600	—			1926—28	250	225	375	750	—	Zw 28—29		
Celle ...	1926	275	275	400	1 050	—	Zw 27—29	Hameln ...	1926	250	250	375	750	—			
	1927—28	275	275	400	800	—	M 29; Str 29		1929	250	250	375	750	—			
	1929	225	225	400	800	—			Hanau ...	1926	250	250	450	1 350	—	Zw 29	
Cleve ...	1926	200	200	400	—	1 500	Zw E 26—29	Haspe ...	1927	275	275	380	760	—	B 26—29		
	1927	225	225	450	—	⁶⁾ 1 725			1928	275	275	480	1 060	—			
	1928	220	220	425	—	1 700			1929 ⁷⁾	300	300	450	1 000	—			
Dinslaken	1926—29	210	210	500	—	2 500	Zw 26—29	Herford ...	1926	250	250	850	—	⁷⁾ 2 650	Zw 26—29		
	1926	180	180	450	1 350	—	Zw 27—29		1927	250	250	750	—	3 000			
	1927—29	180	180	475	1 400	—			1928	200	200	600	—	2 400			
Eberswalde	1926—27	150	150	500	—	1 000	Zw 26—29; Sch 26—29	Herten ...	1926	190	190	400	1 200	—	Zw 29		
	1928	300	300	625	—	1 400	K 26—29		1927	275	275	540	1 150	—	B 26—29		
	1929	350	350	700	—	2 100			1928	330	330	540	1 150	—			
Eisleben ...	1926	250	250	500	—	1 900	Zw 26—29; Sch 26—29	Hildesheim ...	1926	230	230	650	—	3 800			
	1927	250	250	500	—	1 600			1927—28	230	230	600	—	3 350			
	1928	250	250	700	—	⁷⁾ 1 750			1929 ⁸⁾	230	230	600	—	3 350			
Emden ...	1926	150	150	500	—	1 000		Hirschberg	1926	250	250	600	800	—	Zw 28—29; B 29		
	1927	170	170	500	—	1 000			Höchst a. M. ⁹⁾	1926—27	175	175	400	700	—	B 26—27	
	1928	235	235	525	—	1 000			Homberg (N.-Rh.)	1926	250	250	700	2 500	—	Zw 26—29; Sch 26—29	
Eschweiler	1926	250	250	750	2 350	—		Hürde ¹⁰⁾ ...	1927—28	225	225	600	2 400	—			
	1927	230	230	750	2 700	—			1929	250	250	650	2 600	—			
	1928—29	230	230	675	2 500	—			Horst (Emscher) ¹¹⁾	1926—27	250	250	750	—	3 000	Zw 27; Sch 27	
Forst i. L.	1926	150	150	540	—	1 000	Zw 26—29; Sch 26—29	Insterburg	1926—27	200	200	600	—	4 000	Zw 26—27; Sch 26—27		
	1927—29	200	200	650	—	⁹⁾ 1 450			1926	375	375	400	1 080	—	Zw 26—29; Sch 26—29		
	1926	260	260	450	—	450	Zw 26—29		1927	350	350	656	1 500	—	B 26—29		
Fulda ...	1927	236	236	¹⁰⁾ 500	—	¹⁰⁾ 500	B 26—29	Iserlohn ...	1928	400	400	656	1 500	—			
	1928	236	236	385	—	385			1929	575	575	720	1 500	—			
	1929	287	287	400	—	800			Katernberg ¹²⁾	1926—29	150	150	500	900	—	Zw 26—29; Sch 26—29	
Fürstenwalde	1926	200	200	600	1 800	—	Zw 26—29	Kolberg ...	1926	200	200	550	—	2 200	Zw 26—29		
	1927	200	200	550	1 650	—	Sch 26—29		1927	200	200	500	—	2 000	B 28—29		
	1928	400	400	850	2 550	—			1928	200	200	550	—	2 200			
Gövelsberg	1926	220	220	700	2 300	—	Zw E 26—29	1929	225	225	510	—	2 040				
	1927	300	300	750	3 000	—		1926	250	250	450	600	—	Zw 26—29; Sch 26—29			
	1928	250	250	750	3 000	—		1927	250	250	500	700	—				
	1929	270	270	675	2 700	—		1928	275	275	500	700	—				

+) Die Angaben der betr. Sonderzuschläge mit den Zusätzen E, L oder K bedeuten, daß der Sonderzuschlag nur auf eine der beiden Gewerbesteuerarten bezogen wird; soweit ein Zusatz nicht erfolgt, wird der Sonderzuschlag auf beide Gewerbesteuerarten bezogen.
 1) Berufsschulbeiträge für 1928 und 1929 sind in den Zuschlägen der Gewerbesteuer enthalten. — 2) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 200 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 300 vH. — 3) Zuschlag an sich 400 vH, aber nur mit 3/4 erhoben. — 4) Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — 5) Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — 6) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 1 500 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 1 800 vH. — 7) Zuschlag vom 1. 4.—31. 12. = 1 600 vH, vom 1. 1.—31. 3. = 2 200 vH. — 8) Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 2 200 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 4 300 vH. — 9) 1927: Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 1 000 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 1 600 vH. — 10) Berufsschulbeiträge sind mit 25 vH in 500 vH enthalten.

1) Zuschlag vom 1. 4.—31. 12. = 250 vH, vom 1. 1.—31. 3. = 300 vH. — 2) Zuschlag vom 1. 4.—31. 12. = 400 vH, vom 1. 1.—31. 3. = 500 vH. — 3) Zuschlag vom 1. 4.—31. 12. = 800 vH, vom 1. 1.—31. 3. = 1 200 vH. — 4) Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — 5) Zuschlag an sich 600 vH, aber nur mit 3/4 erhoben. — 6) Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — 7) Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 1 600 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 3 000 vH. — 8) Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — 9) Ab 1928 in Frankfurt a. M. eingemeindet. — 10) Ab 1928 in Dortmund eingemeindet. — 11) Ab 1928 in Gelsenkirchen-Buer eingemeindet. — 12) Ab 1. 8. 1929 in Essen eingemeindet. —

Noch: Übersicht 3.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preussischen Städten mit mehr als 20000 bis 50000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge.. (B) Zweigstellensteuer... (Zw) Schankgewerbesteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreinigung... (Str) Kanalisation (K)	E L†) K	Stadt	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschulbeiträge.. (B) Zweigstellensteuer... (Zw) Schankgewerbesteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreinigung... (Str) Kanalisation (K)	E L†) K			
		der Grundvermögensteuer		der Gewerbesteuer							der Grundvermögensteuer	der Gewerbesteuer			der Grundvermögensteuer			der Gewerbesteuer		
		bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbekapital	von der Lohnsumme						bei bebauten Grundstücken	bei unbebauten Grundstücken	vom Gewerbeertrag				vom Gewerbekapital	von der Lohnsumme	
Köslin ...	1926-27	250	250	300	—	600		Nowawes	1926	200	200	¹⁾ 750	2 200	—	Zw 29; B 26-28					
	1928-29	400	400	300	—	600			1927-28	200	200	²⁾ 580	1 750	—						
Kray	1926	250	250	525	2 100	—			1929	250	250	²⁾ 650	1 900	—						
	1927-29	250	250	525	—	2 100		Odenkirchen	1926-27	200	200	550	—	2 200						
Landsberg a. W.	1926	250	250	500	—	1 000			1928-29	200	200	500	—	2 000						
	1927	275	275	600	—	1 000		Ohligs	1926	²⁾ 200	²⁾ 200	²⁾ 500	—	800	Zw E 26-29					
	1928-29	375	375	600	—	1 400			1927	²⁾ 200	²⁾ 200	²⁾ 600	—	1 000	Sch E 26-29					
Langendreeer ¹⁾	1926	200	200	550	—	1 750			1928	²⁾ 200	²⁾ 200	²⁾ 600	—	1 000	B E 26-29					
	1927	200	200	500	—	1 750			1929	²⁾ 200	²⁾ 200	²⁾ 600	—	1 000	Str 26-29					
	1928-29	200	200	525	—	2 100		Oppeln ...	1926	250	250	400	1 300	—	Zw 26-29					
Linden-Dahlhausen*)	1926	200	200	750	1 000	—			1927	250	250	425	1 600	—	Sch 26-29					
	1927	200	200	1 000	2 000	—			1928	300	300	475	1 900	—	B E 26-29					
	1928-29	250	250	1 000	—	3 000			1929	375	375	475	1 900	—	B K 27-29					
Lukenwalde	1926	250	250	700	—	2 000		Osterfeld..	1926	250	250	¹⁾ 625	—	3 000	Zw E 26-29; Sch E					
	1927	250	250	700	—	2 250			1927	250	250	650	—	3 200	26-29; Sch L 26					
	1928	250	²⁾ 250	650	—	2 500			1928	250	250	600	—	2 950	Zw L 26					
	1929	350	350	725	—	2 500			1929	250	250	575	—	2 850	M 26-29 K 26-29					
Lüdenscheid	1926-29	¹⁾ 125	¹⁾ 125	⁶⁾ 400	—	1 000		Paderborn	1926	190	190	300	300	—	Zw 26-29; Sch 26-29					
Lüneburg.	1926	230	230	400	—	800			1927-29	250	250	300	300	—	B 28-29; M 26-29					
	1927	265	265	400	—	800		Prenzlau..	1926-27	300	250	600	1 000	—	Zw 26-29					
	1928-29	319	319	460	—	920			1928	325	275	700	1 400	—	Sch 26-29					
Lünen ...	1926	200	200	750	—	3 000		Quedlinburg	1926	250	250	⁶⁾ 500	⁵⁾ 1 000	—	Zw 26-29					
	1927	200	200	650	—	2 500			1927	215	215	515	1 500	—	B E 26-29					
	1928	200	200	550	—	2 200			1928	250	250	700	1 700	—	B K 27-29					
	1929	200	200	600	—	2 400			1929	⁶⁾ 265	260	700	1 700	—						
Marburg a. d. L.	1926	375	375	⁸⁾ 356,25 ⁷⁾	800	—		Rathenow	1926	180	180	750	—	1 400	Zw E 27-29					
	1927	375	375	375	1 100	—			1927	180	180	700	—	1 200	Sch E 27-29					
	1928	375	375	375	1 100	—			1928	200	200	700	—	1 200	B E 26-28					
	1929	375	375	400	1 100	—			1929	200	200	680	—	1 500	B L 28					
Marienburg Westpr.	1926	250	250	550	550	—		Rheine ...	1926	200	200	360	—	720	Zw 26-29					
	1927-29	250	250	550	1 200	—			1927-28	150	150	400	—	800						
Marl	1926	200	200	500	—	4 000			1929	275	275	600	—	2 000						
	1927-28	200	200	550	—	3 000		Rheinhausen..	1926	250	250	750	—	3 000	Zw 26-29; Sch 26-29					
	1929	250	250	550	—	3 000			1927	225	225	675	—	2 700						
Merseburg	1926	250	250	⁸⁾ 562,5	1 500	—			1928-29	200	200	575	—	2 300						
	1927-29	250	250	750	—	1 500		Rheydt ..	1926-27	200	200	500	1 500	—	K 26-29					
Minden i. W.	1926	200	200	580	280	—			1928-29	200	200	450	1 000	—						
	1927	⁹⁾ —	⁹⁾ —	530	1 150	—		Schneidemühl	1926	200	200	⁷⁾ 300	⁷⁾ 300	—	Zw 26-29					
	1928-29	¹⁰⁾ 230	¹⁰⁾ 230	500	1 000	—			1927	⁸⁾ 225	⁸⁾ 225	⁸⁾ 337,5	⁸⁾ 337,5	—	Str 26-29					
Mörs	1926	250	400	550	—	2 700		Schönebeck a. Elbe	1928-29	250	250	400	400	—						
	1927	250	350	500	—	2 200			1926-29	250	250	750	2 250	—	Zw 26-29; K 26-29					
	1928	250	300	500	—	2 200		Schweidnitz	1926	250	250	500	—	800	Zw E 26-29					
	1929	275	275	550	—	2 500			1927	250	200	440	—	800	Sch E 26-29					
Mühlhausen i. Th.	1926	200	200	450	—	900			1928	¹⁰⁾ 272,92	¹⁰⁾ 272,92	475	—	¹¹⁾ 891,67	Sch L 28-29					
	1927	250	250	500	—	900			1929	275	275	475	—	900	Zw L 28-29 B 26-29					
	1928	250	250	500	—	1 000		Schwehm..	1926	150	150	450	1 800	—	Zw 28-29					
	1929	250	250	500	—	1 100			1927-29	175	175	600	2 000	—	B E 26					
Naumburg a. S.	1926-29	160	160	350	350	—		Siegen ...	1926	140	140	400	900	—	Zw 29					
Neiße.....	1926-27	250	250	400	—	1 000			1927-29	140	140	400	1 300	—	B 29					
	1928	¹¹⁾ 300	¹¹⁾ 300	450	—	1 500		Soest	1926	240	240	460	650	—						
	1929	¹²⁾ 300	¹²⁾ 300	450	—	1 500			1927	240	240	500	1 200	—						
Neumünster	1926-28	200	200	500	—	1 200			1928	260	260	500	1 300	—						
	1929	250	250	575	—	1 300			1929	260	260	530	1 500	—						
Neuß	1926-27	170	170	450	—	1 250		Stargard i. P.	1926-29	350	350	500	1 000	—	Zw 26-29; Sch 26-29					
	1928	170	170	430	—	1 250								—						
	1929	170	170	415	—	1 150		Steele**)	1926	250	250	500	1 500	—	Zw 27-29					
Neuwied a. Rh.	1926-29	225	225	600	—	1 500			1927-29	250	250	525	2 100	—	Sch 27-29					
Nordhausen	1926	¹³⁾ 225	250	430	730	—		Stendal...	1926	240	300	¹³⁾ 438 ¹⁴⁾	—	¹⁴⁾ 975	Zw 26-29					
	1927	250	250	430	600	—			1927	275	300	650	—	1 300	Sch 26-28					
	1928	200	200	430	500	—			1928	400	400	775	—	1 550						
	1929	275	275	530	550	—			1929	390	390	750	—	1 500						

†) Siehe Anmerkung auf S. 21.

¹⁾ Ab 1929 in Bochum eingemeindet. — ²⁾ Ab 1929 in Bochum eingemeindet. — ³⁾ Für Baustellen 500 vH. — ⁴⁾ 1927: 15 vH Müllabfuhrgebühr in 125 vH Grundvermögensteuerzuschlag enthalten; 1928 und 1929 waren es 20 vH. — ⁵⁾ 1927: 35 vH Berufsschulbeitrag in dem Gewerbeertragsteuerzuschlag enthalten; 1929 waren es 25 vH. — ⁶⁾ Zuschlag an sich 475 vH, aber nur mit 1/4 erhoben. — ⁷⁾ Zuschlag an sich 1 200 vH, aber nur mit 1/3 erhoben. — ⁸⁾ Zuschlag an sich 750 vH, aber nur mit 1/4 erhoben. — ⁹⁾ Mit 4,6 vT des gemeinen Wertes erhoben. — ¹⁰⁾ der Satz entspricht 4,95 vT des gemeinen Wertes. — ¹¹⁾ Enthalten lt. Schätzung etwa 60 vH Müllabfuhr-, Kanalisations- und Straßenreinigungsgeldern. — ¹²⁾ Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — ¹³⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 150 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 250 vH.

†) Siehe Anmerkung auf S. 21.

¹⁾ In dem Gewerbeertragsteuerzuschlag sind etwa 100 vH Berufsschulbeiträge enthalten. — ²⁾ In dem Grundvermögensteuerzuschlag sind 25 vH Straßenreinigungsgeldern enthalten. — ³⁾ 1926-1928: In dem Gewerbeertragsteuerzuschlag sind 75 vH Berufsschulbeiträge enthalten; 1929 sind es 80 vH. — ⁴⁾ Zuschlag an sich 750 vH, aber nur mit 1/4 erhoben. — ⁵⁾ Zuschlag an sich 750 vH bzw. 1 500 vH, aber nur mit 1/4 erhoben. — ⁶⁾ Zuschläge sind noch nicht genehmigt. — ⁷⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 325 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 275 vH. — ⁸⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 200 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 250 vH. — ⁹⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 9. = 275 vH, vom 1. 10.—31. 3. = 400 vH. — ¹⁰⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 4. = 250 vH, vom 1. 5.—31. 3. = 275 vH. — ¹¹⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 4. = 800 vH, vom 1. 5.—31. 3. = 900 vH. — ¹²⁾ Ab 1. 8. 1929 in Essen eingemeindet. — ¹³⁾ Zuschlag an sich 650 vH, aber nur mit etwa 1/4 erhoben. — ¹⁴⁾ Zuschlag an sich 1 300 vH, aber nur mit 1/4 erhoben.

Noch: Übersicht 3.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den preußischen Städten mit mehr als 20000 bis 50000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschul- beiträge.. (B) Zweigstellen- steuer... (Zw) Schankgewer- besteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreini- gung... (Str) Kanalisation (K)	Stadt	Rechnungs- jahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages					Sonstige Zuschläge zu den Realsteuern für Berufsschul- beiträge.. (B) Zweigstellen- steuer... (Zw) Schankgewer- besteuer (Sch) Müllabfuhr (M) Straßenreini- gung... (Str) Kanalisation (K)
		der Grundver- mögensteuer		der Gewerbesteuer						der Grundver- mögensteuer		der Gewerbesteuer			
		bei be- bauten Grund- stücken	bei unbe- bauten Grund- stücken	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe				bei be- bauten Grund- stücken	bei unbe- bauten Grund- stücken	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	
Stralsund..	1926	250	250	400	800	—	Zw 26—29; Sch 26—29	Weißenfels	1926	225	250	750	1 800	—	Zw 26—29
	1927—29	¹⁾ 350	¹⁾ 350	500	1 000	—	B 26—29		1927	225	225	650	1 800	—	B 27—29
Velbert ...	1926	150	150	500	—	1 000	Zw 26—29; Sch 26		1928	250	250	750	2 250	—	
	1927	150	150	450	—	900	B E 26—29		1929	230	230	690	2 070	—	
	1928—29	150	150	400	—	800	B L 28—29	Wesel ...	1926	170	170	400	1 600	—	Zw 26—29
Viersen ...	1926	200	200	650	—	2 500	B E 26—29		1927	170	170	450	1 400	—	M 26—29
	1927	175	175	575	—	2 300	B L 28—29		1928	260	260	500	2 000	—	K 26—29
	1928	175	175	550	—	2 200			1929	260	260	500	2 000	—	
	1929	175	175	625	—	2 500		Wiesdorf .	1926—29	150	150	350	1 000	—	Zw 26; Sch 26 B 27—29
Wald	1926	150	150	600	—	700	Sch E 26—29		1926	100	100	200	400	—	Zw 26—29
	1927	150	150	600	—	700	B 26—28	Wilhelms- haven	1927	100	100	300	600	—	
	1928	150	150	600	—	700			1928—29	200	200	300	600	—	
	1929	150	150	600	—	700		Witten ...	1926	200	200	500	1 200	—	Zw 26—29; Sch 26—29
Walden- burg i. Schl.	1926	200	200	600	1 600	—	Zw 26—29		1927	200	200	500	1 500	—	B 27—29
	1927	300	300	700	2 200	—	Sch 26—27		1928—29	175	175	450	1 350	—	
	1928	350	350	750	—	3 000		Wittenberg	1926—29	175	250	550	—	1 100	
	1929	450	450	750	3 000	—		Witten- berge	1926	140	140	750	—	¹⁾ 1 375	Zw 26—29; Sch 26—29
Walsum ..	1926	250	250	500	—	3 000	Zw 26—29		1927	200	200	750	—	¹⁾ 1 875	
	1927—28	200	200	400	—	2 000			1928	275	275	700	—	2 000	
	1929	250	250	525	—	2 100			1929	275	275	¹⁾ 700	—	²⁾ 2 000	
Wandsbek	1926	187,84	250	450	—	1 000	Str 26—29	Zeitz	1926—27	200	200	600	1 800	—	Zw 26—29; Sch 26—29
	1927	160,19	225	400	—	900	M 26—29		1928	250	250	750	2 250	—	B 26—29
	1928	150,06	200	350	—	900	K 26—27		1929	250	250	740	2 220	—	
	1929	141,65	200	350	—	900									

†) Siehe Anmerkung auf S. 21.

¹⁾ 1928—1929: Für landwirtschaftliche Grundstücke sind nur 250 vH erhoben. —

²⁾ In den Gewerbeertragsteuerzuschlägen sind die Berufsschulbeiträge enthalten.

†) Siehe Anmerkung auf S. 21.

¹⁾ Zuschlag vom 1. 4.—31. 8. = 1 200 vH, vom 1. 9.—31. 3. = 1 500 vH. — ²⁾ Zuschlag vom 1. 4.—30. 6. = 1 500 vH, vom 1. 7.—31. 3. = 2 000 vH. — ³⁾ Zuschläge sind noch nicht genehmigt.

Übersicht 4
Zweigstellen- und Schankgewerbsteuerzuschläge in den preußischen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern
(Großstädte)
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbsteuer			Stadt	Rechnungs- jahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbsteuer		
		neben den allgemeinen Gewerbesteuer- zuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge								neben den allgemeinen Gewerbesteuer- zuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge					
		vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe			vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe
Aachen	1926-27	—	—	—	—	—	—	Hannover	1926	60	120	—	—	—	
	1928-29	100	300	—	—	—	—		1927-29	90	140	—	—	—	
Altona	1926	—	—	—	140	—	—	Harburg-Wil-	1926	—	—	—	—	—	
	1927-29	—	—	—	70	—	—	helmsburg	1927	90	—	—	90	—	
Barmen	1926-27	50	—	100	50	—	100		1928-29	80	—	200	80	200	
	1928-29	70	—	140	20	—	40	Hindenburg	1926	—	—	—	—	—	
Berlin	1926-29	85	—	—	42,5	—	—	O./S.	1927-29	150	600	—	150	600	
Bochum	1926	120	—	500	120	—	500	Kassel	1926	87,5	—	—	20	—	
	1927	125	—	520	125	—	520		1927-28	90	—	—	20	—	
	1928-29	120	—	500	120	—	500		1929	100	300	—	20	—	
Breslau	1926	—	—	—	—	—	—	Kiel	1926-28	—	—	—	—	—	
	1927	98	196	—	—	—	—		1929	120	—	300	—	—	
	1928	112	294	—	—	—	—	Köln	1926-27	—	—	—	—	—	
	1929	125	340	—	—	—	—		1928-29	105	255	—	—	—	
Buer	1926	120	—	900	120	—	900	Königsberg i.	1926-27	—	—	—	—	—	
	1927	120	—	800	120	—	800	Pr.	1928	143	230	—	143	230	
	1928-29 ¹⁾	—	—	—	—	—	—		1929	132	210	—	132	210	
Dortmund	1926	100	—	360	—	—	—	Krefeld	1926-29	—	—	—	—	—	
	1927-29 ²⁾	115	—	420	—	—	—	Magdeburg	1926	120	—	—	120	—	
Duisburg	1926-29	130	—	500	130	—	500		1927	125	—	—	125	—	
Dusseldorf	1926-29	—	—	—	—	—	—		1928	124	—	—	124	—	
Elberfeld	1926-29	80	140	—	80	140	—		1929	119	—	—	119	—	
Erfurt	1926	—	—	—	—	—	—	M.-Gladbach	1926	130	—	500	130	500	
	1927-29	90	—	—	—	—	—		1927	120	—	480	120	480	
Essen	1926-27	125	—	500	125	—	500		1928	110	—	—	110	—	
	1928-29	118	—	480	118	—	480		1929	100	—	400	100	400	
Frankfurt a.M.	1926-29	—	—	—	—	—	—	Mulheim a.	1926	80	—	320	—	—	
Gelsenkirchen-	1926	³⁾ 60	—	—	60	—	—	Ruhr	1927-28	90	—	360	—	—	
Buer	1927	³⁾ 120	—	—	120	—	—		1929	105	—	420	—	—	
	1928	110	—	—	—	—	—	Münster i. W.	1926	80	240	—	80	240	
	1929	⁴⁾ 120	—	—	—	—	—		1927	80	240	—	—	—	
Gleiwitz	1926	120	480	—	—	—	—		1928-29	100	300	—	—	—	
	1927-28	150	—	600	—	—	—	Oberhausen	1926-27	130	—	520	—	—	
	1929	150	—	600	—	—	—		1928-29	125	—	500	—	—	
Hagen i. W.	1926	100	—	240	—	—	—	Stettin	1926-27	—	—	—	—	—	
	1927-29	100	—	300	—	—	—		1928	90	—	—	—	—	
Halle a. S.	1926	110	—	—	—	—	—		1929	90	—	200	—	—	
	1927-29	105	—	—	—	—	—	Wiesbaden ⁵⁾	1926	110	180	—	—	—	
Hamborn	1926	100	—	500	100	—	500		1927-28	82,5	135	—	—	—	
	1927-29	125	—	500	125	—	500		1929	100	180	—	—	—	

¹⁾ Mit Gelsenkirchen vereinigt. — ²⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ³⁾ Nur Gelsenkirchen. — ⁴⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ⁵⁾ Bis 2 400 = 10 vH, bis 3 600 = 15 vH, über 3 600 = 20 vH. — ⁶⁾ Ein Viertel außer Hebung.

Übersicht 5.

Zweigstellen- und Schankgewerbesteuerzuschläge in den preußischen Städten mit mehr als 50000 bis 100000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbsteuer			Stadt	Rechnungsjahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbsteuer		
		neben den allgemeinen Gewerbesteuerzuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge								neben den allgemeinen Gewerbesteuerzuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge					
		vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital	von der Lohnsumme	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital	von der Lohnsumme			vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital	von der Lohnsumme	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbetkapital	von der Lohnsumme
Beuthen	1926	100	300	—	100	300	—	Koblenz	1926—27 ¹⁾	130	—	—	130	—	—
	1927	95	300	—	95	300	—		1928	130	—	260	130	—	—
	1928	100	300	—	100	300	—		1929 ²⁾	105	—	260	105	—	—
	1929 ³⁾	125	440	—	—	—	—		1926	110	180	—	110	180	—
Bielefeld	1926—28	—	—	—	—	—	—	Liegnitz	1927	85	170	—	85	170	—
	1929	49	—	—	—	—	—		1928	117	—	220	117	—	220
Bonn	1926—29	—	—	—	—	—	—		1929 ³⁾	122	—	244	122	—	244
Bottrop	1926	120	—	900	120	—	900	Osnabrück . . .	1926	100	160	—	100	160	—
	1927	120	—	800	120	—	800		1927—29	115	200	—	115	200	—
	1928—29	110	—	700	110	—	700	Potsdam	1926	16	—	—	16	—	—
Brandenburg .	1926	115	—	—	—	—	—		1927	80	—	—	80	—	—
	1927	140	—	—	—	—	—		1928	110	—	133,33	25	—	—
	1928	150	—	—	150	—	—		1929	120	—	200	25	—	—
	1929	140	—	—	140	—	—	Ratibor	1926	160	480	—	—	—	—
									1927—29	150	520	—	—	—	—
Castrop-Rauxel	1926	—	—	—	—	—	—	Recklinghausen	1926	—	—	—	—	—	—
	1926—29	140	—	560	140	—	560		1927—28	—	—	—	—	—	—
Cottbus	1926	100	—	—	100	—	—		1929	115	—	700	—	—	—
	1927	120	—	—	—	—	—	Remscheid . . .	1926	125	—	—	—	—	—
	1928—29	135	—	—	—	—	—		1927	110	—	—	—	—	—
Elbing	1926	150	300	—	150	300	—		1928	95	—	—	—	—	—
	1927	150	480	—	150	480	—		1929	92	—	—	—	—	—
	1928—29	144	380	—	144	380	—	Solingen	1926	—	—	—	100	—	—
Flensburg	1926	110	110	—	55	55	—		1927	—	—	—	—	—	—
	1927—28	110	110	—	55	55	—		1928—29	100	—	260	100	—	260
	1929	100	100	—	50	50	—	Sterkrade	1926	130	—	520	—	—	—
Frankfurt a. O.	1926	100	—	—	100	—	—		1927	145	—	580	—	—	—
	1927	146	—	—	146	—	—		1928—29	130	—	520	—	—	—
	1928—29	166	—	—	166	—	—	Tilsit	1926 ⁴⁾	100	300	—	100	300	—
									1927	100	300	—	100	300	—
Gladbeck	1926	120	—	920	120	—	920		1928—29	120	330	—	120	330	—
	1927	120	—	800	120	—	800	Trier	1926 ⁵⁾	80	120	—	80	120	—
	1928—29	110	—	700	110	—	700		1927—29	80	120	—	80	120	—
Görlitz	1926	150	100	—	—	—	—	Wanne-Eickel	1926	—	—	—	—	—	—
	1927—29	125	250	—	—	—	—		1927	165	—	800	165	—	800
Hamm	1926—29	120	480	—	—	—	—		1928	156	—	760	156	—	760
Herne	1926—28	120	—	480	120	—	480		1929	140	—	660	140	—	660
	1929	130	—	600	130	—	600	Wattenscheid	1926	—	—	—	—	—	—
Hildesheim . . .	1926	20	20	—	—	—	—		1927	145	—	—	145	—	—
	1927	80	90	—	—	—	—		1928—29	130	—	—	130	—	—
	1928—29	88	120	—	—	—	—	Wesermünde . .	1926—29	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Noch nicht genehmigt. — ²⁾ 1926 Gewerbeertrag nur zu zwei Dritteln erhoben. — ³⁾ Noch nicht genehmigt. — ⁴⁾ 1. 4. 1928—31. 7. 1928 = —; 1. 8. 1928 bis 31. 3. 1929 = 200 vH. — ⁵⁾ Gewerbeertrag nur zu drei Vierteln erhoben.

Übersicht 6

Zweigstellen- und Schankgewerbsteuerzuschläge in den preußischen Städten mit mehr als 20000 bis 50000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929 in vom Hundert.

Stadt	Rechnungsjahr	Zweigstellensteuer						Schankgewerbsteuer						
		neben den allgemeinen Gewerbesteuerzuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge						neben den allgemeinen Gewerbesteuerzuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge						
		vom Gewerbeertrag	vom Gewerbe-kapital	von der Lohn-summe	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbe-kapital	von der Lohn-summe	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbe-kapital	von der Lohn-summe	vom Gewerbeertrag	vom Gewerbe-kapital	von der Lohn-summe	
Ahlen.....	1926	110	420	—	110	420	—	1926	45	85	—	—	—	—
	1927-28	105	420	—	105	420	—	1927	38	74	—	—	—	—
	1929	120	480	—	120	480	—	1928-29	44	80	—	—	—	—
Allenstein....	1926	120	120	—	120	120	—	Halbestedt..	1926-29	100	200	—	—	—
	1927	90	90	—	90	90	—	Hameln.....	1926-27	—	—	—	—	—
	1928-29	120	120	—	120	120	—		1928	75	150	—	—	—
Aschersleben..	1926-28	—	—	—	—	—	—		1929	75	150	—	—	—
	1929 ¹⁾	140	460	—	—	—	—	Hanau.....	1926-28	—	—	—	—	—
BadKreuznach	1926	100	160	—	—	—	—		1929 ¹⁾	90	200	—	—	—
	1927-28	100	140	—	—	—	—	Haspe.....	1926	170	—	²⁾ 530	—	—
	1929	105	160	—	—	—	—		1927	150	—	600	—	—
Benrath.....	1926-29	—	—	—	—	—	—		1928	120	—	480	—	—
		—	—	—	—	—	—		1929	100	—	400	—	—
Bocholt.....	1926-28	—	—	—	—	—	—	Herford.....	1926-28	—	—	—	—	—
	1929	124	—	372	—	—	—		1929	102	230	—	—	—
Brieg.....	1926	—	—	—	—	—	—	Herten.....	1926-29	—	—	—	—	—
	1927	80	160	—	—	—	—	Hilden.....	1926-27	—	—	—	—	—
	1928	89	180	—	—	—	—		1928-29	100	—	280	100	280
	1929 ¹⁾	90	180	—	—	—	—	Hirschberg i. Schl.	1926-27	—	—	—	—	—
Burg b. Magdeburg	1926	140	420	—	140	420	—		1928-29	120	160	—	—	—
	1927	140	500	—	140	500	—	Hochst a. M..	1926-27	—	—	—	—	—
	1928-29	140	520	—	140	520	—		1928-29 ³⁾	—	—	—	—	—
Celle.....	1926	—	—	—	—	—	—	Homberg N./Rh.	1926	140	500	—	140	500
	1927-29	80	160	—	—	—	—		1927-28	120	480	—	120	480
Cleve.....	1926	80	—	—	—	—	—		1929 ¹⁾	130	520	—	130	520
	1927	90	—	—	—	—	—	Hörde.....	1926	—	—	—	—	—
	1928	85	—	—	—	—	—		1927	150	—	600	150	—
	1929	90	—	—	—	—	—		1928-29 ⁴⁾	—	—	—	—	600
Dinslaken....	1926-29	100	—	500	—	—	—	Horst (Emscher)	1926-27	120	—	800	120	800
Düren.....	1926	—	—	—	—	—	—		1928-29 ⁵⁾	—	—	—	—	—
	1927-29	95	280	—	—	—	—	Instertburg...	1926	50	216	—	50	216
Eberswalde...	1926-27	100	—	200	100	200	—		1927-28	131	300	—	131	300
	1928	125	—	280	125	280	—		1929 ¹⁾	144	300	—	144	300
	1929	140	—	420	140	420	—	Iserlohn.....	1926-29	100	180	—	⁶⁾ 100	180
Eisleben.....	1926	100	—	380	100	380	—	Katernberg ⁷⁾ .	1926-27	50	—	200	—	—
	1927	100	—	320	100	320	—		1928	100	—	400	—	—
	1928	140	—	²⁾ 350	140	—	350		1929	40	—	160	—	—
	1929	155	—	650	—	—	—	Kolberg.....	1926	90	120	—	90	120
Emden.....	1926-29	—	—	—	—	—	—		1927-29	100	140	—	100	140
Eschweiler...	1926-29	—	—	—	—	—	—	Köslin.....	1926-29	60	—	120	60	120
Forst i. L. ...	1926	108	—	200	108	—	200	Kray.....	1926	—	—	—	105	420
	1927-29	130	—	³⁾ 290	130	—	³⁾ 290		1927-28	—	—	—	105	420
Fulda.....	1926	90	—	90	—	—	—		1929	105	—	420	105	420
	1927	100	—	100	—	—	—	Landsberg a. W.	1926	100	—	200	100	200
	1928	75	—	75	—	—	—		1927	120	—	200	120	200
	1929	80	—	160	—	—	—		1928-29	120	—	280	120	280
Fürstenwalde.	1926	120	360	—	120	360	—	Langendreer..	1926	—	—	—	—	—
	1927	110	330	—	110	330	—		1927	100	—	—	100	—
	1928	170	510	—	170	510	—		1928-29	105	—	—	105	—
	1929	140	420	—	140	420	—	Linden-Dahlhausen	1926-29	—	—	—	—	—
Gevelsberg...	1926	140	—	—	—	—	—	Lukenwalde..	1926-29	—	—	—	—	—
	1927-28	150	—	—	—	—	—	Lüdenscheld..	1926-29	—	—	—	—	—
	1929	135	—	—	—	—	—		1926-27	80	—	—	80	—
Glogau.....	1926	90	200	—	—	—	—		1928-29	92	—	160	92	160
	1927	⁴⁾ 85	⁵⁾ 180	—	—	—	—	Lünen.....	1926	150	—	—	150	—
	1928-29 ¹⁾	120	240	—	—	—	—		1927	130	—	—	130	—
Godesberg....	1926-29	—	—	—	—	—	—		1928	110	—	—	110	—
Goslar.....	1926-28	—	—	—	—	—	—		1929	120	—	—	120	—
	1929	100	—	100	—	—	—	Marburg a. d.L	1926	⁶⁾ 95	⁷⁾ 240	—	—	—
Göttingen....	1926-28	—	—	—	—	—	—		1927-28	75	220	—	—	—
	1929	100	100	—	—	—	—		1929	80	220	—	—	—
Greifswald...	1926	85	255	—	85	255	—	Marienburg (Westpr.)	1926-28	100	100	—	—	—
	1927-28	85	280	—	85	280	—		1929	110	240	—	—	—
	1929	85	—	240	85	—	240	Marl.....	1926-29	—	—	—	—	—
Grünberg i. Schl.	1926	82	—	—	82	—	—	Merseburg....	1926	⁸⁾ 150	—	300	—	—
	1927	90	—	—	90	—	—		1927-29	150	—	300	—	—
	1928	100	200	—	100	200	—	Minden.....	1926	116	—	—	—	—
	1929	134	300	—	134	300	—		1927	106	230	—	—	—
Guben.....	1926-27 ⁹⁾	120	—	200	120	—	200		1928-29	100	200	—	—	—
	1928-29	120	—	320	120	—	320	Mörs.....	1926	110	—	540	110	540
		—	—	—	—	—	—		1927-28	100	—	440	100	440
		—	—	—	—	—	—		1929	110	—	500	110	500

¹⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ²⁾ 1. 4. 1928—31. 12. 1928 320 vH, 1. 1. 1929—31. 3. 1929 440 vH. — ³⁾ 1. 4. 1927—30. 6. 1927 200 vH, 1. 7. 1927—31. 3. 1928 320 vH. — ⁴⁾ 1. 4. 1927—31. 12. 1927 80 vH, 1. 1. 1928—31. 3. 1928 100 vH. — ⁵⁾ 1. 4. 1927—31. 12. 1927 160 vH, 1. 1. 1928—31. 3. 1928 240 vH. — ⁶⁾ 1926: ¹⁾/₄ außer Hebung.

¹⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ²⁾ 1. 4. 1926—30. 6. 1926 320 vH, 1. 7. 1926—31. 3. 1927 600 vH. — ³⁾ Ab 1928 in Frankfurt a. M. eingemeindet. — ⁴⁾ Ab 1928 in Dortmund eingemeindet. — ⁵⁾ Ab 1928 in Gelsenkirchen-Buer eingemeindet. — ⁶⁾ 1927: ¹⁾/₂ außer Hebung. — ⁷⁾ Am 1. 8. 1929 in Essen eingemeindet. — ⁸⁾ ¹⁾/₄ außer Hebung. — ⁹⁾ ¹⁾/₂ außer Hebung.

Noch: Übersicht 6.

Zweigstellen- und Schankgewerbesteuerzuschläge in den preußischen Städten mit mehr als 20000 bis 50000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929 in vom Hundert.

Stadt	Rechnungsjahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbesteuer			Stadt	Rechnungsjahr	Zweigstellensteuer			Schankgewerbesteuer		
		neben den allgemeinen Gewerbesteu- zuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge								neben den allgemeinen Gewerbesteu- zuschlägen in vH der Staatssteuergrundbeträge					
		vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe			vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe
Mühlhausen i. Th.	1926	90	—	180	150	—	180	Schweidnitz ..	1926	100	—	—	100	—	—
	1927	100	—	180	100	—	180		1927	88	—	—	88	—	—
	1928	100	—	200	100	—	200		1928	95	—	¹⁾ 178 ¹ / ₂	95	—	¹⁾ 178 ¹ / ₂
	1929	100	—	220	100	—	220		1929	95	—	180	95	—	180
Naumburg a. d. S.	1926-27	—	—	—	—	—	—	Schwelm	1926-27	—	—	—	—	—	—
	1928-29	70	70	—	—	—	—		1928-29	120	400	—	—	—	—
Neiße	1926	—	—	—	—	—	—	Siegen	1926-28	—	—	—	—	—	—
	1927	80	—	200	—	—	—		1929	80	260	—	—	—	—
	1928	90	—	300	—	—	—	Soest ²⁾	1926-29	—	—	—	—	—	—
	1929 ¹⁾	90	—	300	—	—	—		1926-29	100	200	—	100	200	—
Neumünster ..	1926-28	100	—	240	100	—	240	Stargard i. P..	1926-29	100	200	—	100	200	—
	1929	115	—	260	115	—	260	Steele	1926	—	—	—	—	—	—
Neuß a. Rh. ...	1926-29	—	—	—	—	—	—		1927-29	105	420	—	105	420	—
Neuwied a. Rh.	1926-29	120	—	300	120	—	300	Stendal	1926-27	³⁾ 130	—	⁴⁾ 260	³⁾ 130	—	⁴⁾ 260
Nordhausen ..	1926-28	—	—	—	—	—	—		1928	155	—	310	155	—	310
	1929	106	110	—	—	—	—		1929	150	—	300	—	—	—
Nowawes	1926-28	—	—	—	—	—	—	Stolp i. P.	1926-29	60	60	—	—	—	—
	1929	100	300	—	—	—	—	Stralsund	1926	80	160	—	80	160	—
Odenkirchen ..	1926-29	—	—	—	—	—	—		1927-29	100	200	—	100	200	—
Ohligs	1926-29	—	—	—	100	—	—	Velbert	1926	100	—	200	100	—	200
									1927	90	—	180	—	—	—
									1928-29	80	—	160	—	—	—
Oppeln	1926	80	260	—	80	260	—	Viersen	1926-29	—	—	—	—	—	—
	1927	85	320	—	85	320	—	Wald	1926-29	—	—	—	120	—	—
	1928	95	380	—	—	—	—	Waldenburg	1926	120	320	—	120	320	—
	1929	95	380	—	—	—	—	i. Schl.	1927	140	440	—	140	440	—
Osterfeld	1926 ⁴⁾	150	—	600	150	—	600		1928	150	—	600	—	—	—
	1927	130	—	—	130	—	—		1929	150	600	—	—	—	—
	1928	120	—	—	120	—	—	Walsum	1926	100	—	600	—	—	—
	1929	115	—	—	115	—	—		1927-28	80	—	400	—	—	—
Paderborn	1926-29	60	60	—	60	60	—		1929	105	—	420	—	—	—
Prenzlau	1926-27	120	200	—	120	200	—	Wandsbek	1926-29	—	—	—	—	—	—
	1928	140	280	—	140	280	—	Weißenfels ...	1926	150	360	—	—	—	—
	1929	150	300	—	150	300	—		1927	130	360	—	—	—	—
Quedlinburg ..	1926	⁵⁾ 150	⁵⁾ 300	—	—	—	—		1928	150	450	—	—	—	—
	1927	103	300	—	—	—	—		1929	138	414	—	—	—	—
	1928-29	140	340	—	—	—	—	Wesel	1926-29	20	20	—	—	—	—
Rathenow	1926	—	—	—	—	—	—	Wiesdorf	1926	70	200	—	70	200	—
	1927-28	140	—	—	140	—	—		1927-29	—	—	—	—	—	—
	1929	130	—	—	130	—	—	Wilhelms- haven	1926	40	80	—	—	—	—
Rheine	1926	72	—	144	—	—	—		1927-29	60	120	—	—	—	—
	1927-28	80	—	160	—	—	—	Witten	1926	100	240	—	100	240	—
	1929	120	—	400	—	—	—		1927	100	300	—	100	300	—
Rheinhausen .	1926	150	—	600	150	—	600		1928-29	90	270	—	90	270	—
	1927	135	—	540	135	—	540	Wittenberg ...	1926-29	—	—	—	—	—	—
	1928-29	115	—	460	115	—	460		1926	150	—	⁶⁾ 275	150	—	⁶⁾ 275
Rheydt	1926-29	—	—	—	—	—	—		1927	150	—	⁷⁾ 375	150	—	⁷⁾ 375
Schneidemühl.	1926	60	60	—	—	—	—		1928-29 ⁸⁾	140	—	400	140	—	400
	1927	⁹⁾ 67,5	⁹⁾ 67,5	—	—	—	—	Zeititz	1926-27	20	20	—	20	20	—
	1928-29	80	80	—	—	—	—		1928	150	450	—	150	450	—
Schönebeck a. E.	1926-29	150	450	—	—	—	—		1929	20	20	—	20	20	—

¹⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ²⁾ ¹/₂ außer Hebung. — ³⁾ ¹/₂ außer Hebung. — ⁴⁾ 1. 4. 1927-30. 9. 1927 55 vH, 1. 10. 1927-31. 3. 1928 80 vH.

¹⁾ 1. 4. 1928-30. 4. 1928 160 vH, 1. 5. 1928-31. 3. 1929 180 vH. — ²⁾ Die Zuschläge von Emden und Soest stehen noch aus. — ³⁾ 1926 etwa ¹/₂ außer Hebung. — ⁴⁾ 1926 ¹/₂ außer Hebung. — ⁵⁾ Für 1929 noch nicht genehmigt. — ⁶⁾ 1. 4. 1926-31. 8. 1926 240 vH, 1. 9. 1926-31. 3. 1927 300 vH. — ⁷⁾ 1. 4. 1927-30. 6. 1927 300 vH, 1. 7. 1927-31. 3. 1928 400 vH.

Übersicht 7.

Berufsschulbeiträge in den preußischen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern (Großstädte)
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>ℛ.ℛ.</i>	Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>ℛ.ℛ.</i>
		vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe				vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	
		in vom Hundert						in vom Hundert			
Aachen	1926—29	—	—	—	—	Hannover ³⁾	1926	60	60	—	—
Altona	1926	100	—	—	—	1927	25	25	—	—	
	1927	55	—	—	—	1928	40	80	—	—	
	1928	50	—	—	—	1929	—	—	—	—	
	1929	45	—	90	—	Harburg- Wilhelmsburg	1926	⁴⁾ 58,5	—	—	⁵⁾ 2,20
Barmen	1926	40	—	40	—	1927—28	60	—	60	—	
	1927—29	25	—	25	—	1929	45	—	45	—	
Berlin	1926	45	—	—	—	Hindenburg O./S.....	1926	—	—	—	4
	1927—29	—	—	—	—	1927	—	—	—	2,50	
Bochum	1926	27	—	80	—	1928—29	—	—	—	⁶⁾ 3,10	
	1927	22	—	67	—	Kassel	1926	62 ^{1/2}	—	—	—
	1928	23	—	68	—	1927	—	—	—	—	
	1929	20	—	68	—	1928	28	28	—	—	
						1929	—	—	—	—	
Breslau	1926—29	—	—	—	—	Kiel	1926	—	—	—	4,00
Buer	1926	—	—	—	2,80	1927	—	—	—	4,75	
	1927	—	—	—	3,30	1928	35	—	35	3,00	
	1928—29 ¹⁾	—	—	—	—	1929	44	—	44	3,80	
Dortmund	1926—27	—	—	—	—	Köln a. Rh.....	1926	37	85	—	—
	1928	15	—	40	—	1927	39	104	—	—	
	1929	13	—	52	—	1928	45	108	—	—	
						1929	43	104	—	—	
Duisburg	1926—27	—	—	—	3	Königsberg	⁷⁾ 1926	—	—	—	—
	1928	—	—	—	4	1927	—	—	—	2,00	
	1929	—	—	—	5	1928—29	—	—	—	4,00	
Düsseldorf	1926—29	—	—	—	—	Krefeld	1926	—	—	—	4,00
Elberfeld	1926—27	30	30	—	—	1927—28	—	—	—	3,50	
	1928	25	25	—	—	1929	—	—	—	3,50	
	1929	22	22	—	—	Magdeburg	1926	—	—	—	⁸⁾ 3,40
Erfurt	1926—29	—	—	—	4	1927	—	—	—	2,85	
Essen ²⁾	1926	15,6	—	62,5	—	1928	—	—	—	3,35	
	1927	28	—	112	—	1929	—	—	—	4,15	
	1928—29	20	—	80	—	M.-Gladbach	⁹⁾ 1926	—	—	—	—
Frankfurt a. M.....	1926	24	—	90	—	1927	30	—	—	—	
	1927—29	20	—	75	—	1928	25	—	25	—	
Gelsenkirchen- Buer	1926—29	—	—	—	—	1929	50	—	—	—	
Gleiwitz	1926—27	—	—	—	3	Mühlheim (Ruhr) ¹⁰⁾	1926	14	—	56	—
	1928—29	—	—	—	3,50	1927	25	—	25	—	
Hagen i. W.....	1926	10	—	10	—	1928	25	—	25	—	
	1927	20	—	60	—	1929	30	—	30	—	
	1928	24	—	72	—	Münster i. W.	¹¹⁾ 1926	—	—	—	—
	1929	30	—	90	—	1927	30	30	—	—	
Halle a. S.....	1926	33	—	33	—	1928	32	32	—	—	
	1927—28	28	—	28	—	1929	32	32	—	—	
	1929	28	—	28	—	Oberhausen	¹²⁾ 1926	—	—	—	—
Hamborn	1926	—	—	—	3,60	1927	27	—	108	—	
	1927	—	—	—	6,00	1928—29	24	—	96	—	
	1928	—	—	—	4,20	Stettin	1926	50	—	—	—
	1929	—	—	—	6,00	1927	15	—	15	—	
						1928	32	—	32	—	
						1929	—	—	—	—	
						1926—29	—	—	—	—	

¹⁾ Mit Gelsenkirchen vereinigt. — ²⁾ Gewerbetreibende mit einem Gewerbesteuergrundbetrag bis zu 10 ℛ.ℛ. sind vom Berufsschulbeitrag befreit. — ³⁾ Ermäßigte Sätze für Handwerker: E 15, 20, 30; K 7, 20, 60. — ⁴⁾ Nur Harburg. — ⁵⁾ Nur Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Für Bauhandwerker im Hoch- und Tiefbau nur drei Viertel des Satzes. 1929 noch nicht genehmigt. — ⁷⁾ 8—24 ℛ.ℛ. je Schulpflichtigen. — ⁸⁾ Bei nicht gewerblichen Arbeitgebern 3,40, 3,00, 3,35 bzw. 4,15 ℛ.ℛ. — ⁹⁾ vH der Gewerbesteuer 1925 bei mindestens 1 Arbeitnehmer. — ¹⁰⁾ Nichtgewerbetreibende Arbeitgeber für 1926 und 1927 2,60 ℛ.ℛ., für 1928 u. 1929 3,00 ℛ.ℛ. je beschäftigten Arbeiter u. Angestellten. 3,00 ℛ.ℛ. je Halbjahrswochenstunde für freiwillige Schüler. — ¹¹⁾ 5 vH des Jahressteuersatzes. — ¹²⁾ 2 vT der Lohnsumme.

Übersicht 8.
Berufsschulbeiträge in den preussischen Städten mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>ℛℳ</i>	Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>ℛℳ</i>
		vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe				vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	
		in vom Hundert						in vom Hundert			
Beuthen O./S.....	1926	—	—	—	4,—	Hildesheim.....	1926	—	—	—	2,—
	1927	—	—	—	3,50		1927	—	—	—	2,—
	1928	—	—	—	4,—		1928	—	—	—	4,—
	1929	—	—	—	—		1929	—	—	—	3,80
Bielefeld.....	1926	28,98	50,40	—	—	Koblenz.....	1926—27	—	—	—	6,—
	1927	26,84	50	—	—		1928—29	—	—	—	7,—
	1928	25,84	50	—	—	Liegnitz.....	1926	30	100	—	—
	1929	25	50	—	—		1927	36	75	—	—
Bonn.....	1926	95	—	95	—		1928	44	—	81	—
	1927	—	—	—	—		4) 1929	40	—	80	—
	1928—29	45	—	45	1) 4,—	Osnabrück.....	1926	—	—	—	7,50
Bottrop.....	1926	—	—	—	5,—		1927	—	—	—	5,—
	1927	—	—	—	3,70		1928	—	—	—	6,—
	1928	—	—	—	5,95		1929	—	—	—	7,—
	1929	—	—	—	—	Potsdam.....	1926	56	—	112	—
Brandenburg a. H.....	1926	—	—	—	—		1927	4	—	88	—
	1927—29	20	—	20	—		1928	55	—	55	—
							1929	—	—	—	—
Castrop-Rauxel ²⁾	1926—29	—	—	—	—	Ratibor.....	1926	—	—	—	3,60
Cottbus.....	1926	—	—	—	5,60		1927—29	—	—	—	3,—
	1927	36	—	90	—	Recklinghausen.....	1926—28	—	—	—	6,—
	1928	31	—	72	—		4) 1929	—	—	—	6,—
	1929	—	—	—	—	Remscheid.....	1926	75	—	—	—
Elbing.....	1926—27	—	—	—	3) 6,40—1,—		1927	50	—	—	—
	1928	—	—	—	7,25—1,—	Solingen.....	1928—29	40	—	100	—
	1929	—	—	—	8,25—1,—		1926—27	—	—	—	—
Flensburg.....	1926	—	—	—	—		1928—29	50	—	100	—
	1927	42,5	—	—	—	Sterkrade.....	1926	—	—	—	5,—
	1928	30	30	—	4,50		1927	—	—	—	5,88
	4) 1929	25	25	—	5,—		1928	—	—	—	5,61
Frankfurt a. O.....	1926—29	—	—	—	—		4) 1929	—	—	—	6,46
Gladbeck.....	1926	—	—	—	4,75	Tilsit.....	1926	—	—	—	5,16
	1927	—	—	—	3,25		1927	35	105	—	—
	1928	—	—	—	4,20		1928	37	100	—	—
	1929	—	—	—	—	Trier.....	1929	—	—	—	—
Görlitz.....	4) 1926	—	—	—	—		1926	17	17	—	2,45
	1927	46	92	—	—		1927	17	24	—	3,70
	4) 1928	—	—	—	—		1928	21	32	—	4,60
	1929	40	80	—	—	Wanne-Eickel.....	1929	21	32	—	—
Hamm i. W.....	1926	—	—	—	4) 1,80		1926	—	—	—	8,—
	1927	—	—	—	4) 1,50		1927	42,5	—	170	—
	1928	18	54	—	2,40		1928	37,5	—	150	—
	1929	18	54	—	2,40	Wattenscheid.....	1929	—	—	—	—
Herne.....	1926	—	—	—	5,—		1926	—	—	—	8,—
	1927	30	—	120	—		1927	—	—	—	8,20
	1928	20	—	80	—		1928	—	—	—	7,—
	1929	19	—	76	—	Wesermünde.....	1929	—	—	—	—
							1926	100	—	—	—
							1927—29	50	—	100	—

1) Bei Nichtgewerbtreibenden. — 2) In den Gewerbesteuerzuschlägen enthalten. 1928: E 16,80, L 50,42 vH; 1929: E 20,52, L 54,01 vH. — 3) Nach der Zahl der Arbeiter zu berechnen. Für 1929 noch nicht genehmigt. — 4) Noch nicht genehmigt. — 5) 1926 und 1928 wurde für Berufsschulbeitrag 1/2 des Gewerbesteueraufkommens verwendet. — 6) Außerdem für 1926 18,00 ℛℳ, für 1927 15,00 ℛℳ je Schüler. — 7) Dazu je Betrieb 1927: 10,— ℛℳ, 1928: 12,— ℛℳ, 1929: 12,— ℛℳ. — 8) Bei Nichtgewerbtreibenden den Kopfbeitrag je Arbeitnehmer, 1927: 4,90 ℛℳ, 1928: 7,40 ℛℳ, 1929: 9,20 ℛℳ.

Übersicht 9.

Berufsschulbeiträge in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 bis 50 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs-jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuergrundbeträge			Beitrag je Arbeitnehmer	Stadt	Rechnungs-jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuergrundbeträge			Beitrag je Arbeitnehmer
		vom Gewerbeertrag	vom Gewerbestkapital	von der Lohnsumme				vom Gewerbeertrag	vom Gewerbestkapital	von der Lohnsumme	
		in vom Hundert						in vom Hundert			
Ahlen ¹⁾	1926-29	—	—	—	—	Halberstadt	1926	—	—	—	3,50
Allenstein	1926	—	—	—	1,—		1927	—	—	—	4,30
	1927	—	—	—	6,—		1928 ⁴⁾	18	36	—	—
	1928	—	—	—	7,—		1929	—	—	—	—
	1929	—	—	—	8,—	Hameln	1926	—	—	—	6,—
Aschersleben	1926	—	—	—	4,40		1927	—	—	—	6,50
	1927	—	—	—	5,80		1928	—	—	—	5,—
	1928	—	—	—	6,70		1929	—	—	—	6,—
	1929	—	—	—	6,55	Hanau	1926	45	135	—	—
Bad Kreuznach	1926-27	—	—	—	7,—		1927	38	76	—	—
	1928-29	—	—	—	7,50		1928	30,4	60,8	—	—
Benrath	1926-29	—	—	—	—		1929	31,5	70	—	—
Bocholt	1926	—	—	—	3,—	Haspe	1926	—	—	—	3,50
	1927	—	—	—	2,80		1927-29	—	—	—	2,50
	1928	—	—	—	4,—	Herford ⁵⁾	1926-27	30	30	—	—
	1929	—	—	—	3,80		1928-29	32	32	—	—
Brieg	1926	2) 16 1/2	—	—	—	Herten	1926	—	—	—	3) 4,40
	1927-28	32	—	—	—		1927	—	—	—	3,96
	1929	—	—	—	—		1928	—	—	—	4,10
	1929	—	—	—	—		1929	—	—	—	—
Burg bei Magdeburg	1926	—	—	—	2,—	Hilden	1926-29	—	—	—	—
	1927	—	—	—	3,—	Hirschberg (Schlesien)	1926	—	—	—	4,—
	1928-29	—	—	—	4,20		1927-28	—	—	—	4,50
Celle	1926-29	—	—	—	—		1929	40	70	—	—
Cleve	1926-29	—	—	—	—	Höchst a. Main	1926	16	28	—	—
	1926	—	—	—	4,—		1927	15	25	—	—
	1927-29	—	—	—	5,—		1928-29 ⁴⁾	—	—	—	—
Düren	1926-29	—	—	—	—	Homburg (Niederrhein)	1926	—	—	—	6,—
Eberswalde	1926-29	—	—	—	—		1927	—	—	—	6,—
Eisleben	1926	—	—	—	5,40		1928	—	—	—	5,—
	1927	—	—	—	5,—		1929 ⁶⁾	—	—	—	6,50
	1928	—	—	—	6,—	Hörde	1926	—	—	—	6,—
	1929	—	—	—	—		1927	—	—	—	4,50
	1929	—	—	—	—		1928-29 ⁶⁾	—	—	—	—
Emden	1926-27	—	—	—	—	Horst (Emscher)	1926-27	—	—	—	—
	1928	50	—	—	6,—		1928-29 ⁷⁾	—	—	—	—
	1929	75	—	—	8,—	Instertburg	1926	50	150	—	—
	1926-29	—	—	—	3,—		1927	42	42	—	—
Eschweiler	1926-29	—	—	—	—		1928	40	40	—	4,30
Forst (Lausitz)	1926-29	—	—	—	—		1929	43	43	—	4,70
Fulda	1926	27	—	27	—	Iserlohn	1926-29	—	—	—	—
	1927	25	—	25	—	Katernberg	1926-27	—	—	—	—
	1928	28	—	28	—		1928 ⁸⁾	33 1/2	—	133	—
	1929	29	—	54	—		1929 ⁸⁾	20	—	80	—
Fürstenwalde (Spree)	1926-29	—	—	—	—	Kolberg	1926-29 ⁹⁾	—	—	—	—
Gevelsberg ⁴⁾	1926-29	—	—	—	—	Köslin	1926	—	—	—	1,90
	1926	—	—	—	—		1927	—	—	—	10) 2,10
	1927-28	20	20	—	—		1928	—	—	—	10) 2,75
	1929 ⁴⁾	20	20	—	—		1929	—	—	—	—
Godesberg	1926	19	—	19	—	Kray	1926-29	—	—	—	4,—
	1927	45	—	45	—	Landsberg a. W.	1926	20	—	—	—
	1928	65	—	65	—		1927-29	—	—	—	—
	1929	80	—	80	—	Langendreer ¹¹⁾	1926-29	—	—	—	—
Goslar	1926	—	—	—	3,—	Linden-Dahlhausen	1926-27	25	50	—	—
	1927-29	—	—	—	5,—		1928-29	—	—	—	4,—
Göttingen	1926	50	50	—	—	Luckenwalde	1926-27	—	—	—	3,20
	1927	33 1/2	33 1/2	—	—		1928	—	—	—	3,10
	1928	60	—	—	—		1929	—	—	—	—
	1929	55	55	—	—	Lüdenscheid	1926	—	—	—	—
Greifswald	1926	50	—	—	—		1927	12) 35	—	—	—
	1927-28	40	40	—	—		1928	—	—	—	—
	1929	45	—	45	—		1929	13) 25	—	—	—
Grünberg (Schles.)	1926	20	20	—	—	Lüneburg	1926-27	60	—	—	—
	1927	15	55	—	—		1928-29	70	—	70	—
	1928	18	62	—	—	Lünen	1926	—	—	—	4,50
	1929	30	111	—	—		1927-28	35	—	35	13) 3,40
Guben	1926	—	—	—	3,30		1929	—	—	—	—
	1927	—	—	—	3,20	Marburg a. d. Lahn	1926 ¹⁴⁾	36,61	36,61	—	—
	1928	—	—	—	3,48		1927 ¹⁴⁾	35	35	—	—
	1929	—	—	—	3,60		1928 ¹⁴⁾	25	25	—	—
Gutersloh	1926-27	—	—	—	3,—		1929	18,5	18,5	—	—
	1928	—	—	—	3,50						
	1929	—	—	—	3,25						

¹⁾ 1928 und 1929 in den Zuschlagsätzen der Gewerbesteuer enthalten mit 74 vH des Gew. Ertrg. und 297,5 vH des Gew. Kap., bei Zweigstellen- und Schankgewerbesteuer mit 89 vH des Gew. Ertrg. und 357 vH des Gew. Kap. — ²⁾ Von 33 vH erhoben für das II. Hj., für das I. Hj. erlassen. — ³⁾ Im Gewerbesteuerzuschlag enthalten. — ⁴⁾ Beiträge der Arbeitgeber nach der Zahl der Arbeitnehmer. — ⁵⁾ Noch nicht genehmigt.

⁶⁾ Nichtgewerbetreibende 4,30 *R.M.* je Arbeitnehmer. — ⁷⁾ Zuschläge für 1929 noch nicht genehmigt. — ⁸⁾ Für stundenweise Beschäftigte 2,20 *R.M.* — ⁹⁾ Ab 1928 in Frankfurt a. M. eingemeindet. — ¹⁰⁾ Noch nicht genehmigt. — ¹¹⁾ Ab 1928 in Dortmund eingemeindet. — ¹²⁾ Ab 1928 in Gelsenkirchen-Buer eingemeindet. — ¹³⁾ Vom Amt Stoppenberg erhoben. — ¹⁴⁾ 1928 12 *R.M.*, 1929 13,20 *R.M.* je Schuler. — ¹⁵⁾ Nichtgewerbetreibende 3 *R.M.* — ¹⁶⁾ Durch Gewerbesteuer gedeckt. — ¹⁷⁾ Im Gewerbeertragsteuerzuschlag enthalten. — ¹⁸⁾ Für Nichtgewerbetreibende. — ¹⁹⁾ Nichtgewerbetreibende 1926: 4 *R.M.*, 1927 und 1928: 3 *R.M.* je Arbeitnehmer.

Noch: Übersicht 9.

Berufsschulbeiträge in den preußischen Städten mit mehr als 20000 bis 50000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 nach dem Stande vom Oktober 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeiträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>R.M.</i>	Stadt	Rechnungs- jahr	Als Zuschlag in vH der Gewerbesteuer- grundbeiträge			Beitrag je Arbeit- nehmer <i>R.M.</i>
		vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe				vom Ge- werbe- ertrag	vom Ge- werbe- kapital	von der Lohn- summe	
		in vom Hundert						in vom Hundert			
Marienburg (Westpr.)	1926-28	—	—	—	—	Rheinhausen	1926	—	—	—	1,—
	1929	32	32	—	—		1927-29	—	—	—	—
Marl.....	1926	—	—	—	—	Rheydt.....	1926	—	—	—	3,—
	1927 ¹⁾	—	—	—	—		1927	—	—	—	2,50
	1928 ¹⁾	—	—	—	—		1928-29	—	—	—	3,25
	1929	—	—	—	—	Schneidemühl.....	1926-29 ²⁾	—	—	—	—
Merseburg.....	1926	—	—	—	4,—	Schönebeck a. E.....	1926	—	—	—	1,50
	1927	—	—	—	5,50		1927	—	—	—	1,28
	1928-29	—	—	—	6,40		1928-29	—	—	—	1,25
Minden.....	1926	25	25	—	—	Schweidnitz.....	1926	20	—	20	—
	1927-28	30	30	—	—		1927	16	—	16	—
	1929	30	30	—	—		1928	12	—	12	—
Mörs.....	1926	—	—	—	5,—		1929	—	—	—	—
	1927	—	—	—	4,—	Schwelm.....	1926 ³⁾	40	—	—	—
	1928-29 ⁴⁾	—	—	—	—		1927-29 ⁴⁾	—	—	—	—
Mühlhausen i. Th. ...	1926	50	—	100	—	Stegen.....	1926	—	—	—	4) 9,—
	1927	37,5	—	75	—		1927	—	—	—	4) 15,—
	1928	35	—	80	—		1928	—	—	—	—
	1929	45	—	90	—		1929	23	75	—	—
Naumburg a. S.	1926-27 ⁵⁾	—	—	—	—	Soest.....	1926-29	—	—	—	—
	1928-29 ⁵⁾	—	—	—	—	Stargard i. P.....	1926	—	—	—	1,90
Neisse.....	1926-27	—	—	—	—		1927-28	—	—	—	3,—
	1928	50	—	50	—		1929	—	—	—	5,—
	1929	60	—	60	—	Steele.....	1926-29	—	—	—	—
Neumünster.....	1926-27	—	—	—	4) 2,—	Stendal ⁶⁾	1926-29	—	—	—	—
	1928-29	—	—	—	4) 2,40	Stolp i. P.....	1926-29	—	—	—	—
Neuss.....	1926	54	—	—	—	Stralsund.....	1926-28	30	30	—	—
	1927-29 ⁶⁾	—	—	—	—		1929	—	—	—	—
Neuwied a. Rh.....	1926-27	100	—	—	—	Velbert.....	1926-27	50	—	—	—
	1928-29	50	—	100	4,—		1928-29	25	—	50	—
Nordhausen.....	1926	70	70	—	—	Viersen.....	1926	8	—	—	—
	1927	—	—	—	—		1927	9	—	—	—
	1928 ⁷⁾	24	24	—	—		1928	6	—	20	—
	1929 ⁷⁾	40	40	—	—		1929 ⁸⁾	7	—	20	—
Nowawes.....	1926-29 ⁸⁾	—	—	—	—	Wald.....	1926 ⁷⁾	—	—	—	—
Odenkirchen.....	1926	—	—	—	4,—		1927 ⁷⁾	—	—	—	—
	1927-29	—	—	—	3,50		1928 ⁷⁾	—	—	—	—
Ohligs.....	1926-28 ⁹⁾	75	—	—	—		1929 ⁷⁾	—	—	—	—
	1929 ⁹⁾	80	—	—	—	Waldenburg i. Schles.	1926-29	—	—	—	—
Oppeln.....	1926	20	—	—	2,—	Walsum.....	1926	—	—	—	—
	1927 ¹⁰⁾	15	50	—	2,—		1927	—	—	—	2,—
	1928 ¹⁰⁾	15	50	—	2,50		1928	—	—	—	—
	1929 ¹⁰⁾	40	80	—	1,50	Wandsbek.....	1926-27	—	—	—	—
Osterfeld.....	1926	—	—	—	2,30		1928-29	—	—	—	—
	1927	—	—	—	1,68	Weißenfels.....	1926	—	—	—	—
	1928	—	—	—	3,—		1927	20	60	—	—
	1929	—	—	—	—		1928	30	90	—	—
Paderborn.....	1926	—	—	—	—		1929	27	75	—	—
	1927	—	—	—	9,—	Wesel.....	1926	—	—	—	5,—
	1928	66	66	—	—		1927	—	—	—	4,50
	1929	77	77	—	—		1928-29	—	—	—	5,50
Prenzlau.....	1926	—	—	—	1,50	Wiesdorf.....	1926	—	—	—	6,—
	1927	—	—	—	2,25		1927-28 ⁹⁾	13	39	—	—
	1928	—	—	—	2,05		1929 ⁹⁾	14	42	—	—
	1929	—	—	—	—	Wilhelmshaven.....	1926-28	—	—	—	6,—
Quedlinburg.....	1926	¹¹⁾ 51,33	—	—	—		1929 ⁹⁾	—	—	—	6,—
	1927	41	125	—	4,25	Witten.....	1926	—	—	—	4,—
	1928	40	100	—	—		1927	25	25	—	2,—
	1929	—	—	—	—		1928	22	22	—	1,—
Rathenow.....	1926	67,5	—	—	—		1929	30	60	—	—
	1927	70	—	—	—	Wittenberg.....	1926	—	—	—	3,50
	1928	55	—	50	—		1927-28	—	—	—	4,50
	1929	50	—	50	—		1929	—	—	—	4,20
Rheine.....	1926	—	—	—	4,—	Wittenberge.....	1926-29	—	—	—	—
	1927	—	—	—	4,30	Zeitz.....	1926	60	60	—	—
	1928	—	—	—	4,55		1927-28	56	56	—	—
	1929	—	—	—	4,30		1929	57	57	—	—

¹⁾ Für jeden Berufsschulpflichtigen 1927: 1,80 R.M., 1928: 2,10 R.M. —
²⁾ Ab 1928 nicht mehr erhoben. — ³⁾ 20 R.M. bzw. 24 R.M. für gewerbliche bzw.
für kaufmännische Schüler. — ⁴⁾ Bzw. 6 R.M. (1926-27) und 7,20 R.M.
(1928-29) nach der Branche abgestimmt. Außerdem Schülerbeiträge. —
⁵⁾ Seit 1927 nicht mehr erhoben. — ⁶⁾ Für Nichtgewerbetreibende. — ⁷⁾ Freie
Berufe 4,75 R.M. bzw. 6,20 R.M. Kopfbeitrag. — ⁸⁾ Mit etwa 100 vH in dem
Gewerbeertragsteuerzuschlag enthalten. — ⁹⁾ Im Gewerbeertragsteuerzuschlag
enthalten. — ¹⁰⁾ Nichtgewerbesteuerpflichtige 4 R.M. je Arbeitnehmer. —
¹¹⁾ Nur zwei Drittel von 77 vH erhoben.

¹⁾ 6 R.M. je Schüler. — ²⁾ 15 R.M. je Schüler. — ³⁾ Seit 1927 nicht
mehr erhoben. — ⁴⁾ Je 10 Arbeitnehmer; außerdem je Schüler 1926: 19 R.M.,
1927: 15 R.M. — ⁵⁾ Dem Gewerbesteueraufkommen entnommen. — ⁶⁾ Noch
nicht genehmigt. — ⁷⁾ Im Gewerbeertragsteuerzuschlag enthalten. — ⁸⁾ I bis
20, II bis 100, III für die weiteren Arbeitnehmer. — ⁹⁾ Für Nichtgewerbe-
steuerpflichtige 3 R.M. für jeden Arbeitnehmer.

Übersicht 10

Straßenreinigungs-, Müllabfuhr-, Entwässerungs- und Kanalgebühren als Zuschläge in vH der staatlichen Grundvermögensteuer in den preußischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern.

Stadt	Rechnungs-jahr	Straßen-reinigungs-gebühren	Müllabfuhr-gebühren	Entwässerungs- und Kanal-gebühren	Stadt	Rechnungs-jahr	Straßen-reinigungs-gebühren	Müllabfuhr-gebühren	Entwässerungs- und Kanal-gebühren
Großstädte					Noch: Kleinstädte				
Aachen ¹⁾	1928	20	30	28	Celle ¹²⁾	1929	37	13	—
	1929	32	35	33	Eberswalde.....	1926	—	—	83
Altona.....	1929	—	—	1) 2) 15		1927-29	—	—	75
Duisburg.....	1926-29	25	10	15	Eisleben.....	1926-28	—	—	14) 30
Düsseldorf ³⁾	1926	27	20	23	Fulda.....	1926-29	22) etwa 12	—	—
	1927	17	25	28	Kray.....	1926-29	—	20	—
Gelsenkirchen-Buer	1926	37	19	34	Lüdenscheid.....	1927	—	22) etwa 15	—
	1927	34	19	32		1928-29	—	22) 20	—
	1928	33	17	40	Marienburg (Westpr.)	1926-27	—	50	125
	1929 ⁴⁾	35	15	40		1928-29	—	50	150
Harburg-Wilhelmsburg	1926-27	—	40	55	Morseburg.....	1926-28	—	—	50
	1928	—	55	70		1929	—	—	62,50
	1929	—	71	75	Neisse.....	1928-29 ²¹⁾	—	—	—
Kassel ⁵⁾	1927	—	25	37,5	Ohligs.....	1926-27	15) 25	—	—
Köln a. Rh.	1926	43	26	21		1928-29	16) 25	—	—
	1927-28	52	28	31	Osterfeld.....	1926	—	22	12
	1929	44	46	35		1927-28	—	16	12
Stettin.....	1926	6) 47,33	—	7) 23		1929	—	20	8
	1927	51	—	29	Paderborn.....	1926	—	14) 10	—
	1928	57	—	35		1927-29	—	14) 11	—
	1929	48	—	53,75	Rheydt.....	1926-29	—	—	17) I 50
Mittelstädte					Schneidemühl...				
Brandenburg a. H.	1929	8) I 40	35	55		1926	50	—	—
		8) II 35	—	—		1927-28	60	—	—
Liegnitz.....	1926-28	8) III 30	30	—		1929	75	—	—
	1929	—	40	—	Schönebeck.....	1926-29	—	—	18) I 80
Tilsit.....	1926-27	—	—	9) 80					18) II 240
Wesermünde....	1927	—	10) 50	10) 50	Wandsbek ¹⁹⁾	1926	23,20	19,60	19,36
	1928-29	—	30	35		1927	23,71	19,10	22
Kleinstädte					Wesel.....				
Allenstein.....	1926	11) 32	—	—		1928	23,06	26,88	3) —
	1927	35	—	—		1929	24,42	33,93	—
	1928	36	—	—	Wesel.....	1926	—	11	20) I 44 20) II 22
	1929	40	—	—		1927-28	—	11	I 52 II 26
Burg b. Magdeburg	1926-29	—	—	12) 90		1929	—	11	I 58 II 29

¹⁾ 1926-27 Sondertarif. — ²⁾ Dazu Zusatzgebühr. — ³⁾ Ab 1928 Sondertarif. — ⁴⁾ Noch nicht genehmigt. — ⁵⁾ 1926, 1928-29 Sondertarif. — ⁶⁾ I. 4.-31. 5. 1926 = 44 vH, I. 6.-31. 3. 1927 = 48 vH. — ⁷⁾ Besondere Klargebühren; 1926-29: 10, 15, 19, 22, 50 vH. — ⁸⁾ Reinigungsklassen. 1926-28 Sondertarif. — ⁹⁾ vH der Gebäudesteuer. — ¹⁰⁾ In den Grundvermögensteuereinschlägen enthalten. Für 1926 nicht angegeben. — ¹¹⁾ Die Straßenreinigungsgebühr wird nur vom bebauten Grundbesitz erhoben. — ¹²⁾ Vom bebauten Grundbesitz. — ¹³⁾ 1926-28 nicht angegeben. — ¹⁴⁾ vH der früheren staatlichen Gebäudesteuer. — ¹⁵⁾ Im Grundvermögensteuereinschlag enthalten. — ¹⁶⁾ Vorbelastung der staatlichen Grundsteuersätze der dem Müllabfuhrzwang unterliegenden Gebäude. — ¹⁷⁾ vH der staatlichen Gebäudesteuer: I = Wohnräume, II = gewerbliche Räume. — ¹⁸⁾ vH der Grundvermögensteuer vom bebauten Grundbesitz. — ¹⁹⁾ I = für an Kanalisation angeschlossene, II = für nicht an Kanalisation angeschlossene, aber an kanalisiertem Straßen belegene Grundstücke. — ²⁰⁾ Schätzungsweise 60 vH in den Grundvermögensteuereinschlägen enthalten. — ²¹⁾ In der staatlichen Grundvermögensteuer enthalten. — ²²⁾ Im Zuschlag der Grundvermögensteuer enthalten. Es sind jährlich 303,20 \mathcal{M} veranschlagt. Umgerechnet auf die Grundvermögensteuer ergibt den angegebenen vH-Satz.

Übersicht 11.

Realsteuerumlagen in den bayerischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Grundsteuerumlage in vH der Staatssteuer-Grundbeträge			Haussteuerumlage in vH der Staatssteuer-Grundbeträge			Gewerbsteuerumlage in vH der Staatssteuer-Grundbeträge			Aufteilung der Kirchenbauumlage		
		Kreis*)	Ge- meinde	Kirchen- bau- umlage †)	Kreis*)	Ge- meinde	Kirchen- bau- umlage †)	Kreis*)	Ge- meinde	Kirchen- bau- umlage †)	kath. vH	evang. vH	israel. vH
München.....	1926	75	570	3	50	380	3	50	380	3	2,4	0,45	0,15
	1927-29	75	600	3	50	400	3	50	400	3	2,4	0,45	0,15
Nürnberg.....	1926	75	600	1) 2,5	50	400	1) 2,5	50	400	1) 2,5	1,2	1,3	—
	1927	75	600	1) 3	50	400	1) 3	50	400	1) 3	1,12	1,88	—
	1928	75	600	1) 4,2	50	400	1) 4,2	50	400	1) 4,2	2,52	1,61	0,07
	1929	75	600	1) 4	50	400	1) 4	50	400	1) 4	2,52	1,29	0,07
Augsburg.....	1926-29	75	600	4	50	400	4	50	400	4	3	1	—
Ludwigshafen ...	1926-27	75	400	2,25	50	400	2,25	50	400	2,25	1,50	0,75	—
	1928-29	75	400	3	50	400	3	50	400	3	1,50	1,50	—
Würzburg.....	1926	75	450	2,43	50	300	2,43	50	300	2,43	5) —	5) —	5) —
	1927	75	562,5	2,24	50	375	2,24	50	375	2,24	5) —	5) —	5) —
	1928	75	600	2,24	50	400	2,24	50	400	2,24	5) —	5) —	5) —
	1929	75	600	2,25	50	400	2,25	50	400	2,25	5) —	5) —	5) —
Regensburg.....	1926-27	75	600	4	50	400	4	50	400	4	3,6	0,4	—
	1928	85	600	4	60	400	4	60	400	4	3,6	0,4	—
	1929	75	600	4	50	400	4	50	400	4	3,6	0,4	—
Fürth.....	1926	75	600	2,38	50	400	2,38	50	400	2,38	1	1,38	—
	1927	75	600	3,07	50	400	3,07	50	400	3,07	1	2,07	—
	1928-29	75	600	3	50	400	3	50	400	3	1	2	—
Kaiserslautern...	1926	75	600	5	50	400	5	50	400	5	7) —	7) —	7) —
	1927-28	75	400	5	50	400	5	50	400	5	7) —	7) —	7) —
	1929	75	450	5	50	400	5	50	400	5	7) —	7) —	7) —
Bamberg.....	1926-29	75	600	2,92	50	400	2,92	50	400	2,92	2,52	0,40	—
Pirmasens.....	1926-29	75	400	5	50	400	5	50	400	5	3	2	—
Hof i. Bayern...	1926-27	75	600	4,14	50	400	4,14	50	400	4,14	0,66	3,48	—
	1928	75	400	4,14	50	400	4,14	50	400	4,14	0,66	3,48	—
	1929	75	600	4,14	50	400	4,14	50	400	4,14	0,66	3,48	—
Schweinfurt.....	1926	75	600	2,08	50	400	2,08	50	400	2,08	—	—	—
	1927-29	75	600	6	50	400	6	50	400	6	4	2	—
Bayreuth.....	1926	75	600	1,5	50	400	1,5	50	400	1,5	—	1,5	—
	1927	75	600	1,5	50	400	1,5	50	400	1,5	—	1,5	—
	1928-29	75	600	1) 1,2	50	400	1) 1,2	50	400	1,4	0,2	1,2	—
Aschaffenburg...	1926-27	75	600	4	50	400	4	50	400	4	3,2	0,8	—
	1928	75	600	4	50	400	4	50	400	4	10) 3,36	10) 0,56	10) 0,08
	1929	75	600	4	50	400	4	50	400	4	—	—	—
Erlangen.....	1926-29	75	600	3,01	50	400	3,01	50	400	3,01	1,3	1) 1,71	—
Ingolstadt.....	1926-29	75	600	5	50	400	5	50	400	5	4,29	0,71	—
Amberg.....	1926-27	75	600	2,06	50	400	2,06	50	400	2,06	1,7	0,36	—
	1928	85	600	4,5	60	400	4,5	60	400	4,5	3,75	0,75	—
	1929	75	600	3,25	50	400	3,25	50	400	3,25	2,71	0,54	—
Landshut.....	1926	75	300	2	50	300	2	50	300	2	1,9	0,1	—
	1927	85	600	2	60	400	2	60	400	2	1,9	0,1	—
	1928-29	75	600	2	50	400	2	50	400	2	1,9	0,1	—
Speyer.....	1926	75	600	5,5	50	400	5,5	50	400	5,5	3	2,5	—
	1927	75	600	4,5	50	400	4,5	50	400	4,5	2	2,5	—
	1928-29	75	600	5,5	50	400	5,5	50	400	5,5	3	2,5	—
Coburg.....	1926	75	350	—	50	350	—	50	350	—	—	—	—
	1927	75	300	—	50	300	—	50	300	—	—	—	—
	1928	75	400	—	50	400	—	50	400	—	—	—	—
	1929	75	—	—	50	—	—	50	—	—	—	—	—
Frankenthal.....	1926	75	600	6	50	400	6	50	400	6	4	2	—
	1927-29	75	600	7	50	400	7	50	400	7	4	3	—
Passau.....	1926	75	400	2	50	400	2	50	400	2	2	—	—
	1927	85	400	2	60	400	2	60	400	2	2	—	—
	1928-29	75	400	2	50	400	2	50	400	2	2	—	—
Straubing.....	1926	75	600	3	50	400	3	50	400	3	2,8	0,2	—
	1927	85	600	3	60	400	3	60	400	3	2,8	0,2	—
	1928-29	75	600	—	50	400	—	50	400	—	—	—	—
Ansbach.....	1926-28	75	600	—	50	400	—	50	400	—	—	—	—
	1929	75	525	—	50	350	—	50	350	—	—	—	—
Kempten.....	1926	75	600	2	50	400	2	50	400	2	1,6	0,4	—
	1927	75	625	2	50	425	2	50	425	2	1,6	0,4	—
	1928	75	650	2	50	450	2	50	450	2	1,6	0,4	—
	1929	75	600	2	50	400	2	50	400	2	1,6	0,4	—
Neustadt a. H....	1926	75	600	17) 3	50	400	17) 3	50	400	17) 3	—	—	—
	1927	75	600	17) 3	50	400	17) 3	50	400	17) 3	—	—	—
	1928-29	75	600	17) 3	50	400	17) 3	50	400	17) 3	—	—	—

*) Besondere Bezirksumlagen kommen in den kreisunmittelbaren Städten rechts des Rheins nicht zur Erhebung. — †) Für Körperschaften ohne Bekenntnisgepräge; die Landes- und Ortskirchenumlagen sind nicht berücksichtigt, da sie ihrem Wesen nach nicht Realsteuern, sondern Personalsteuern sind. — 1) Juristische Personen mit Bekenntnisgepräge zahlen den dem Bekenntnisse entsprechenden Vornhundertatz. Für Israeliten wird die Bauumlage von der Kultusgemeinde selbst erhoben. Die Bauumlage ist auf 4 vH aufgerundet (1929). — 2) Die Bezirksumlage ist in der Gemeindeumlage 1927 mit 70 vH, 1928 mit 65 vH, 1929 mit 60 vH enthalten. — 3) Zuschlag vom 1. 4. 1927-30. 6. 1927 = 450 vH, vom 1. 7. 1927-31. 3. 1928 = 600 vH. — 4) Zuschlag vom 1. 4. 1927-30. 6. 1927 = 300 vH, vom 1. 7. 1927-31. 3. 1928 = 400 vH. — 5) Die Kirchenbauumlage wird nach dem Verhältnis der Bevölkerung zu dem betr. Bekenntnis verteilt. — 6) 1927-1929 ist die Bezirksumlage mit 100 vH, die der Grundsteuer 1929 jedoch mit 150 vH in der Gemeindeumlage enthalten. — 7) Ausscheidung im Verhältnis der Zahl der Religionsangehörigen zur Gesamtanzahl. — 8) Ab 1927 ist die Bezirksumlage in der Gemeindeumlage mit 100 vH enthalten. — 9) Nur für die evangl. Kirche. — 10) 1928-1929 ist das Steueraufkommen nach dem Verhältnis der Konfessionen zu der Gesamtbevölkerung verteilt (84 vH, 14 vH, 2 vH). Für 1929 ist noch keine Regelung getroffen. — 11) Darunter 0,06 vH Bauumlage der ev.-reformierten Kirche. — 12) Die Bezirksumlage ist in der Gemeindeumlage 1927-1928 mit 160 vH, 1929 mit 150 vH enthalten. — 13) Umlage vom 1. 4. 1926-30. 6. 1926 = 300 vH, vom 1. 7. 1926-31. 12. 1926 = 400 vH, vom 1. 1. 1927-31. 3. 1927 = 300 vH. — 14) Die Bezirksumlage ist in der Gemeindeumlage 1926-27 mit 100 vH, 1928-29 mit 125 vH enthalten. — 15) Die Bezirksumlage ist in der Gemeindeumlage 1926 mit 150 vH, 1927 mit 240 vH, 1928-29 mit 180 vH enthalten. — 16) Die Bezirksumlage ist in der Gemeindeumlage 1926 mit 150 vH, 1927 mit 140 vH, 1928-29 mit 120 vH enthalten. — 17) Bauumlagepflichtige ohne Bekenntnisgepräge können für die einzelnen Bekenntnisse nur mit einem Bruchteile der Steueransätze im Verhältnis zur Gesamtanzahl herangezogen werden.

Übersicht 12.

Sondergewerbesteuerumlagen für Warenhäuser und Filialgeschäfte in den bayerischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Als Umlage der Gemeinde erhoben in vH der Gewerbesteuergrundbeträge für		Stadt	Rechnungsjahr	Als Umlage der Gemeinde erhoben in vH der Gewerbesteuergrundbeträge für	
		Warenhäuser	Filialgeschäfte			Warenhäuser	Filialgeschäfte
München ...	1926—29	200	—	Ashaffenburg	1926	—	50
Nürnberg ...	1926—29	200	50	1927—29	200	—	50
Augsburg ...	1926—29	200	50	Erlangen ...	1926—29	—	50
Ludwigs- hafen ...	1926—29	200	50	Ingolstadt ..	1926—29	—	50
Würzburg ...	1926—29	200	50	Amberg ...	1926—29	—	50
Regensburg ...	1926—29	200	50	Landshut ...	1926—29	—	50
Fürth ...	1926—29	200	50	Speyer ...	1926—29	—	50
Kaisers- lautern ...	1926—29	200	50	Coburg ...	1926—28	—	—
Bamberg ...	1926—29	200	50	1929	200	—	50
Firmasens ...	1926—29	—	—	Frankenthal	1926	—	—
Hof in Bayern ...	1926—28	—	50	1927—29 ¹⁾	200	—	50
	1929	200	50	Passau ...	1926—28	—	50
Schweinfurt ...	1926—29	200	50	1929	200	—	50
Bayreuth ...	1926—29	—	50	Straubing ..	1926—29	—	50
				Ansbach ...	1926—29	200	50
				Kempten ...	1926—29	—	—
				Neustadt a.H	1926—29	—	50

¹⁾ Ab 1. 7. 1927.

Übersicht 13.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den sächsischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Städte	Gemeindezuschläge in vH der Steuergrundbeträge der Grund- und Gewerbesteuer ¹⁾			
	1926	1927	1928	1929
Großstädte				
Leipzig	125	125	125	150
Dresden	125	²⁾ 137,5	150	150
Chemnitz	150	125	143,7	150
Plauen	150	125	125	125
Mittelstadt				
Zwickau	100	125	150	150
Kleinstädte				
Meißen	125	150	150	150
Bautzen	100	150	150	150
Zittau	150	100	100	125
Freital	150	150	150	150
Freiberg	100	125	125	³⁾ 125
Reichenbach ...	100	100	100	100
Pirna	100	150	150	150
Glauchau	100	125	125	⁴⁾ 125
Crimmitschau ...	150	150	150	145
Riesa	150	⁵⁾ 137,5	150	150
Meerane	⁶⁾ 137,5	125	125	125
Planitz	100	150	150	150
Döbeln	150	150	150	150
Aue	100	100	100	125
Werda	⁷⁾ 150	125	125	⁸⁾ 125

¹⁾ Die Zuschläge müssen auf Grund zwingender gesetzlicher Vorschrift für die Grundsteuer, die Gewerbeertrag- und Gewerkekapitalsteuer gleich hoch sein. — ²⁾ 1. 4. 1927—30. 9. 1927 = 125 vH, 1. 10. 1927—31. 3. 1928 = 150 vH. — ³⁾ Erhöhung auf 150 vH geplant. — ⁴⁾ Verfahren wegen Erhöhung auf 140 bzw. 150 vH noch im Gange. — ⁵⁾ 1. 4. 1927—30. 9. 1927 = 125 vH, 1. 10. 1927 bis 31. 3. 1928 = 150 vH. — ⁶⁾ 1. 4. 1926—30. 9. 1926 = 150 vH, 1. 10. 1926 bis 31. 3. 1927 = 125 vH. — ⁷⁾ 1. 10. 1926—31. 3. 1927. — ⁸⁾ Erhöhung auf 150 vH vorgesehen. Verfahren schwebt noch.

Übersicht 14.

Gemeindezuschläge in den württembergischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Gemeindeumlage in vH des steuerbaren Grund- bzw. Gebäude- bzw. gewerblichen Reinertrages				Gemeindezuschlag zur Gebäudeentschuldungsteuer in vH des steuerbaren Gebäudeertrages			
	1926	1927	1928	1929	1926	1927	1928	1929
Stuttgart ...	15	15	15	15	4,8	4,8	¹⁾ 4,8	4,8
Ulm	15	15	15	15	4,8	4,8	4,8	4,8
Heilbronn ..	18,5	17,5	16,5	15	4,8	4,8	2,4	—
EBlingen ...	22	24	24	26	4,8	4,8	2,4	2,4
Reutlingen ..	15	15	15	18	—	—	—	—
Ludwigsburg	18	20	20	20	4,8	4,8	4,8	4,8
Göppingen ..	18	20	22	²⁾ 24	—	—	—	—
Gmünd	17	24	21	21	4,8	4,8	4,8	4,8
Tübingen ...	15	15	20	20	—	—	—	—

¹⁾ Für Gebäude bis zu 20 000 *RM* Steueranschlag nur 2,4 vH Zuschlag. — ²⁾ Von der Gemeindevertretung sind 24 vH beschlossen, die zur Vollziehbarkeitsklärung zuständige Aufsichtsbehörde hat verlangt, daß 25 vH erhoben werden. Die Angelegenheit schwebt zur Zeit noch.

Übersicht 15.

Realsteuerzuschläge bzw. Erhebungssätze in den badischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 (in vH).

Stadt	Rechnungs-jahr	Ermäßigung der Steuerwerte des Grundvermögens bei dem			Erhöhung der Staatssteuergrundbeträge für die Gemeindebesteuerung des				Gemeindesteuererhebungssatz in vH der Gemeindesteuergrundbeträge des			Kreissteuererhebungssatz in vH der Kreissteuergrundbeträge des ¹⁾		
		Gewerbl. Grundvermögen	sonstigen Grundvermögen		Grundvermögens		Betriebsvermögens	Gewerbeertrages	Grundvermögens	Betriebsvermögens	Gewerbeertrages	Grundvermögens	Betriebsvermögens	Gewerbeertrages
			bebaut	unbebaut	bebaut	unbebaut								
Mannheim	1926	—	—	—	50	—	—	—	158	158	158	15,18	15,18	15,18
	1927—1928	30	30	30	50	—	—	—	158	158	158	15,18	15,18	15,18
	1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	1926	30	30	30	40	40	25	—	150	150	150	13	13	13
	1927	30	30	30	5	25	—	—	160	160	160	13	13	13
	1928	30	30	30	7,5	25	25	—	155	155	155	19	19	19
	1929	30	30	30	—	46,25	46,875	16,66	133	133	133	²⁾ 19	²⁾ 19	²⁾ 19
Freiburg i. Br.	1926	30	44	30	25	—	—	—	188	188	188	25	25	25
	1927—1928	30	44	30	25	—	—	—	211	211	211	25	25	25
	1929	30	44	30	25	—	—	—	200	200	200	28	28	28
Pforzheim	1926	—	—	—	25	25	25	—	113	113	113	13	13	13
	1927	30	—	—	25	25	25	—	124	124	124	13	13	13
	1928—1929	30	—	—	25	25	25	—	112	112	112	19	19	19
Heidelberg	1926	—	—	—	25	25	25	—	180	180	180	16	16	16
	1927—1928	30	30	30	25	25	25	—	230	230	230	25	25	25
	1929	30	30	30	25	25	25	—	230	230	230	29	29	29
Konstanz a. Bodensee	1926	—	—	—	—	—	—	—	340	340	340	16,25	16,25	16,25
	1927	30	30	30	—	—	—	—	255	255	255	24	24	24
	1928	30	30	30	—	—	—	—	225	225	225	25	25	25
	1929 ³⁾	30	30	30	—	—	—	—	212,5	212,5	212,5	25	25	25
Baden-Baden	1926	47,5	47,5	47,5	25	25	25	—	229	229	229	17,5	17,5	17,5
	1927	47,5	47,5	47,5	25	25	25	—	229	229	229	22,5	22,5	22,5
	1928													
	1929													

Anm. Die Erhebungssätze für die Staatssteuer betragen:

1. für die staatliche Grundvermögensteuer: 1926 = 200 vH; 1927 = 200 vH; 1928 = 225 vH; 1929 = 225 vH
2. „ „ „ Betriebsvermögensteuer: 1926 = 200 vH; 1927 = 230 vH; 1928 = 275 vH; 1929 = 275 vH
3. „ „ „ Gewerbeertragsteuer: 1926 = 200 vH; 1927 = 200 vH; 1928 = 150 vH; 1929 = 150 vH

¹⁾ Die Kreissteuergrundbeträge sind gleich den Staatssteuergrundbeträgen. Eine Erhöhung wie bei der Gemeindebesteuerung wird nicht vorgenommen. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Noch nicht genehmigt.

Übersicht 16.

Zuschläge der Ortskirchensteuer in den badischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 (in Pf.).

Stadt	Rechnungs-jahr	Ortskirchensteuer (Bausteuer) von juristischen Personen ohne Bekenntnisprüfung erhoben							
		von je 100 <i>RM</i> Steuerwert		von je 100 <i>RM</i> des Gewerbeertrags ²⁾		von je 1 <i>RM</i> Körperschaftsteuer ²⁾			
		des Grundvermögens ³⁾	des Betriebsvermögens ³⁾	ev.	kath.	ev.	kath.	ev.	kath.
		ev.	kath.	ev.	kath.	ev.	kath.	ev.	kath.
Mannheim	1926	2,04	2,55	2,04	2,55	—	—	2,04	2,55
	1927—1928	2,07	2,42	0,85	0,96	15,60	18,18	2,07	2,42
	1929	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	1926	2,3	2,8	2,3	2,8	—	—	2,3	2,8
	1927	1,8	1,9	0,8	0,8	13,5	14,3	1,8	1,9
	1928—29 ⁴⁾	1,8	1,9	0,72	0,76	13,5	14,3	1,8	1,9
Freiburg i. Br.	1926	0,9	3,5	0,9	3,5	—	—	0,9	3,5
	1927—1928	0,9	2,5	0,4	1,0	6,75	18,8	0,9	2,5
	1929	1,2	2,7	0,5	1,1	9,0	19,9	1,2	2,7
Pforzheim	1926	1,7	0,76	1,7	0,76	—	—	1,7	0,76
	1927	1,7	0,76	0,68	0,31	12,8	5,7	1,7	0,76
	1928	1,8	0,83	0,72	0,33	13,5	6,23	1,8	0,83
	1929	1,7	0,83	0,68	0,33	12,75	6,23	1,7	0,83
Heidelberg	1926	1,7	0,7	1,7	0,7	—	—	1,7	0,7
	1927	1,4	0,8	0,6	0,4	10,5	6,0	1,4	0,8
	1928—1929	1,4	1,8	0,6	0,8	10,5	13,4	1,4	1,8
Konstanz a. Bodensee	1926	0,7	1,5	0,7	1,5	—	—	0,7	1,5
	1927—1929	0,63	1,8	0,25	1,5	4,73	13,5	0,63	1,8
Baden-Baden	1926	—	—	4,0	4,5	—	—	4	2,2
	1927	0,54	3	0,22	1,2	4,05	22,5	0,54	3
	1928—29 ⁴⁾	0,54	2,5	0,22	1,0	4,05	19	0,54	2,5

¹⁾ Als Werbungskosten beim Gewerbeertrag abzugsfähig. — ²⁾ Als Werbungskosten beim Gewerbeertrag nicht abzugsfähig. — ³⁾ Für 1929 ist die vorläufige Erhebung in Höhe der Sätze von 1928 genehmigt. — ⁴⁾ Für 1929 nur Vorauszahlungen.

Übersicht 17.

Gemeindezuschläge in den thüringischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungs-jahr	Gemeindezuschlag in vH des Grundbetrages			
		der Grundsteuer	der Gewerbesteuer		
			vom Ertrage	vom Kapital	von der Einheitsabgabe
Gera	1926—1928	100	130	130	130
	1929	100	160	160	160
Jena	1926—1929	100	100	100	100
Weimar	1926—1929	100	100	100	100
Gotha	1926—1928	100	100	100	100
	1929	.	160	160	160
Eisenach	1926—1928	100	100	100	100
	1929 ¹⁾	100	135	135	135
Altenburg	1926	100	100	100	100
	1927—1929	100	130	130	130
Greiz	1926	100	²⁾ 112,5	²⁾ 112,5	.
	1927	100	100	100	100
	1928	100	110	110	110
	1929	100	115	115	115
Apolda	1926—1929	50	50	50	.
Arnstadt	1926—1928	100	100	100	100
	1929	100	125	125	125

¹⁾ Für 1929: der Vorauszahlung. — ²⁾ Vom 1. 4. 26—30. 9. 26 = 100 vH, vom 1. 10. 26—31. 3. 27 = 125 vH.

Übersicht 18.
Sondergewerbesteuerzuschläge in den thüringischen
Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Besonderer Ge- meindeszuschlag in vH des Grundbetrages der Gewerbe- steuer für Zweigstellen	Stadt	Rechnungs- jahr	Besonderer Ge- meindeszuschlag in vH des Grundbetrages der Gewerbe- steuer für Zweigstellen
Gera.....	1926—1929	200	Eisenach	1926—1928	100
Jena	1926—1927	100		1929	150
	1928	150	Altenburg ...	1926	—
	1929	200		1927—1929	200
Weimar.....	1926—1928	150	Greiz	1926	100
	1929	200		1927—1929	200
Gotha	1926	200	Apolda	1926—1927	10
	1927	400		1928—1929	100
	1928	200	Arnstadt	1926—1929	—
	1929	400			

¹⁾ Zuschlag vom 1. 4. 28—30. 9. 28 = 100 vH; vom 1. 10. 28—31. 3. 29 = 200 vH.

Übersicht 19.
Erhebungssätze der Gemeinderealesteuern in den hessischen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929 (in *Rpf.*).

Stadt	Rechnungs- jahr	Grundsteuerzuschläge in <i>Rpf.</i> je 100 <i>RM</i> Steuerwert						Sondergebäudesteuer- zuschläge in <i>Rpf.</i> je volle 100 <i>RM</i> Steuerwert			Gewerbekapitalsteuer- zuschläge in <i>Rpf.</i> je 100 <i>RM</i> des Gewerbekapitals			Gewerbeertragsteuer- zuschläge in <i>Rpf.</i> je 1 <i>RM</i> des staatlichen Gewerbe- ertragsteuersolls ¹⁾		
		für bebauten Grundbesitz und Bauland			für unbebauten Grund- besitz			Ge- meinde	Kreis	Provinz	Ge- meinde	Kreis	Provinz	Ge- meinde	Kreis	Provinz
		Ge- meinde	Kreis	Provinz	Ge- meinde	Kreis	Provinz									
Mainz	1926	20,1	1,5	1,2	25,4	0,5	2,3	66,7	2,0	—	84,4	2,0	6,0	43,4	3,0	4,0
	1927	19,9	1,0	2,5	25,4	0,5	5,0	77,0	—	—	84,4	1,5	12,0	43,2	2,0	12,0
	1928	40,0	1,0	2,5	30,0	—	5,0	77,0	—	—	75,0	0,8	10,0	341,0	4,0	33,0
	1929	60,0	1,0	2,6	30,2	0,5	5,3	77,0	—	—	75,0	0,8	10,0	341,0	4,0	33,0
Darmstadt ²⁾	1926	20,0	0,5	1,0	36,0	1,0	2,0	68,0	0,7	—	90,0	2,0	1,5	74,0	2,0	2,2
	1927	20,0	0,5	3,8	36,0	1,0	7,6	46,63	0,57	—	90,0	2,0	5,7	74,0	2,0	8,2
	1928	27,0	0,5	3,8	36,0	1,0	7,6	47,36	0,57	—	57,4	1,5	5,4	226,0	5,0	20,0
	1929 ³⁾	27,0	0,4	3,8	36,0	0,8	7,6	47,43	0,5	—	57,4	1,2	5,6	226,0	4,0	21,0
Offenbach...	1926	20,0	1,2	1,0	50,0	2,0	2,0	63,7	5,0	—	84,0	4,0	1,5	120,0	5,0	2,2
	1927	23,8	0,4	3,8	60,0	0,6	7,6	74,2	1,6	—	84,0	2,0	5,7	120,0	1,6	8,2
	1928	33,8	0,7	3,8	60,0	0,6	7,6	75,1	1,9	—	65,0	2,6	5,4	365,0	7,0	20,0
	1929	55,5	0,7	3,8	60,0	0,6	7,6	75,1	1,9	—	65,0	2,6	5,6	420,0	7,0	21,0
Worms	1926	18,84	0,6	1,2	25,6	1,2	2,3	67,0	1,5	—	100,2	2,4	6,0	61,4	2,1	4,0
	1927	22,22	0,48	2,5	35,44	0,96	5,0	46,3	0,9	—	115,5	2,1	12,0	113,4	1,8	12,0
	1928	22,22	0,48	2,5	35,44	0,96	5,0	46,73	1,2	—	83,3	1,5	10,0	233,1	3,9	33,0
	1929	29,86	0,54	2,6	35,62	1,08	5,3	46,73	1,2	—	83,3	1,5	10,0	233,1	3,9	33,0
Gießen ⁴⁾	1926	20,0	0,75	1,5	20,0	1,5	2,5	64,7	4,0	—	70,0	1,0	6,0	60,0	3,9	3,33
	1927	22,0	0,3	3,75	32,0	0,7	8,25	74,0	3,0	—	80,0	0,5	12,0	80,0	1,4	16,7
	1928	22,0	0,6	3,75	32,0	1,2	8,25	45,93	2,0	—	40,0	0,5	7,25	180,0	6,0	40,0
	1929 ⁴⁾	25,0	0,6	3,75	35,0	1,3	8,25	45,93	2,0	—	55,0	0,5	7,25	220,0	7,0	40,0

¹⁾ Ab 1928 werden die Erhebungssätze der Gewerbeertragsteuer in *Rpf.* je 100 *RM* des Gewerbeertrags angegeben. — ²⁾ Die Angaben für die Sondergebäudesteuer 1928 und 1929 gelten für je 1 *RM* des staatlichen Sondergebäudesteuervorsolls. — ³⁾ Vorläufige Angaben. — ⁴⁾ Für die Gewerbesteuer vorläufige Angabe

Übersicht 20.
Gemeindezuschläge zu den Realsteuern in den meck-
lenburg-schwerinischen Städten mit mehr als 20 000
Einwohnern
in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungs- jahr	Anzahl der erhobenen Steuereinheiten*)	
		bei der Grund- steuer	bei der Gewerbe- steuer
Rostock	1926	38	12
	1927	40	14
	1928	25	14
	1929	20	14
Schwerin	1926	20	12
	1927	15	12
	1928	15	11
	1929	10	12
Wismar	1926	21	18
	1927	15	14
	1928	18	14
	1929	14	16

*) Der in Mecklenburg-Schwerin nach dem Gesetz errechnete Steuergrundbetrag gilt als Einheit.

Übersicht 21.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern bzw. Gemeindesteuern in den oldenburgischen Städten mit mehr als 20000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer		Gemeindesteuer in vT des gemeinen Wertes		Gemeindezuschlag zur Steuer vom bebauten Grundbesitz in vH der staatlichen Steuer	Gemeindezuschlag in vH der Staatssteuergrundbeträge der Gewerbesteuer
		Grundsteuer	Gebäudesteuer	Grundsteuer	Gebäudesteuer		
Oldenburg*)	1926	1) { 300 330 300	2) { 100 110 100	3) { 1,4 1,54 1,4	4) { 1,4 1,54 1,4	*) 66,75) 120) 100	*) 300) 360) 300
	1927						
	1928-29						
Rüstringen	1926	—	—	1	1	100	*) 300
	1927	—	—	3,2	3,2	*) 128	*) 300
	1928-29	—	—	3,33	3,33	100	*) 300
Delmenhorst	1926	300	100	—	—	100	300
	1927	330	100	—	—	*) 110	345
	1928-29	300	100	—	—	100	300

*) Zur Unterhaltung der öffentlichen Plätze, Straßen und Wege wird eine Straßenumlage erhoben. Diese betrug 1928 im Stadtteil Oldenburg 7 vT des gemeinen Wertes. In den Stadtteilen Oldenburg und Eversten werden 210 vH Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer und 70 vH zur staatlichen Gebäudesteuer erhoben. Für 1929 werden 1,25 vT des gemeinen Wertes im Stadtteil Oldenburg, 135 vH der einfachen staatlichen Grund- und Gebäudesteuer in den Stadtteilen Osterburg und Eversten und 90 vH der einfachen staatlichen Grund- und Gebäudesteuer im Stadtgebiet erhoben. Im Stadtgebiet werden 2/3 dieser Sätze erhoben. — **) Bei Berechnung des Gemeindezuschlags für 1927 bleibt die nachtraglich erfolgte Erhöhung der auf 12 vH der reinen Friedensmiete festgesetzten Landessteuer um 14 vH des Steuersatzes, gleich 1,68 vH der reinen Friedensmiete, außer Betracht. — 1) Diese Zuschläge gelten nicht für den Stadtteil Oldenburg. — 2) Es sind nur 2/3 dieser Sätze erhoben. — 3) Nur für den Stadtteil Oldenburg. — 4) Zuschlag vom 1. 4. 26 bis 30. 6. 26 = 75 vH, vom 1. 7. 26 bis 31. 3. 27 = 64 vH. — 5) Bei Ertrag bis zu 10 000 *ℛℳ* nur 200 vH. — *) Außerdem noch 1 vH der gesamten Lohn- und Gehaltssumme.

Übersicht 22.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern der Stadt Braunschweig in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Grundsteuer in vH der staatlichen Grundsteuer	Gewerbesteuer in vH der Staatssteuergrundbeträge	besonderer Zuschlag zur Gewerbesteuer für Filialbetriebe in vH der Staatssteuergrundbeträge
Braunschweig ...	1926-1927	*) 225	—	**) 100
	1928	275	100	100
	1929	275	200	100

*) Einschl. 25 vH Wegebaukosten. — **) Zuschlag für das Rechnungsjahr 1927, für das Rechnungsjahr 1926 wurde kein Zuschlag erhoben.

Übersicht 23.

Gemeindezuschläge zu den Realsteuern*) in den anhaltischen Städten mit mehr als 20000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 bis 1929.

Stadt	Rechnungsjahr	Gewerbesteuerzuschlag in vH der Staatssteuergrundbeträge				Berufsschulbeiträge in vH der Gewerbesteuergrundbeträge vom	
		vom Gewerbetriebe-kapital	vom Gewerbetriebe-ertrag	Ermäßigter Ertragssteuerzuschlag auf Erträge		Gewerbetriebe-kapital	Gewerbetriebe-ertrag
				bis 1 000 <i>ℛℳ</i>	bis 2 000 <i>ℛℳ</i>		
Dessau	1926	1) 300	1) 300	—	—	2) 40	2) 20
	1927-1928	600	300	—	—	2) 40	2) 20
	1929	540	300	—	—	2) 40	2) 20
Bernburg	1926	300	300	—	—	—	—
	1927	522,65	261,35	—	—	77,35	38,65
	1928	497,44	248,72	—	—	102,56	51,28
	1929	517,68	258,84	—	—	82,32	41,16
Köthen	1926	300	300	100	200	—	—
	1927-1928	600	300	—	—	—	—
	1929	600	300	—	—	40	40

*) Die Grundwertsteuer wird nur als Staatszuschlag erhoben und auf die Steuerberechtigten verteilt. — 1) Für 1926 wurde 1/4 den Gewerbetreibenden ohne Ertrag erlassen. — 2) In dem Gewerbesteuerzuschlag bereits enthalten.

B.

Die Besteuerung des Einzelhandels im Jahre 1928.

I. Zweck und Methode der Untersuchung.

Die vorliegende Veröffentlichung setzt sich zur Aufgabe, zahlenmäßige Unterlagen für die Beurteilung der Besteuerung des Einzelhandels beizubringen; dabei sollen insbesondere die Auswirkungen des Steuersystems auf die verschiedenen Betriebsformen des Einzelhandels untersucht werden. Die lokalen Unterschiede in der Besteuerung gewerblicher Unternehmungen, die durch die Verschiedenheiten der landesrechtlichen oder gemeindlichen Steuergesetze, Steuer- und Umlagensätze entstehen, werden nur für die fünf größten Städte des Reichs dargestellt¹⁾. Den Berechnungen sind die im Jahre 1928 in Geltung gewesenen Steuersätze zugrundegelegt, und zwar bei den Reichssteuern für das Kalenderjahr, bei den Landes- und Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr.

Die Untersuchung ist, wie bereits ähnliche Arbeiten des Statistischen Reichsamts¹⁾, derart durchgeführt worden, daß für konstruierte Betriebsbeispiele die in Frage kommenden Steuern berechnet, die Gesamtsumme der Steuern in ihrem Verhältnis zu Kapital, Umsatz und Gewinn des Betriebes und schließlich die Gliederung der Steuersumme nach Steuerarten untersucht wurde. Die Konstruktion von Betriebsbeispielen für den Einzelhandel ist dadurch erleichtert worden, daß für die wichtigsten Betriebsformen vom Enquête-Ausschuß, vom Institut für Konjunkturforschung und von den Fachverbänden des Einzelhandels betriebsstatistische Unterlagen für die Zwecke des Betriebsvergleichs ermittelt und veröffentlicht worden sind²⁾.

Die Untersuchung beschränkt sich auf nur wenige Betriebs- bzw. Unternehmungsformen des Einzelhandels (vgl. Übersicht 1). Aus dem freien Einzelhandel wurde das Großgemischtwarengeschäft (Waren- und Kaufhäuser) und das Fachgeschäft für Möbel, Textilien und Lebensmittel, aus dem genossenschaftlichen Einzelhandel der selbständige Konsumverein untersucht. Die konstruierten Betriebe sollen keineswegs einen Gesamtdurchschnitt der betreffenden Branche oder Betriebsform des Einzelhandels darstellen, sondern nur die von allen zufälligen Besonderheiten des Einzelbetriebes bereinigte Betriebsstruktur widerspiegeln. Deshalb liegen den Berechnungen der Steuern in den fünf ver-

schiedenen Städten jeweils die gleichen Betriebe zugrunde eine Berücksichtigung der örtlichen Verschiedenheiten der Wirtschaftsstruktur und der Wirtschaftsintensität, wie sie bei einer Repräsentativberechnung für die tatsächliche Steuerleistung der Betriebe in der betreffenden Stadt stattfinden müßte, geschieht also bei der hier angewandten Methode der isolierenden Betrachtung der Besteuerungsfragen nicht.

Zunächst sollen die Eigenarten und die strukturellen Unterschiede der behandelten Betriebsformen des Einzelhandels und der entsprechenden Betriebsbeispiele erläutert werden. Dann wird die Berechnung der für die Betriebsbeispiele in den fünf größten deutschen Städten Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig sich ergebenden Steuerbeträge kurz dargestellt. Die Ergebnisse werden sowohl für die fünf genannten Städte als auch für die sechs Betriebsbeispiele untereinander verglichen; dabei soll untersucht werden, inwieweit sich die festgestellten Besteuerungsdifferenzen aus der verschiedenen Betriebsstruktur oder aus den im Steuersystem der einzelnen Städte nachzuweisenden Abweichungen erklären.

Gebühren und gebührenähnliche Steuern (Wechselsteuer, Kraftfahrzeugsteuer usw.) werden nicht berücksichtigt, ebensowenig wie die Verbrauchsteuern sowie Steuern aus bestimmten nicht regelmäßig auftretenden Anlässen (Grunderwerbsteuer, Kapitalverkehrsteuer); dagegen werden Berufsschulbeiträge, soweit sie ohne Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Schule durch Betriebsangehörige erhoben werden, in die Gewerbesteuerberechnung einbezogen. Für die Berechnung der Steuerleistung von Großbetrieben ergibt sich dann eine Schwierigkeit, wenn Betriebsstätten an verschiedenen Orten unterhalten werden. Reichssteuern werden zwar einheitlich in den Orten veranlagt und erhoben, in denen sich der Sitz der Unternehmungsleitung befindet, Grund- und Gebäudesteuern sowie Gewerbesteuern dagegen in den Gemeinden, in denen die betreffenden Betriebsstätten liegen. Da für die vorliegende Untersuchung die interlokalen Besteuerungsunterschiede nur von untergeordneter Bedeutung sind, so wurde unterstellt, daß in sämtlichen Gemeinden, in denen Betriebsstätten der Großunternehmungen sich befinden, die gleichen Steuerarten und Steuersätze wie in den fünf behandelten Großstädten erhoben werden. So konnte eine einheitliche Berechnung der Realsteuern für das Gesamtunternehmen in den fünf genannten Großstädten erfolgen.

¹⁾ Über die örtlichen Besteuerungsunterschiede vgl. im übrigen »Die Steuerleistung einer industriellen Unternehmung in 35 preußischen Groß- und Mittelstädten«, W. u. St., 7. Jahrg. Nr. 13, ferner Einzelschrift 4 zur St. d. D. R. »Besteuerung und Rentabilität gewerblicher Unternehmungen«, Berlin 1928. R. Hobbng. — ²⁾ Vgl. die Veröffentlichung der 9. Arbeitsgruppe (Handel) des Enquête-Ausschusses. 1. Bd. »Die Grundlagen der Handelsenquete«, Berlin 1929. E. Mittler & Sohn.

daß sie teilweise, und zwar überwiegend beim Einkauf, Großhandelsfunktionen neben denen des reinen Einzelhandels erfüllen.

Der unpersönlichen Betriebsform der Waren- und Kaufhäuser entspricht auch durchweg ihre steuerlich sehr bedeutsame Rechtsform. Für die vorliegende Untersuchung ist das Warenhaus als Aktiengesellschaft, das Kaufhaus als G. m. b. H. angenommen worden. Der von der Gesellschaft ausgewiesene Reingewinn wird als reiner Kapitalgewinn der Körperschaftsteuer unterworfen; neben dieser steuerlichen Beanspruchung des Betriebs selbst erfolgt später noch eine persönliche Besteuerung der Anteilseigner durch die vom Gewinnanteil erhobene Einkommensteuer, die hier aber nicht berücksichtigt wird.

Für das in der traditionellen Form des Ladengeschäftes betriebene typisch mittelständische Fachgeschäft ist im Gegensatz zu dem unpersönlichen Großbetrieb die persönliche Dienstleistung des Betriebsinhabers bei sämtlichen Betriebsfunktionen charakteristisch. Da der traditionellen Auffassung entsprechend ein Unternehmerlohn in der Regel nicht verbucht wird, stellt der nachgewiesene Reingewinn nur zum geringsten Teil eine Verzinsung des im Vergleich zu den Warenhäusern meist nur sehr geringen investierten Kapitals bzw. reinen Unternehmergewinn dar. Der größte Teil des »Reingewinnes« ist Arbeitsentgelt für die Tätigkeit des bzw. der Ladeninhaber und seiner mitarbeitenden Familienangehörigen. Dieser Eigenart des Ladengeschäftes entsprechend, läßt sich die persönliche Besteuerung des Betriebsinhabers von der Besteuerung des gewerblichen Betriebes als solchen nicht ohne weiteres trennen. Trotzdem soll versucht werden, auch einen Vergleich durchzuführen, der unter gänzlicher Ausschaltung der Besteuerung persönlicher Tätigkeit sich auf die Besteuerung des gewerblichen Unternehmens als solchen beschränkt. Dabei werden die Gewinnsteuern, auf die es hierbei ankommt, auf der Grundlage einer »Normalverzinsung« des Eigenkapitals in Höhe von 8 vH errechnet; dadurch wird zugleich eine Ausschaltung der Rentabilitätsunterschiede der einzelnen Betriebsformen des Einzelhandels herbeigeführt, die eine isolierte Betrachtung der aus den strukturellen Verschiedenheiten sich ergebenden Besteuerungsunterschiede gestattet.

Von den bisher behandelten Einzelhandelsbetrieben grundsätzlich verschieden ist der Konsumverein. Der freie Einzelhandel deckt den Bedarf Dritter und ist dabei auf einen möglichst hohen eigenen Gewinn eingestellt. Der Konsumverein deckt den Bedarf seiner Mitglieder und führt seinen Handelsgewinn an sie ab. Jener beruht auf dem Prinzip der Gewinnerzielung, dieser ist auf dem genossenschaftlichen Versorgungsprinzip aufgebaut. Trotzdem kann er im Rahmen dieser Untersuchung als eine besondere Betriebsform des Einzelhandels angesehen werden, da er ebenso wie die bereits behandelten Betriebe als letztes Glied in der Warenverteilung erscheint, und da er durch seine unpersönliche Betriebsorganisation (zentralisierter Einkauf unter teilweiser Übernahme von Großhandels-

funktionen und dezentralisierter Absatz in Filialbetrieben) starke Verwandtschaft mit den Betriebsformen des freien Einzelhandels zeigt.

Die Größe des benötigten Kapitals, das als eine der Bemessungsgrundlagen der Besteuerung Bedeutung hat, ist bei den einzelnen Betriebsformen des Einzelhandels sehr verschieden. Trotz des durch rationale Einkaufs- und Lagerpolitik angestrebten schnellen Lagerumschlages ist der Kapitalbedarf der Waren- und Kaufhäuser verhältnismäßig hoch, und zwar einmal, weil bei der Mannigfaltigkeit des Absatzprogrammes doch zahlreiche Waren mit langer Lagerdauer geführt werden müssen, vor allem aber, weil bei den Warenhäusern meist erheblicher und sehr wertvoller eigener Grundbesitz vorhanden ist. Da bei den kleinen Ladengeschäften Hausbesitz häufig nicht zum betriebs-eigenen Vermögen gehört, wird für die Kleinbetriebe der Grundsteueranteil an der zu zahlenden Miete nach den später zu erläuternden Grundsätzen errechnet, um auf diese Weise eine Vergleichbarkeit der Besteuerung auch hinsichtlich der Grundsteuern herbeizuführen. Weil die Grundbesitzbesteuerung, insbesondere die Hauszinssteuer, eine Sonderstellung im Gesamtrahmen der Besteuerung gewerblicher Unternehmungen einnimmt, so werden die Grundsteuern getrennt von den anderen Steuern untersucht.

Die Kapitalbedürfnisse der kleinen Fachgeschäfte sind je nach der Branche sehr verschieden. Für den Textil- und Lebensmitteleinzelhandel, der für die von ihm vertriebenen Gegenstände des täglichen Bedarfs einen relativ günstigen Lager- und Kapitalumschlag erzielen kann, sind die notwendigen Kapitalbeträge im Verhältnis zum Absatz gering. Im Einzelhandel mit Möbeln aber ist dagegen wegen der Hochwertigkeit der Waren nur ein relativ geringer Lagerumschlag gegeben, so daß das benötigte Kapital im Verhältnis zum Absatz ziemlich hoch ist.

Das für den Konsumverein angenommene eigene Betriebsvermögen ist im Vergleich zum Umsatz nur sehr gering. Das erklärt sich zum Teil daraus, daß die Konsumvereine hauptsächlich Gegenstände des täglichen Massenbedarfs vertreiben, die ein längeres Lagern ihrer Natur nach nicht zulassen. Die Finanzierung der Konsumvereine unterscheidet sich aber auch grundsätzlich von der des freien Einzelhandels durch die Spareinlagen der Genossen; da auch diese von Mitgliedern (überdies gegen verhältnismäßig günstige Verzinsung) zur Verfügung gestelltes Betriebskapital darstellen, haben die Konsumvereine den Vorteil, daß sie fast ausschließlich mit eigenen Betriebsmitteln arbeiten.

Den verschiedenen Kapitalbedürfnissen der behandelten Betriebsformen entsprechend werden, außer den Hypotheken und Obligationen, bei dem Waren- und Kaufhaus, dem Möbeleinzelhandel und dem Konsumverein ein Fünftel der sonstigen Schulden, bei dem Textil- und Lebensmitteleinzelhandel dagegen nur ein Zehntel der sonstigen Schulden als Dauerschulden im Sinne der Gewerbesteuer angenommen

III. Die Berechnung der Steuern für die Betriebsbeispiele.

1. Die Reichssteuern.

Die Reichssteuern werden im ganzen Reichsgebiet einheitlich erhoben. Die Umsatzsteuer betrug 1928 0,75 vH des steuerpflichtigen Umsatzes, die Vermögensteuer 5 vT des eignen Betriebsvermögens bis herab zu 1 vT bei Vermögen unter 10 000 *R.M.* Die Aufbringungslast wurde 1928 mit 7,65 vT des eignen Betriebsvermögens, jedoch unter Zugrundelegung der niedrigeren Einheits-

werte für 1927 erhoben; Vermögen unter 20 000 *R.M.* ist steuerfrei. Bei den beiden zuletzt genannten Steuerarten werden Konsumvereine dadurch begünstigt, daß nach § 28 R.BewGes. die Geschäftsguthaben der Genossen vom steuerpflichtigen Vermögen abgesetzt werden können.

Das der Körperschaftsteuer und der Einkommensteuer zugrunde liegende »steuerbare Einkommen« ist für die Betriebsbeispiele in der Weise ermittelt worden, daß dem

Reingewinn die nicht abzugsfähigen Personalsteuern (Körperschaft- bzw. Einkommensteuer und Vermögensteuer) hinzugerechnet wurden. Bei einkommensteuerpflichtigen Einkommen bis zu 10 000 *R.M.* sind als steuerfreier Einkommensteil 720 *R.M.* und außerdem bei verheirateten Steuerpflichtigen ein weiterer nach dem Familienstand und nach der Höhe des Einkommens abgestufter Betrag bei der Ermittlung des steuerbaren Einkommens abgezogen worden.

Der Tarif der Körperschaftsteuer beträgt 20 vH. Die Einkommensteuer wird nach einem Staffeltarif erhoben, der

für die ersten 8 000 <i>R.M.</i>	10 vH,
„ „ nächsten 4 000 <i>R.M.</i>	12½ vH,
in den übrigen Tarifstufen	15—40 vH

als Steuersätze vorsieht.

Nach § 4 Abs. 2b in Verbindung mit § 11 Abs. 4 KStG. sind die Konsumvereine von der Körperschaftsteuer, insbesondere für das Einkommen aus Gewerbebetrieb (nicht dagegen für Einkünfte aus Landwirtschaft, Vermietung, Verpachtung und Kapitalvermögen), befreit unter der Voraussetzung, daß sie einem Revisionsverband angehören, und daß sie ihren Geschäftsbetrieb auf den Mitgliederkreis beschränken. Obwohl bei der Körperschaftsteuer ein Hinausgehen über den Kreis der Mitglieder nur bei einer wesentlichen und gewerbsmäßigen Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder angenommen wird, sollen für die vorliegenden Berechnungsbeispiele dennoch die Konsumvereine als »Erwerbsgesellschaften« im Sinne der Körperschaftsteuer betrachtet werden. Auch dann noch bleiben nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes die echten Kaufpreiserückvergütungen, soweit sie auf einem satzungs- oder vertragsmäßigen (wenn auch am Bilanzstichtag noch nicht ziffernmäßig festgelegten) Rückvergütungsanspruch beruhen, steuerfrei. Für die folgenden Berechnungen wurden die »Rabattguthaben« als echte Kaufpreiserückvergütungen angesehen, während der »Reinertrag« ausschließlich der Überweisungen für Wohlfahrtszwecke als körperschaftsteuerpflichtig angesehen wurde. Nach § 21 Abs. 2 KStG. kommt aber auch für diesen »Reinertrag« nur ein ermäßigter Steuersatz zur Anwendung, der dem Staffeltarif der Einkommensteuer entspricht. Nachstehend sind die vier genannten Reichssteuern für die sechs Betriebsbeispiele zusammengestellt.

Die Reichssteuern (in *R.M.*).

Steuerart	Warenhaus	Kaufhaus	Mobeleinzelhandel	Textileinzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Umsatzsteuer	913 500	10 800	675	480	638	7 958
Vermögensteuer	228 000	1 482	72	22	9	184
Aufbringungslast ...	321 300	2 264	184	—	—	237
Körperschaft- bzw. Einkommensteuer	1 057 000	10 371	I 433 II 324	322	313	1 226

2. Die Landes- und Gemeindesteuern¹⁾.

Die Landes- und Gemeindesteuern weisen in ihren Bemessungsgrundlagen und auch in ihren Steuersätzen erhebliche Unterschiede auf. Die Gewerbesteuer wird als Ertragsteuer in sämtlichen fünf Städten, außerdem als Lohnsummen- bzw. Gehaltsummensteuer in Berlin und Hamburg, als Gewerkekapitalsteuer in Köln, Leipzig und München erhoben.

a. Die Gewerbeertragsteuer.

In Hamburg gilt als steuerbarer Gewerbeertrag das steuerbare Einkommen ohne weitere Hinzurechnungen. In Berlin, Köln und Leipzig sind die Schuldzinsen für das »zur dauernden Verstärkung des Betriebskapitals« (in Preußen) oder »zur Gründung bzw. grundlegenden Veränderung des Betriebes« (in Sachsen) aufgenommene Fremdkapital dem

¹⁾ Stand des Jahres 1928.

steuerbaren Einkommen zur Ermittlung des Gewerbeertrages hinzuzurechnen, ferner in allen Städten Bezüge der Gesellschafter für die der Gesellschaft geleisteten Arbeiten und Dienste, schließlich in Preußen ein bestimmter Teil der gezahlten Miet- und Pachtzinsen gewerblicher Räume als Ausgleich für die Grundsteuer bei Eigenbesitz der Geschäftsräume. In Bayern sind nach Art. 10 GStG. »Schuldzinsen, die im Gewerbebetrieb anfallen«, also auch Zinsen für Dauerschulden, bei der Ermittlung des Gewerkekapitals abzugsfähig. In Preußen ist ein Pauschalbetrag von insgesamt 1 500 *R.M.* bei denjenigen Unternehmungen, die nicht von juristischen Personen betrieben werden, ferner bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaften auf Aktien als Entgelt für die persönlichen Dienstleistungen des Geschäftsinhabers vom Gewerbeertrag abzugsfähig.

Durch die Sonderbestimmungen des KStG. ist in einem gewissen Grade auch die Gewerbeertragsteuer der Konsumvereine geregelt. Ergänzende Bestimmungen über die Gewerbesteuer der Konsumvereine haben jedoch Preußen, Bayern und Sachsen erlassen. In Preußen werden Konsumvereine, soweit ihr Kundengewinn 5 vH des Umsatzes übersteigt, ausdrücklich als gewerbeertragsteuerpflichtig bezeichnet (§ 5 Abs. 2a). Eine über die Bestimmungen des KStG. hinausgehende Befreiung ist in Bayern für die Produktionsgenossenschaften, nicht dagegen für die Konsumvereine, vorgesehen (Art. 3 Abs. 6). Nach dem sächsischen Gewerbeertraggesetz endlich ist die Voraussetzung für die Steuerbefreiung, nämlich die Beschränkung des Geschäftsbetriebes auf den Mitgliederkreis, schärfer betont als im KStG.

Die Tarife (nur Mindest- und Höchstsätze sind angegeben), Freigrenzen und Abrundungsvorschriften für die Gewerbeertragsteuer sind nachstehend mitgeteilt:

Land	Freigrenze	Abrundung auf volle <i>R.M.</i>	Tarif
Preußen	—	10	von ½ vH für die ersten 1 200 <i>R.M.</i> bis 2 vH auf Erträge über 3 600 <i>R.M.</i>
Bayern	1 000	100	von ¼ vH für die ersten 3 000 <i>R.M.</i> bis 1,9 vH auf Erträge über 120 000 <i>R.M.</i>
Sachsen	1 500	100	von ¾ vH für die ersten 10 000 <i>R.M.</i> bis 3 vH auf Erträge über 500 000 <i>R.M.</i>
Hamburg	3 000	10	von 3 vH für die ersten 8 000 <i>R.M.</i> bis 12 vH auf Erträge über 80 000 <i>R.M.</i>

Steuerpflichtige, die der Körperschaftsteuer unterliegen, zahlen in Hamburg den festen Satz von 6 vH. Die Gewerbeertragsteuer wird in Preußen ebensowenig wie die Lohnsummensteuer und die Gewerkekapitalsteuer vom Staate selbst erhoben; nur die Gemeinden erheben sog. Zuschläge zu dem einheitlich festgestellten Grundbetrag, und zwar Berlin 425 vH, Köln 525 vH zuzüglich 45 vH als Umlage für Berufsschulbeiträge. Neben dem Staatssteuergrundbetrag erhebt München an Gemeinde-, Kreis- und Kirchenumlagen (die letzteren nur mit den Sätzen für juristische Personen ohne Bekenntnisgepräge berücksichtigt) 453 vH; dazu kommt in Bayern zum Normalsteuersoll noch ein gesetzlicher Zuschlag des Staates von 100 vH. Ferner können die bayerischen Gemeinden Warenhäuser mit einem Sonderzuschlag belegen, der in München 200 vH der Ertrag- und Kapitalsteuer beträgt. In Leipzig wird neben der Staats-

Die Gewerbeertragsteuer (in *R.M.*).

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbeleinzelhandel	Textileinzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Berlin	635 732	6 018	843	219	207	1 360
Hamburg	317 100	3 110	312	154	151	685
Köln	852 629	8 071	1 131	294	277	1 824
München { Staat ...	199 996	1 408	134	36	34	153
{ Gemeinde	652 987	3 189	303	81	77	357
Leipzig { Staat ...	221 030	856	95	39	38	152
{ Gemeinde	276 288	1 070	119	49	48	190

steuer ein Zuschlag von 125 vH zur Gewerbeertragsteuer erhoben. Die Stadt Hamburg erhebt keine Gemeindesteuereinzuschläge zur Staatssteuer. Die in den 5 Vergleichsstädten zu zahlenden staatlichen und kommunalen Gewerbeertragsteuern sind in der vorstehenden Übersicht zusammengestellt.

b. Die Lohnsummensteuer.

Die von den gezahlten Löhnen und Gehältern in Berlin und Hamburg erhobene Lohnsummensteuer wird in beiden Städten mit einem Satz von 1 vH veranlagt (in Berlin Grundbetrag 1 vT; Zuschlag 1 000 vH). Die in den beiden Städten zu zahlenden Lohnsummensteuern sind in der folgenden Übersicht ausgewiesen.

Die Lohnsummensteuer (in *R.M.*)

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Berlin	154 000	1 440	40	36	36	1 100
Hamburg	154 000	1 440	40	36	36	1 100

c. Die Gewerbekapitalsteuer.

Bemessungsgrundlage ist der Einheitswert des Betriebsvermögens; Grundstücke und Gebäude dürfen jedoch abgesetzt werden. Hinzuzurechnen sind in Preußen die »zur Verstärkung des Betriebskapitals« aufgenommenen Geschäftsschulden, in Bayern und Sachsen die »zur Gründung, Erwerbung oder grundlegenden Veränderung des Unternehmens« aufgenommenen Schulden. Die Tarife und Freigrenzen sind nachstehend zusammengestellt:

Land	Freigrenze	Tarif
Preußen .	3 000	für die ersten 12 000 <i>R.M.</i> $\frac{1}{2}$ vT, für die weiteren Beträge $\frac{2}{3}$ vT
Bayern ..	5 000	für die ersten 6 000 <i>R.M.</i> $\frac{3}{4}$ vT, für die Beträge über 6 000 <i>R.M.</i> $\frac{1}{2}$ vT
Sachsen .	5 000*)	für die ersten 10 000 <i>R.M.</i> $\frac{1}{2}$ vT, für die Beträge über 10 000 <i>R.M.</i> 2 vT

*) Wenn gleichzeitig der Ertrag 1 500 *R.M.* nicht übersteigt.

Die Erhebung der Staatssteuer und der Gemeindegzuschläge erfolgt wie bei der Gewerbeertragsteuer. Die Gemeindegzuschläge betragen in Köln 1 275 vH zuzüglich 118 vH als Umlage für Berufsschulbeiträge; in München 453 vH zuzüglich eines gesetzlichen Staatszuschlages von 100 vH und für Warenhäuser die oben erwähnten weiteren 200 vH; in Leipzig 125 vH.

Die Konsumvereine sind der Gewerbekapitalsteuer an sich unterworfen. Da von dem verhältnismäßig geringen eigenen Betriebsvermögen neben den Geschäftsguthaben der Genossen das der Grund- und Gebäudesteuer unterliegende Grundvermögen abzusetzen ist, ergibt sich jedoch für den Konsumverein kein steuerpflichtiges Betriebskapital. In der folgenden Übersicht sind die in den Vergleichsstädten sich ergebenden staatlichen und kommunalen Gewerbekapitalsteuern ausgewiesen.

Die Gewerbekapitalsteuer (in *R.M.*)

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Köln	293 431	3 745	344	88	72	—
München { Staat	94 732	1 150	68	18	14	—
{ Gemeinde	309 300	2 605	154	40	31	—
Leipzig { Staat	62 779	563	41	7	5	—
{ Gemeinde	78 474	704	51	9	6	—

d. Die Grund- und Gebäudesteuer.

Die Bemessungsgrundlagen, Steuersätze und Gemeindegzuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer sind in der nachstehenden Übersicht zusammengestellt:

Stadt	Bemessungsgrundlage	Steuersatz	Gemeindegzuschlag
Berlin	Ergänzungssteuerwert 1917/19 (etwa gleich dem Wehrbeitragswert angenommen)...	2,4 vT	200 vH
Köln		3 vT	250 vH
Leipzig	Einheitswert 1. Januar 1925	3 vT	125 vH
Hamburg ...	Friedensmiete (angenommen mit 9 vH des gemeinen Wertes*)	12 vH	—
München ...	Grundsteuer: Grundsteuerverhältniszahl; Haussteuer: Haussteuerverhältniszahl (angenommen mit 6 vH des gemeinen Wertes*).	Gr. 0,04 <i>R.M.</i> je Einheit H. 2 vH	Gr. 728 vH ¹⁾ H. 453 vH ²⁾

*) Bei den Althäusern mit dem Wehrbeitragswert, bei den Neubauten mit dem Einheitswert angenommen. — ¹⁾ Staats-, Kreis-, Gemeinde- und Kirchenumlage. — ²⁾ Kreis-, Gemeinde- und Kirchenumlage.

Die Beträge der staatlichen und der kommunalen Grund- und Gebäudesteuern in den 5 Großstädten sind für die 6 Betriebsbeispiele in den nachstehenden Übersichten zusammengestellt.

Staatliche Grund- und Gebäudesteuer (in *R.M.*)

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Berlin/Köln	je 109 440	1 200	128	64	64	440
Hamburg	492 480	3 600	384	192	192	1 982
München { Grundst. ...	161	3	—	—	—	1
{ Hausst. ...	54 720	600	64	32	32	220
Leipzig	104 400	1 050	112	56	56	420

Kommunale Grund- und Gebäudesteuer (in *R.M.*)

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Berlin	218 880	2 400	256	128	128	880
Köln	273 600	3 000	320	160	160	1 100
München { Grundst. ...	725	14	—	—	—	5
{ Hausst. ...	247 882	2 718	290	145	145	997
Leipzig	130 500	1 313	140	70	70	525

e. Die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer.

Diese Steuer wird nur von den Althäusern erhoben, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig waren¹⁾. Unter der Annahme einer Belastung von über 60 vH des Friedenswertes am 31. Dezember 1918 werden in sämtlichen Ländern die Höchststeuersätze veranlagt. In Preußen und Bayern wird die Steuer nach den Grundbeträgen der Grundvermögensteuer bzw. Haussteuer erhoben; die Erhebungssätze sind

in Preußen..... 1 200 vH,
in Bayern 850 * für die Wohnungsbauabgabe und
1 650 * für die Geldwertungsabgabe.

Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer (in *R.M.*)

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
Berlin/Köln	je 1 036 800	14 400	1 536	768	768	4 176
Hamburg	1 522 800	14 100	1 504	752	752	6 134
München { Wohnungs- { bau-Abg. { Geldentw.- { Abg. ...	465 120	5 100	544	272	272	1 870
Leipzig	712 800	9 900	1 056	528	528	2 871
	839 970	15 300	1 632	816	816	4 437

¹⁾ Die Wohnungsbauabgabe in Bayern wird jedoch auch von Neubauten erhoben.

Die Steuerbemessungsgrundlage in Sachsen bildet die Friedensmiete und in Hamburg der Mietwert; die Steuersätze betragen 1928 51 vH bzw. 47 vH. Die in den Vergleichsstädten sich errechnenden Gebäudeentschuldungs-Steuerbeträge sind in der vorstehenden Übersicht zusammengestellt.

Um für die in gemieteten Geschäftsräumen betriebenen Unternehmungen Vergleichszahlen für die Grundsteuern zu erhalten, sind die Anteile der

Grund- und Gebäudesteuern an der Miete errechnet worden. Als Grundlage der Berechnungen diente dabei die Annahme, daß die gezahlte Miete = 150 vH der Friedensmiete sei, und daß die Friedensmiete 6 vH des Wehrbeitragswertes entspreche¹⁾.

¹⁾ Der Anteil der in Hamburg erhobenen sogenannten Übermietensteuer an der Miete ist in die Berechnungen nicht einbezogen worden. Die genannte Sondersteuer wird nur bei vermieteten Räumen (nicht aber von eigengenutzten Räumen), für die eine höhere als die gesetzliche Miete erzielt wird, mit 50 vH des Unterschiedsbetrages, erhoben.

IV. Auswertung der Steuerberechnungen.

1. Örtliche Unterschiede.

Aus einem interlokalen Vergleich der Besteuerung in verschiedenen Städten können nur dann restlos schlüssige Folgerungen gezogen werden, wenn Maßstäbe für den verschiedenen Finanzbedarf einerseits, die verschiedene Wirtschaft- und Finanzkraft andererseits gegeben sind. Da weder unbedingt vollständige und unanfechtbare Unterlagen über die Finanzgebarung noch unbedingt zuverlässige Maßstäbe für die Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftskraft der einzelnen Städte vorhanden sind, kann sich der Besteuerungsvergleich nur auf konstruierte Betriebsbeispiele erstrecken. Die Betriebsbeispiele sind für die 5 Großstädte gleich angenommen worden, aus den errechneten Steuersummen kann also nicht ohne weiteres auf die tatsächliche Steuerlast des Einzelhandels in den betreffenden Städten geschlossen werden, wohl aber geben die Vergleichszahlen Anhaltspunkte für die Beurteilung des potentiellen Steuerdrucks, den die Einzelhandelsbetriebe in den betreffenden Städten unter sonst gleichen wirtschaftlichen Bedingungen zu tragen hätten. Da überdies die wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelhandels in den fünf untersuchten Großstädten gleichgelagert sind, so kann man behaupten, daß die nachgewiesenen Besteuerungsunterschiede in erster Linie fiskalische Ursachen haben.

Bei den nach einheitlichen Grundsätzen veranlagten und erhobenen Reichssteuern treten lokale Unterschiede nicht zutage. Dies gilt ohne weiteres für die Vermögensteuer, die Aufbringungslast*) und die Umsatzsteuer. Für die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer ergeben sich in Wirklichkeit doch gewisse Unterschiede aus der örtlich sehr verschiedenen Höhe der vom steuerpflichtigen Einkommen abzugsfähigen Realsteuern; diese Unterschiede treten aber in den Beispielsberechnungen, die von einem gleich angenommenen Reingewinn ausgehen, nicht hervor.

Bei der Gewerbesteuer ergeben sich bemerkenswerte Verschiedenheiten zwischen den fünf erfaßten Großstädten: Die höchste Besteuerung sowohl vom Ertrag wie vom Kapital erfolgt in Köln und München; die relativ hohe Besteuerung des Warenhauses in München erklärt sich zum Teil aus dem Sonderzuschlag, den München erhebt. Bei den Kleinbetrieben wirkt sich allerdings die in Bayern weitgehender als in Preußen durchgeführte Tarifstaffelung als eine wesentliche Erleichterung der Steuerlast aus, so daß hier München erst an dritter Stelle hinter Köln und Berlin folgt. Niedrige Gewerbesteuern erheben Hamburg und Leipzig. Bei der Gewerbockapitalsteuer erklären sich die

Besteuerungsunterschiede im wesentlichen aus den verschiedenen hohen Zuschlägen (125 vH in Leipzig und 553 vH in München für beide Gewerbesteuerarten, 1 393 vH für die Kapitalsteuer und 570 vH für die Ertragsteuer in Köln).

Sehr lehrreich ist ein Vergleich der Gewerbeertragsteuer in Hamburg mit der Gewerbeertragsteuer in Leipzig. Durch die wesentlich niedrigeren Tarifsätze und die Begrenzung des Zuschlagsrechts der Gemeinden sind die Gewerbesteuern in Leipzig im allgemeinen niedriger als in Hamburg. Bei den Klein- und Mittelbetrieben sind die in Hamburg zu zahlenden Gewerbeertragsteuerbeträge infolge der hohen Tarifsätze höher als in Leipzig. Bei den Großbetrieben dagegen macht sich die Begrenzung der Hamburger Tarife für Körperschaftsteuerpflichtige Unternehmungen auf 6 vH, die die Gewerbeertragsteuer praktisch auf weniger als ein Drittel der Körperschaftsteuer begrenzt, in der Weise bemerkbar, daß die Gewerbesteuer der Großbetriebe in Hamburg wesentlich niedriger als in Leipzig ist; hinzu kommt, daß in Hamburg die Zinsen für Dauerschulden nicht dem Gewerbeertrag hinzugerechnet werden.

Bei der Lohnsummensteuer treten Unterschiede zwischen Berlin und Hamburg nicht zutage; erhebliche Mehrbeträge an Lohnsummensteuer wären aber beispielsweise für Einzelhandelsbetriebe in den Groß- und Mittelstädten zu zahlen, die als Standorte der Schwerindustrie auf eine besondere Ausschöpfung der Lohnsummensteuer angewiesen sind. So würde die Lohnsummensteuer beispielsweise 1929 in Buer, Horst (Emscher) 4 vH, in Bottrop, Gladbeck, Recklinghausen 3,5 vH gegenüber 1 vH in Berlin und Hamburg betragen.

Bei einem Vergleich der Grund- und Gebäudesteuer und der Gebäudeentschuldungssteuer ergeben sich die niedrigsten Steuerbeträge in Leipzig, die höchsten in Berlin und Köln. Daß in Hamburg für das Warenhaus und für den Konsumverein besonders hohe Steuern zu zahlen sind, beruht darauf, daß die Grundlage für beide Grundsteuerarten, nämlich die Friedensmiete, bei den vom Eigentümer selbst gewerblich genutzten Grundstücken in Hamburg mit 9 vH (im Gegensatz zu den sonst angenommenen 6 vH) des gemeinen Vorkriegswertes angenommen ist, weil dieser Prozentsatz im Gesetz als angemessene Friedensmiete eigengenutzter Grundstücke ausdrücklich festgelegt ist. Bemerkenswert ist noch, daß die Wohnungsbauabgabe in München auch für Neubauten zu zahlen ist.

Die Reingewinne, die Summen der insgesamt zu zahlenden Steuern, und zwar ausschließlich Grundsteuer und einschließlich Grundsteuer, und die beiden sich durch Summierung mit den Reingewinnen ergebenden »Rohgewinne« sind für die Betriebsbeispiele in der folgenden Übersicht 2 zusammengestellt.

*) Wenn man von Unterschieden in den Bewertungsvorschriften einzelner Landesfinanzämter bei der ersten Veranlagung der Einheitswerte absieht.

Übersicht 2.

Reingewinne, Gesamtsteuersummen und Rohgewinne.

Bezeichnung	Berlin	Hamburg	Köln	München	Leipzig
Warenhaus (in 1 000 RM)					
Reingewinne	4 000,0	4 000,0	4 000,0	4 000,0	4 000,0
Steuern ohne Grundsteuern ..	3 309,5	2 990,9	3 665,9	3 776,8	3 158,4
Rohgewinne ohne » ..	7 309,5	6 990,9	7 665,9	7 776,8	7 158,4
Steuern einschl. » ..	4 674,7	5 006,2	5 085,7	5 258,2	4 233,2
Rohgewinne einschl. » ..	8 674,7	9 006,2	9 085,7	9 258,2	8 233,2
Kaufhaus (in 1 000 RM)					
Reingewinne	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Steuern ohne Grundsteuern ..	32,4	29,5	36,7	33,3	28,1
Rohgewinne » ..	72,4	69,5	76,7	73,3	68,1
Steuern einschl. » ..	50,4	47,2	53,3	51,6	45,8
Rohgewinne einschl. » ..	90,4	87,2	93,3	91,6	85,8
Möbeleinzelhandel (in RM)					
Reingewinne	9 600	9 600	9 600	9 600	9 600
Steuern ohne Grundsteuern ..	2 571	2 040	3 163	2 347	1 994
Rohgewinne ohne » ..	12 171	11 640	12 763	11 947	11 594
Steuern einschl. » ..	4 491	3 928	5 147	4 301	3 878
Rohgewinne einschl. » ..	14 091	13 528	14 747	13 901	13 478
Textileinzelhandel (in RM)					
Reingewinne	4 800	4 800	4 800	4 800	4 800
Steuern ohne Grundsteuern ..	1 079	1 014	1 206	999	928
Rohgewinne ohne » ..	5 879	5 814	6 006	5 799	5 728
Steuern einschl. » ..	2 039	1 958	2 193	1 976	1 870
Rohgewinne einschl. » ..	6 839	6 758	6 998	6 776	6 670
Lebensmitteleinzelhandel (in RM)					
Reingewinne	4 700	4 700	4 700	4 700	4 700
Steuern ohne Grundsteuern ..	1 203	1 147	1 309	1 116	1 057
Rohgewinne ohne » ..	5 903	5 847	6 009	5 816	5 757
Steuern einschl. » ..	2 163	2 091	2 301	2 093	1 999
Rohgewinne einschl. » ..	6 863	6 791	7 001	6 793	6 699
Konsumverein (in 1 000 RM)					
Reingewinne	a) 10,0	a) 10,0	a) 10,0	a) 10,0	a) 10,0
Steuern ohne Grundsteuern ..	b) 50,0	b) 50,0	b) 50,0	b) 50,0	b) 50,0
Rohgewinne ohne » ..	12,1	11,4	11,4	10,1	9,9
Steuern einschl. » ..	a) 22,1	a) 21,4	a) 21,4	a) 20,1	a) 19,9
Rohgewinne einschl. » ..	b) 62,1	b) 61,4	b) 61,4	b) 60,1	b) 59,9
Steuern einschl. » ..	17,6	19,5	17,1	16,1	15,3
Rohgewinne einschl. » ..	a) 27,6	a) 29,5	a) 27,1	a) 26,1	a) 25,3
	b) 67,6	b) 69,5	b) 67,1	b) 66,1	b) 65,3

Der »Rohgewinn« wird als Maßstab der Steuerleistung neben dem Umsatz und dem Kapital herangezogen; er stellt eine Summierung des Reingewinnes und der Gesamtsteuerleistung, d. h. den Wirtschaftserfolg vor dem steuerlichen Eingriff bzw. den Fonds dar, aus dem alle Steuern zu zahlen sind. Auch aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die höchsten Gesamtsteuersummen im allgemeinen in Köln zu zahlen sind; allerdings sind die Unterschiede besonders hoch beim Möbeleinzelhandel, da sich hier die niedrigeren Realsteuern in Hamburg und Leipzig besonders deutlich bemerkbar machen, wie überhaupt die Beschränkung der Realsteuern in Sachsen für sämtliche Betriebsformen die niedrigste Gesamtsteuerleistung in Leipzig im Gefolge hat.

2. Besteuerungsvergleich der verschiedenen Betriebsformen des Einzelhandels.

Für den steuerlichen Branchenvergleich sind jeweils 4 Kennziffern errechnet worden, indem die Steuern in Beziehung gesetzt wurden: zum »Rohgewinn«, zum Umsatz, zum Eigenkapital und zum Gesamtbetriebskapital.

Ohne Vorbehalt sind nur die auf den Umsatz bezogenen Verhältniszahlen vergleichbar. Bei den auf Grund des Kapitals errechneten Kennziffern ist ein Vergleich nur bedingt möglich, weil die verschiedene Kapitalstruktur der Unternehmungen zu berücksichtigen ist. Die auf den Rohgewinn bezogenen Verhältniszahlen sind insofern nicht ohne weiteres vergleichbar, als bei den drei privaten Einzelhandelsgeschäften das persönliche Arbeitseinkommen der Betriebsinhaber

im Rohgewinn mitenthalten ist, so daß die Beziehungsgrundlage zu hoch, die Verhältniszahlen also zu niedrig erscheinen. Durch die Berechnung der Gewinnsteuern auf der Grundlage eines normalen Kapitalertrages wurde versucht, die Besteuerung der Betriebe als solcher vergleichbar zu machen (vgl. Übersichten 3—6).

Übersicht 3.

Steuern insgesamt einschl. Grundsteuern.

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbeleinzelhandel	Textileinzelhandel	Lebensmitteleinzelhandel	Konsumverein
I. in vH des Rohgewinnes.						
Berlin	53,89	55,74	31,87	29,81	31,52	a) 63,72 b) 25,99
Hamburg	55,59	54,11	29,04	28,97	30,79	a) 66,11 b) 28,06
Köln	55,97	58,04	34,90	31,41	32,87	a) 63,16 b) 25,53
München	56,80	56,33	30,94	29,16	30,81	a) 61,66 b) 24,34
Leipzig	51,42	53,37	28,77	28,04	29,84	a) 60,52 b) 23,46
Durchschnitt	54,73	55,52	31,10	29,48	31,17	a) 63,03 b) 25,48
II. in vH des Umsatzes.						
Berlin	3,34	3,50	4,99	3,19	2,54	1,60
Hamburg	3,58	3,28	4,36	3,06	2,46	1,77
Köln	3,63	3,84	5,72	3,43	2,71	1,56
München	3,76	3,58	4,78	3,09	2,46	1,46
Leipzig	3,02	3,18	4,31	2,92	2,35	1,39
Durchschnitt	3,47	3,48	4,83	3,14	2,50	1,56
III. in vH des Gesamtbetriebskapitals.						
Berlin	4,85	5,95	4,32	8,00	10,30	4,28
Hamburg	5,19	5,57	3,78	7,68	9,96	4,76
Köln	5,28	6,54	4,95	8,62	10,96	4,18
München	5,45	6,10	4,14	7,75	9,97	3,92
Leipzig	4,39	5,41	3,73	7,33	9,52	3,74
Durchschnitt	5,03	5,91	4,18	7,88	10,14	4,18
IV. in vH des Eigenkapitals.						
Berlin	10,25	17,00	18,71	18,37	23,26	19,09
Hamburg	10,98	15,92	16,37	17,64	22,48	21,20
Köln	11,15	18,67	21,45	19,80	24,74	18,64
München	11,53	17,42	17,92	17,80	22,51	17,48
Leipzig	9,28	15,45	16,16	16,85	21,49	16,66
Durchschnitt	10,64	16,89	18,12	18,09	22,90	18,61

- a = Reingewinne bzw. Rohgewinne ausschließlich Rabattguthaben und Wohlfahrtsreserve.
- b = Reingewinne bzw. Rohgewinne einschließlich Rabattguthaben und Wohlfahrtsreserve.

Ganz besonders schwierig ist es, für die Konsumvereine Besteuerungskennziffern zu ermitteln, die mit denen der anderen Betriebsformen des Einzelhandels ohne weiteres vergleichbar wären. Sowohl der Gewinn als auch das Eigenkapital spielen beim Konsumverein nicht die gleiche Rolle wie beim privaten Einzelhandel (vgl. die Bemerkungen auf S. 39, 41, 42). Vergleichbar sind demnach bei den Konsumvereinen im wesentlichen nur die nach dem Umsatz und dem Gesamtkapital errechneten Verhältniszahlen.

Um bei dem steuerlichen Branchenvergleich die örtlichen Besteuerungsunterschiede auszuschalten, sind die für die einzelnen Städte ermittelten Verhältniszahlen zu einem Gesamtdurchschnitt für die fünf erfaßten Großstädte zusammengefaßt worden. Die nachfolgenden Auswertungen des Zahlenmaterials für den steuerlichen Branchenvergleich stützen sich nur auf die so ermittelten Durchschnittsziffern.

Mißt man die Gesamtsteuerleistung einschließlich der Grundsteuern am Rohgewinn (Übersicht 3, I), so hat scheinbar der Konsumverein den höchsten Steuerbetrag aufzubringen, denn er muß im Durchschnitt der fünf Großstädte 63,03 vH des Rohgewinnes a) an Steuern abführen. Die so ermittelte Verhältniszahl ist aber aus den schon erörterten

Übersicht 4.

Steuern insgesamt einschl. Grundsteuern.
Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
I. in vH des Rohgewinnes.						
Berlin	55,50	65,35	63,62	64,75	70,20	69,69
Hamburg	57,28	63,85	61,91	64,27	69,83	72,02
Köln	57,56	67,44	66,54	66,09	71,15	69,05
München	58,29	65,69	63,47	64,62	70,04	67,78
Leipzig	53,01	63,29	62,26	63,77	69,38	66,92
Durchschnitt	56,33	65,12	63,56	64,70	70,12	69,09

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
II. in vH des Umsatzes.						
Berlin	3,25	3,10	3,73	2,55	2,06	1,54
Hamburg	3,49	2,91	3,46	2,50	2,03	1,72
Köln	3,53	3,41	4,24	2,70	2,16	1,49
München	3,64	3,15	3,71	2,53	2,05	1,41
Leipzig	2,94	2,84	3,52	2,44	1,98	1,35
Durchschnitt	3,37	3,08	3,73	2,54	2,06	1,50

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
III. in vH des Gesamtbetriebskapitals.						
Berlin	4,72	5,28	3,23	6,40	8,35	4,13
Hamburg	5,07	4,95	3,00	6,26	8,20	4,62
Köln	5,13	5,80	3,67	6,79	8,74	4,00
München	5,29	5,36	3,21	6,36	8,28	3,78
Leipzig	4,27	4,83	3,05	6,13	8,03	3,63
Durchschnitt	4,90	5,24	3,23	6,39	8,32	4,03

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
IV. in vH des Eigenkapitals.						
Berlin	9,98	15,09	13,99	14,69	18,85	18,40
Hamburg	10,73	14,13	13,00	14,39	18,52	20,60
Köln	10,85	16,57	15,91	15,59	19,73	17,85
München	11,18	15,32	13,90	14,61	18,70	16,83
Leipzig	9,03	13,79	13,20	14,08	18,13	16,18
Durchschnitt	10,35	14,98	14,00	14,67	18,79	17,97

Übersicht 5.
Steuern ohne Grundsteuern.

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
I. in vH des Rohgewinnes.						
Berlin	45,28	44,73	21,12	18,35	20,38	a) 54,68 b) 19,44
Hamburg	42,78	42,42	17,53	17,44	19,62	a) 53,25 b) 18,55
Köln	47,82	47,87	24,78	20,08	21,78	a) 53,33 b) 18,61
München	48,57	45,41	19,67	17,23	19,19	a) 50,30 b) 16,83
Leipzig	44,12	41,27	17,20	16,20	18,36	a) 49,87 b) 16,59
Durchschnitt	45,71	44,34	20,06	17,86	19,87	a) 52,29 b) 18,00

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
II. in vH des Umsatzes.						
Berlin	2,36	2,25	2,86	1,69	1,42	1,10
Hamburg	2,14	2,05	2,27	1,58	1,35	1,04
Köln	2,62	2,55	3,51	1,88	1,54	1,04
München	2,70	2,31	2,61	1,56	1,31	0,92
Leipzig	2,26	1,95	2,22	1,45	1,24	0,90
Durchschnitt	2,42	2,22	2,69	1,63	1,37	1,00

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
III. in vH des Gesamtbetriebskapitals.						
Berlin	3,43	3,83	2,47	4,23	5,73	2,94
Hamburg	3,10	3,48	1,96	3,98	5,46	2,78
Köln	3,80	4,34	3,04	4,73	6,23	2,79
München	3,92	3,93	2,26	3,92	5,31	2,47
Leipzig	3,28	3,32	1,92	3,64	5,03	2,43
Durchschnitt	3,51	3,78	2,33	4,10	5,55	2,68

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
IV. in vH des Eigenkapitals.						
Berlin	7,26	10,93	10,71	9,72	12,94	13,11
Hamburg	6,56	9,94	8,50	9,14	12,33	12,38
Köln	8,04	12,40	13,18	10,86	14,08	12,42
München	8,23	11,23	9,78	9,00	12,00	11,00
Leipzig	6,93	9,49	8,31	8,36	11,37	10,81
Durchschnitt	7,41	10,80	10,10	9,42	12,54	11,94

Übersicht 6.

Steuern ohne Grundsteuern.
Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
I. In vH des Rohgewinnes.						
Berlin	46,61	52,97	42,82	43,04	51,59	60,83
Hamburg	44,09	50,49	39,11	42,38	51,12	59,54
Köln	49,16	56,28	48,87	45,42	53,12	59,26
München	49,79	53,29	41,85	42,07	50,60	56,40
Leipzig	45,46	49,47	40,06	41,15	50,00	56,36
Durchschnitt	47,02	52,50	42,54	42,81	51,29	58,48

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
II. In vH des Umsatzes.						
Berlin	2,27	1,85	1,60	1,05	0,93	1,04
Hamburg	2,05	1,68	1,37	1,02	0,92	0,98
Köln	2,52	2,12	2,04	1,15	0,99	0,97
München	2,58	1,88	1,54	1,01	0,90	0,87
Leipzig	2,17	1,61	1,43	0,97	0,88	0,86
Durchschnitt	2,32	1,83	1,59	1,04	0,92	0,94

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
III. In vH des Gesamtbetriebskapitals.						
Berlin	3,30	3,15	1,38	2,63	3,78	2,79
Hamburg	2,98	2,86	1,19	2,56	3,70	2,64
Köln	3,66	3,60	1,76	2,90	4,01	2,61
München	3,75	3,20	1,33	2,53	3,63	2,32
Leipzig	3,15	2,74	1,23	2,44	3,54	2,32
Durchschnitt	3,37	3,11	1,38	2,61	3,73	2,54

Stadt	Warenhaus	Kaufhaus	Möbel-einzelhandel	Textil-einzelhandel	Lebensmittel-einzelhandel	Konsumverein
IV. In vH des Eigenkapitals.						
Berlin	6,98	9,01	5,99	6,05	8,53	12,42
Hamburg	6,31	8,16	5,14	5,88	8,37	11,77
Köln	7,74	10,30	7,65	6,66	9,06	11,63
München	7,93	9,13	5,76	5,81	8,19	10,35
Leipzig	6,67	7,83	5,35	5,59	8,00	10,33
Durchschnitt	7,13	8,89	5,97	6,00	8,43	11,30

Gründen kein geeigneter Maßstab für den Besteuerungsvergleich des Konsumvereins mit den Betriebsformen des freien Einzelhandels. Der dem Rohgewinn a) zugrunde liegende Reingewinn ausschließlich der Rabattgut-haben und Wohlfahrtsreserven ist nämlich sozusagen nur ein »Supergewinn«, der den Gewinnen der anderen Betriebe nicht entspricht. Für eine vergleichende Betrachtung der Steuerleistung kommt nur der einschließlich der Rabattgut-haben und Wohlfahrtsreserven ermittelte Gesamtgewinn des Konsumvereins in Betracht, da nur dieser Rohgewinn b) mit den Gewinnen der anderen Einzelhandelsbetriebe vergleichbar ist.

Ein Vergleich der in der Übersicht 3, I aufgeführten Verhältniszahlen der Besteuerung für die Waren- und Kaufhäuser mit rd. 55 vH des Rohgewinnes mit den Richtzahlen von rd. 30 vH für die kleinen Einzelhandelsgeschäfte der Möbel-, Textil- und Lebensmittelbranche könnte zu dem Schluß verleiten, daß die Kleinbetriebe gegenüber den Großbetrieben steuerlich begünstigt seien. Das trifft jedoch keineswegs zu, denn der große Unterschied in den ermittelten Besteuerungskennziffern erklärt sich aus der Verschiedenheit der Maßstäbe. Der dem Rohgewinn bei den Waren- und Kaufhäusern zugrunde liegende Reingewinn ist reine Kapitalverzinsung; bei den kleinen Einzelhandelsgeschäften dagegen ist das Arbeitseinkommen der Betriebsinhaber und ihrer Angehörigen, das im Vergleich zur Kapitalverzinsung hier eine ausschlaggebende Rolle spielt, im Reingewinn bzw. im Rohgewinn mitenthalten. Legt man dem Vergleich unter Ausschaltung des persönlichen Arbeitseinkommens einen auf Grund von 8 vH des Eigenkapitals errechneten Reingewinn zugrunde, so zeigt sich ein gänzlich verändertes Bild (Übersicht 4, I). Die kleinen Einzelhandelsgeschäfte haben, gemessen an dieser Vergleichsbasis, eine wesentlich höhere Steuerleistung aufzubringen als beispielsweise das Warenhaus. Die verhältnismäßig hohe Besteuerungskennziffer des Kaufhauses erklärt sich daraus, daß der Normalgewinn von

8 vH gegenüber dem angenommenen tatsächlichen Reingewinn sehr niedrig ist. In der Übersicht 4, I ist für die Besteuerung des Konsumvereins eine Richtzahl von 69,09 vH des nach dem Normalgewinn errechneten Rohgewinnes ausgewiesen, die der des Lebensmittelgeschäftes mit 70,12 vH sehr nahe kommt. Die Kennziffer für den Konsumverein gibt jedoch wieder kein richtiges Bild von der Steuerleistung, weil das bei der Berechnung des Normalgewinnes zugrunde gelegte eigene Betriebsvermögen des Konsumvereins mit dem Eigenkapital der anderen Betriebsformen des Einzelhandels nicht vergleichbar ist. Ein großer Teil der Spareinlagen stellt zwar nicht der Form, aber der Sache nach Betriebsvermögen des Konsumvereins dar. Der normale Kapitalertrag von 8 vH müßte in Wirklichkeit also wesentlich höher angesetzt werden; auf dieser berichtigten Vergleichsgrundlage würde sich dann eine geringere Kennziffer für die Besteuerung des Konsumvereins ergeben.

Im Gegensatz zu den auf Grund der Rohgewinne errechneten Besteuerungskennziffern können die nach dem Umsatz ermittelten Verhältniszahlen für den Konsumverein und den privaten Einzelhandel ohne Vorbehalte verglichen werden, da der Maßstab des Umsatzes für alle Betriebsformen des Einzelhandels die gleiche Bedeutung hat. Im allgemeinen kann man die auf den Umsatz bezogenen Besteuerungskennziffern als eine Funktion der Umsatzintensität in den verschiedenen Einzelhandelszweigen bezeichnen (vgl. Übersicht 3 und 4, II).

Bezieht man die Steuerleistung auf das Gesamtbetriebskapital, so ergibt sich ein anderes Bild. Das relativ am stärksten Kapital benötigende Möbelgeschäft weist hier die kleinste Besteuerungskennziffer auf. Es folgt der ausgesprochen kapitalintensive Einzelhandelsgroßbetrieb, das Warenhaus, dann entsprechend dem jeweils geringeren Kapitalbedürfnis das Kaufhaus, das Textilgeschäft und das Lebensmittelgeschäft (Übersicht 3 und 4, III).

Die auf das Eigenkapital bezogenen Kennziffern zeigen eine etwas andere Reihenfolge, weil das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital bei den einzelnen Branchen verschieden angenommen worden ist. Nur das Warenhaus hat hier eine sehr niedrige Besteuerungszahl, entsprechend seinem verhältnismäßig sehr hohen Eigenkapital (vgl. Übersicht 3 und 4, IV).

Da die Verkaufs- und Lagerräume neben den Verkaufskräften wichtige Betriebsgrundlagen für den Einzelhandel sind, so haben die Grundsteuern im Rahmen der Gesamtsteuerleistung der Einzelhandelsbetriebe ziemlich Bedeutung. Das beweisen zunächst die in den Übersichten 5 und 6 mitgeteilten Besteuerungskennziffern, die wesentlich niedriger sind als die unter Einrechnung der Grundsteuern ermittelten Verhältniszahlen. Die ausschließlich der Grundsteuern ermittelten Verhältniszahlen bieten im übrigen für die Beurteilung der Besteuerung der einzelnen Branchen im Vergleich zueinander ungefähr das gleiche Bild wie das in den Übersichten 3 und 4 zusammengestellte Zahlenmaterial.

Weitere Aufschlüsse über die Bedeutung der einzelnen Steuerarten im Rahmen der Gesamtsteuerleistung der einzelnen Betriebsformen bzw. Branchen des Einzelhandels geben die folgenden Übersichten 7 und 8.

Besonders große Anteile an der Gesamtsteuerleistung der Einzelhandelsbetriebe weisen danach die Umsatzsteuer, die Körperschaft- oder Einkommensteuer (diese bei den Kleinbetrieben allerdings nur unter Zugrundelegung des Gewinnes einschließlich Arbeitseinkommen), ferner die Gewerbesteuern und schließlich vor allem auch die Hauszinssteuer auf.

Wenn auch die Zusammenhänge zwischen Einzelhandel und Hausbesitz so eng sind, daß man die Grundbesitzbesteuerung im Rahmen der Steuerleistungen des Einzelhandels berücksichtigen muß, so empfiehlt es sich doch,

Übersicht 7.

Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Gesamtsteuersumme einschließlich Grundsteuern.

Stadt	Aufbrun- gungs- last	Um- satz- steuer	Staat Grund- ver- mögen- steuer	Städ. Grund- ver- mögen- steuer	Gebäude- ent- schul- dung- (Haus- zins-) steuer	Lohn- sum- men- steuer	Gew- be- kapital- steuer	Gewerbe- ertrag- steuer	Körperschaft- oder Einkom- men- steuer	Ver- mögen- steuer
Warenhaus										
Berlin	6,87	19,54	2,34	4,68	22,18	3,30	—	13,60	22,61	4,88
Hamburg ...	6,42	18,25	9,84	—	30,42	3,08	—	6,33	21,11	4,55
Köln	6,32	17,96	2,15	5,38	20,39	—	5,77	16,77	20,78	4,48
München....	6,11	17,37	1,05	4,73	22,40	—	7,68	16,22	20,10	4,34
Leipzig	7,59	21,58	2,46	3,08	19,84	—	3,34	11,75	24,97	5,39
Durchschnitt	6,66	18,94	3,57	4,47	23,05	3,19	5,60	12,93	21,91	4,73
Kaufhaus										
Berlin	4,49	21,44	2,38	4,76	28,59	2,86	—	11,95	20,59	2,94
Hamburg ...	4,80	22,90	7,63	—	29,89	3,05	—	6,59	21,99	3,15
Köln	4,09	19,52	2,17	5,42	26,02	—	6,77	14,59	18,74	2,68
München....	4,39	20,93	1,17	5,29	29,07	—	7,27	8,91	20,10	2,87
Leipzig	4,95	23,59	2,29	2,87	33,42	—	2,77	4,21	22,66	3,24
Durchschnitt	4,54	21,68	3,13	4,59	29,40	2,96	5,60	9,25	20,82	2,98
Möbele Einzelhandel										
Berlin	4,10	15,03	2,85	5,70	34,20	0,89	—	18,77	16,86	1,60
Hamburg ...	4,68	17,19	9,78	—	38,29	1,02	—	7,94	19,27	1,83
Köln	3,57	13,12	2,49	6,22	29,84	—	6,68	21,97	14,71	1,40
München....	4,28	15,70	1,49	6,74	37,20	—	5,16	10,16	17,60	1,67
Leipzig	4,75	17,41	2,89	3,60	42,08	—	2,37	5,52	19,52	1,86
Durchschnitt	4,28	15,69	3,90	5,57	36,32	0,96	4,74	12,87	17,59	1,67
Textile Einzelhandel										
Berlin	—	23,54	3,14	6,28	37,67	1,76	—	10,74	15,79	1,08
Hamburg ...	—	24,51	9,81	—	38,41	1,84	—	7,87	16,44	1,12
Köln	—	21,84	2,91	7,28	34,94	—	4,00	13,38	14,65	1,00
München....	—	24,29	1,62	7,34	40,49	—	2,93	5,92	16,30	1,11
Leipzig	—	25,67	2,99	3,74	43,64	—	0,85	4,71	17,22	1,18
Durchschnitt	—	23,97	4,09	6,16	39,03	1,80	2,59	8,52	16,08	1,10
Lebensmittele Einzelhandel										
Berlin	—	29,49	2,96	5,92	35,51	1,66	—	9,57	14,47	0,42
Hamburg ...	—	30,51	9,18	—	35,97	1,72	—	7,22	14,97	0,43
Köln	—	27,73	2,78	6,95	33,38	—	3,13	12,04	13,60	0,39
München....	—	30,48	1,53	6,93	38,22	—	2,15	5,30	14,96	0,43
Leipzig	—	31,92	2,80	3,50	40,82	—	0,55	4,30	15,66	0,45
Durchschnitt	—	30,03	3,85	5,83	36,78	1,69	1,94	7,69	14,73	0,42
Konsumverein										
Berlin	1,35	45,32	2,51	5,01	23,78	6,26	—	7,74	6,98	1,05
Hamburg ...	1,22	40,80	10,16	—	31,45	5,64	—	3,50	6,29	0,94
Köln	1,38	46,42	2,57	6,42	24,36	—	—	10,64	7,14	1,07
München....	1,47	49,48	1,37	6,23	29,48	—	—	3,20	7,62	1,15
Leipzig	1,55	51,91	2,74	3,42	28,95	—	—	2,23	8,00	1,20
Durchschnitt	1,39	46,79	3,87	5,27	27,60	5,95	—	5,46	7,21	1,08

die Anteile der einzelnen Steuerarten auch ohne Einrechnung der Grund- und Gebäudesteuern zu untersuchen, da auf diese Weise die Anteile der vom Umsatz, vom Gewinn und vom Betriebsvermögen ohne Grundstücke erhobenen Steuern besser in Erscheinung treten. Aus der Übersicht 9 ergibt sich, daß bei den umsatzintensiven Betrieben mehr als die Hälfte der Gesamtsteuersumme auf die Umsatzsteuer entfällt. Beim Möbele Einzelhandel und in ähnlicher Weise auch beim Warenhaus macht die Umsatzsteuer dagegen nur etwas mehr als $\frac{1}{4}$ ihrer Gesamtsteuerlast aus. Entsprechend dem mehr oder minder hohen Anteil der Umsatzsteuer haben die anderen Steuerarten geringere oder größere Bedeutung. Hervorzuheben ist, daß die kleinen Einzelhandelsgeschäfte von der Aufbringungslast frei bleiben, da die Freigrenze auf 20 000 $\mathcal{R}\mathcal{M}$ Betriebsvermögen festgesetzt ist. Die für die drei Geschäfte des privaten Einzelhandels nachgewiesenen Anteile der Gewerbeertragsteuer und der Einkommensteuer in der Übersicht 9 erscheinen nur dadurch besonders hoch, weil in die Besteuerungsgrundlage hier das persönliche Arbeitseinkommen der Betriebsinhaber einbezogen ist. Schaltet man dieses aus, wie es in der Übersicht 10 geschehen ist, so ergibt sich natürlich ein geringerer

Übersicht 8.

Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Gesamtsteuersumme einschl. Grundsteuern. Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.

Table with 9 columns: Stadt, Aufbringungs-last, Umsatz-steuer, Staatl. Grund-ver-mögen-steuer, Städt. Grund-ver-mögen-steuer, Gebäude-ent-schul-dung-(haus-zins-)steuer, Lohn-summen-steuer, Gewerbe-kapital-steuer, Gewerbe-ertrag-steuer, Körperschaft-oder Ein-kommen-steuer, Ver-mögen-steuer. Rows include Warenhaus, Kaufhaus, Möbeleinzehandel, Textil-einzehandel, Lebensmittel-einzehandel, Konsumverein for Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, and Durchschnitt.

Übersicht 9.

Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Steuersumme ohne Grundsteuern.

Table with 9 columns: Stadt, Aufbringungs-last, Umsatz-steuer, Lohn-summen-steuer, Ge-werbe-kapital-steuer, Ge-werbe-ertrag-steuer, Körper-schaft-oder Ein-kommen-steuer, Ver-mögen-steuer. Rows include Warenhaus, Kaufhaus, Möbeleinzehandel, Textil-einzehandel, Lebensmittel-einzehandel, Konsumverein for Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, and Durchschnitt.

Übersicht 10.

Die Anteile der einzelnen Steuerarten in vH der Steuersumme ohne Grundsteuern. Gewinnsteuern nach dem Normalgewinn berechnet.

Table with 9 columns: Stadt, Aufbringungs-last, Umsatz-steuer, Lohn-summen-steuer, Ge-werbe-kapital-steuer, Ge-werbe-ertrag-steuer, Körperschaft-oder Ein-kommen-steuer, Ver-mögen-steuer. Rows include Warenhaus, Kaufhaus, Möbeleinzehandel for Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, and Durchschnitt.

Table with 9 columns: Stadt, Aufbringungs-last, Umsatz-steuer, Lohn-summen-steuer, Ge-werbe-kapital-steuer, Ge-werbe-ertrag-steuer, Körper-schaft-oder Ein-kommen-steuer, Ver-mögen-steuer. Rows include Textil-einzehandel, Lebensmittel-einzehandel, Konsumverein for Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, and Durchschnitt.

Anteil der beiden genannten Steuerarten unter entsprechender Erhöhung des Anteils der Umsatzsteuer. Bei den kapitalintensiven Betrieben des Warenhauses, des Kaufhauses und des Möbelgeschäftes ist der Anteil der Vermögensteuer, der Aufbringungslast und, soweit eine solche erhoben wird, auch der Gewerbesteuer beachtenswert.

Faßt man die Erkenntnisse des steuerlichen Branchenvergleichs zusammen, und bedient man sich dabei — dem Wesen des Einzelhandels entsprechend — der auf Grund des Umsatzes errechneten Kennziffern, so ergibt sich:

Die kapitalintensiven Betriebsformen bzw. Branchen des Einzelhandels weisen eine Vorbelastung durch die Objektsteuern auf; beim Möbelgeschäft wird diese Vorbelastung noch dadurch verstärkt, daß ein sehr geringer Kapital- bzw. Lagerumschlag stattfindet. Die Besteuerungskennziffern für den Textileinzelhandel, das Kaufhaus und das Warenhaus liegen zwischen denen des Möbeleinzelhandels und des Konsumvereins. Sie entsprechen damit einerseits der Umschlaggeschwindigkeit, andererseits dem Kapitalbedarf der verschiedenen Betriebe.

ZfB ME

08. Sep. 2000

Es ist erschienen:

Band 365 der Statistik des Deutschen Reichs

Statistik der Einheitswerte für den ersten Hauptfeststellungszeitraum 1925–1927

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Der Band bringt die systematische Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Einheitswertfeststellung auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes von 1925.

Das Werk gibt Aufschluß über die Einheitswerte der gewerblichen Betriebe, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Weinbaus und der Gärtnerei sowie der Grundstücke.

Der Textteil bringt neben einer ausführlichen Darstellung der Bewertungsfrage und Bewertungsmethode die mit zahlreichen Textübersichten und Schaubildern durchsetzte Darstellung der Bewertungsergebnisse in Reich, Ländern, größeren Verwaltungsbezirken, Groß- und Mittelstädten sowie Landesfinanzämtern. Die Einheitswerte sind für die verschiedenen Vermögensarten gesondert ausgewiesen sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihrer Schichtung nach Einheitswertgruppen, Besitzgrößenklassen oder Wirtschaftszweigen.

Der Übersichtenteil enthält das gesamte Zahlenmaterial für politische und fiskalische Bezirke in übersichtlicher Anordnung; neben der Gesamtübersicht aller Einheitswerte stehen Sonderübersichten der land- und forstwirtschaftlichen sowie der Weinbau- und gärtnerischen Betriebe nach Betriebsgrößen und Einheitswertgruppen, ferner der gewerblichen Betriebe nach Einheitswertgruppen und Wirtschaftszweigen und der bebauten und unbebauten Grundstücke nach Einheitswertgruppen.

In einem Anhang sind die Einheitswerte der landwirtschaftlichen Betriebe in den Finanzamtsbezirken gebracht und die Durchschnittshektarwerte und durchschnittlichen Betriebsgrößen in einer Sonderkarte dargestellt.

Umfang des Bandes 330 Seiten (Großfolioformat) • Preis 26.— *R.M.*

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61

Es ist erschienen:

Band 364 der Statistik des Deutschen Reichs

Die deutsche Verbrauchsbesteuerung 1927/28 und 1928/29

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band behandelt die gesamten endgültigen Ergebnisse der statistischen Erhebungen über Herstellung, Besteuerung und Verbrauch, Einfuhr und Ausfuhr von verbrauchssteuerpflichtigen Erzeugnissen für 1927/28 und die vorläufigen Ergebnisse für 1928/29.

Der Inhalt des Bandes gliedert sich wie folgt:

1. Reicheinnahmen aus Verbrauchssteuern und Zöllen (Haushaltsvoranschläge, Soll-Einnahmen, Ist-Einnahmen, Steuerrückstände). — 2. Tabaksteuerstatistik (Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak, Kau- und Schnupftabak, Zigarettenpapier). — 3. Tabakbau- und Tabakernte. — 4. Zündwarensteuerstatistik. — 5. Leuchtmittelsteuerstatistik (Metallfadenlampen, Gasglühkörper, Brennstifte u. a.). — 6. Spielkartensteuerstatistik. — 7. Schaumweinsteuerstatistik (Trauben- und Fruchtschaumwein). — 8. Biersteuerstatistik. — 9. Branntweinsteuerstatistik. — 10. Zuckersteuerstatistik (Rübenzucker, Stärkezucker, Rübensäfte). — 11. Essigsäuresteuerstatistik.

Jedem Tabellenteil geht eine ausführliche textliche Bearbeitung voran, die mit zusammenfassenden Übersichten ausgestattet ist. Bei der Darstellung der Jahresergebnisse sind auch, soweit möglich, die Monats- und Vierteljahrsstatistiken ausgewertet worden. Die Nachweisungen über die vorläufigen Monats- und Vierteljahresergebnisse sind in einem Nachtrag bis zum 31. Dezember 1929 fortgeführt worden. Die Veröffentlichung gibt somit eine aktuelle Darstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Bedeutung der deutschen Verbrauchsbesteuerung. Erwähnt seien insbesondere die eingehenden Darstellungen der Standorte und Größenklassen der Herstellungsbetriebe und die Untersuchungen über die Auswirkungen der Steuertarife.

Umfang des Bandes 152 Seiten Großfolioformat. Preis 14,50 *R.M.*

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61

21.—40. Tausend!

EIN STATISTISCHES VOLKSBUCH

DEUTSCHE WIRTSCHAFTS- KUNDE



BEARBEITET IM STATISTISCHEN REICHSAMT

412 Seiten, 78 Schaubilder, in Ganzleinen

PREIS NUR RM. 2.80

DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKUNDE

Ein Abriß der deutschen Reichsstatistik

gibt einen Gesamtüberblick über Deutschlands Volks- und Wirtschaftsleben auf Grund zahlenmäßiger Unterlagen. In **Wort, Zahl und Bild** wird der Aufbau und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung, die Struktur der deutschen Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und Handels übersichtlich dargestellt. Darüber hinaus werden die wichtigsten und neuesten zahlenmäßigen Unterlagen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens wiedergegeben.

Die Deutsche Wirtschaftskunde ist ein unentbehrliches Handbuch für jeden deutschen Staatsbürger; sie ist ein **Nachschlagebuch**, das auf alle statistischen Fragen kurz Antwort gibt. Sie ist ein jedermann verständliches **volkswirtschaftlich-statistisches Lesebuch**, das besonders auch zum Schulgebrauch Verwendung finden soll.

VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 17

Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Bisher sind erschienen:

- Nr. 1. Konzerne, Interessengemeinschaften und ähnliche Zusammenschlüsse im Deutschen Reich Ende 1926. Preis geheftet *R.M.* 7,50.
- Nr. 2. Die Staatsausgaben von Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien in der Vor- und Nachkriegszeit. Unterlagen zum internationalen Finanzvergleich. Preis geheftet *R.M.* 25,—.
- Nr. 3. Die deutschen Banken 1924 bis 1926. Preis geheftet *R.M.* 15,—.
- Nr. 4. Besteuerung und Rentabilität gewerblicher Unternehmungen. Preis geheftet 16,— *R.M.*
- Nr. 5. Die Wirtschaft des Auslandes 1900 bis 1927. Preis geheftet *R.M.* 28,—.
- Nr. 6. Verwaltungsaufbau, Steuerverteilung und Lastenverteilung im Deutschen Reich. Preis geheftet *R.M.* 25,—.
- Nr. 7. Die Steuerkraft der Finanzamtsbezirke. Preis geheftet *R.M.* 15,—.
- Nr. 8. Die Wirtschaft des Auslandes. Entwicklungen in der Weltwirtschaft 1928. Preis geheftet *R.M.* 25,—.
- Nr. 9. Die Staatseinnahmen aus Steuern und Zöllen im Deutschen Reich und im Auslande 1925 bis 1928. Preis geheftet *R.M.* 12,—.
- Nr. 10. Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für die Rechnungsjahre 1913/14, 1925/26 und 1927/28. Preis geheftet *R.M.* 25,—.
- Nr. 11. Die interalliierten Schulden. Ihre Entstehung und ihre Behandlung im Youngplan. Preis geheftet *R.M.* 7,50.

Verlag von Reimar Hobging, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17